

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Bathnering) 34.

Oberhaus gegen Unterhaus in England.

Der Kampf zwischen Unterhaus und Regierung einerseits und dem Hause der Lords andererseits, der jetzt in England geführt wird, nähert sich der Entscheidung. Es ist kaum mehr daran zu zweifeln, daß das vom Unterhaus beschlossene Budget, das die Lasten von den Schultern der Schwachen auf die Schultern der Starren, der Reichen und der Vornehmen wälzen soll, in nächster Woche, wenn das Oberhaus zusammentritt, von den Lords fast einstimmig verworfen werden wird. Lord Lansdowne hat schon angekündigt, daß er vor der zweiten Lesung der Finanzbill beantragen werde, auszusprechen, das Oberhaus sei nicht berechtigt, seine Zustimmung zu dieser Bill zu geben, ohne daß vorher das Urtheil des Landes eingeholt worden. Und Balfour hielt vorgestern in Manchester, just in der Freihandelsstadt par excellence, eine Kampfreden für Schutzölle, die man die eigentliche Einleitung des Kampfes für neue Parlamentswahlen nennen kann. Zu dieser Balfour'schen Rundgebung erschienen nicht weniger als zweitausend Vertreter der unionistischen Vereinigungen; und der Manchester-Demonstration folgen in den nächsten Tagen Duzende und Aberduzende von Parteiversammlungen der Unionisten, die für die Idee der Verwerfung des Budgets Stimmung machen sollen.

Die beiden historischen Parteien Englands, die einander abwechselnd in der Herrschaft und im Besitze der Macht zu folgen pflegen, Whigs und Tories, die Liberalen und die Unionisten, sie stehen nun wieder einmal bereit, den Platz miteinander zu tauschen. Aber diesmal ist es nicht einer der normalen Wechsel, die sich im Laufe der Zeit durch die Abnützung der am Ruder befindlichen Partei und Personen von selbst ergeben müssen und die durch ihren Eintritt der verschwindenden Partei die Hoffnung auf die Rückkehr in der Zukunft keineswegs rauben, sondern

es gilt einen wahren Vernichtungskampf, in dem der leidende Theil — im Falle des Sieges der heutigen unionistischen Opposition — nicht bloß die liberale Partei, sondern Englands gesammte Finanzwirtschaft, vielleicht Englands gesammte Politik im Innern wie im Außern werden kann.

Denn im Augenblick, da das Oberhaus die von der Regierung beantragte und von der liberalen Regierungsmajorität des Unterhauses angenommene Finanzbill im Sinne der Resolutionen Lansdowne's und Balfour's verwirft und sie an an das Haus der Gemeinen zurückschickt, muß die Regierung die Parlamentsauflösung ankündigen. Aber das wäre das Schlimmste nicht. Gefährlicher ist es schon, daß die liberale Regierung die Neuwahlen nicht durchführen, sondern diese Arbeit den Konservativen überlassen will, die eine provisorische Regierung zu bilden und sich die Mittel für die Erfüllung der Staatsnothwendigkeiten zu schaffen hätten. Balfour aber erklärt im Vorhinein, daß die Konservativen sich weigern würden, die Regierung zu übernehmen, wenn Asquith zurücktreten sollte, ohne die Mittel für die Staatsverwaltung während eines Provisoriums sicherzustellen. Und das Ende wäre ein finanzielles Chaos, dessen Umfang kaum abzusehen möglich erscheint.

Und bedrohlicher noch als selbst das finanzielle Chaos wird der Kampf der Parteien werden, da das Volk dann hauptsächlich seine heiligsten Güter und Rechte zu verteidigen haben wird, die von einigen privilegierten Lords bedroht erscheinen. Unterrichtsminister Runciman hat gestern in einer Rede zu Hull, in der er das Gerücht von der Möglichkeit eines Kompromisses zwischen der Regierung und den unionistischen Mitgliedern des Oberhauses als absolut jeder Grundlage entbehrend bezeichnet hat, dem Häuflein Privilegirter, die das Volk unter ihr Joch zwingen wollen, das scharfe Wort zugerufen, daß sich die Lords mehr Rechte anmaßen, als der König selber habe. Und Handelsminister

Churchill nannte die Haltung der Lords gegenüber der Finanzbill als einen Gewaltakt gegen die Verfassung, wie seinesgleichen die Geschichte des englischen Parlaments bisher nicht kannte.

Der Kampf beginnt. Der Schlichter der Konservativen lautet: Schutzölle gegen Freihandel. Balfour hat wie zum Hohne just in Manchester, wo immer das Lösungswort: billiges Brod und freie Konkurrenz gegolten hat, für die Einführung von Schutzöllen plaidirt, obwohl er dabei nicht versäumt hat, scheinheilig zu betonen, er wolle und werde niemals eine Vertheuerung der Lebensmittel zugeben. Alte Methode der Volksfeinde: das Volk zu streicheln, um es leichter zu rupfen. Er täuscht aber nur sich, nicht das eigene Volk, nicht das Ausland. Denn in dem großen englischen Nationalkampfe, der wieder einmal vorbildlich werden wird für die ganze civilisirte Welt, sind die Sympathien und das Recht nur auf Seiten Jener, die mit der Parole „das Volk gegen die Peers“ in die Entscheidungsschlacht ziehen.

Die Krise.

Der Wiener Kronrath — Die Fiskal-Partei in Aktion. — Die Chancen der Entwirkung.

Der Ministerrath unter dem Vorsitz des Königs wird Dienstag, am 23. d., in Wien stattfinden. Ueber die Aussichten desselben ist man selbst in sonst wohlinformierten Kreisen vollkommen unorientirt. Man versichert uns an maßgebender Stelle, daß das Schicksal der vom Kabinet solidarisch der Krone unterbreiteten Vorschläge noch von dem Verlauf der Wiener Berathungen abhängt. Franz Kossuth äußerte sich heute Abends im Klub seiner Partei sehr resignirt. Allem Anscheine nach ist zu großem Optimismus ebenso wenig Grund vorhanden wie zu trostlosem Pessimismus. Man muß sich eben noch für einige Tage in Geduld fassen, ehe ein vollständig klares Bild der Situation fixirt werden kann. Vorderhand

Pelze und Pelzjäger.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Pelzmode ist niemals so kostspielig gewesen wie heutzutage, wo nur die theuersten Sorten, Edelmarder und Zobel, Hermelin und Blausil erfuchs noch für würdig gehalten werden, zum Schmucke vornehmer Toiletten zu dienen. Da möchte mancher Chemann wohl gern in Nordostsibirien leben und es leicht und billig haben, wie die Giljaken, die beispielsweise Hermeline in solchem Ueberfluß besitzen, daß sie diese bei uns vielbegehrten Pelzspender als Mäusefänger verwenden. Auch die Chemänner im alten Rom und Hellas hatten es besser, denn damals und dort kannte man nicht einmal Pelzhandel; hie und da bezog man in Hellas Pelz aus dem Skythenlande, aber nur die Bauern benützten ihn für ihre Kleidung, die Vornehmen gebrauchten ihn höchstens zum Zudecken. Als die Athener von Tyrannen beherrscht wurden, ward es Mode, ein dickes Wollkleid mit einem Vorstoß von Schafpelz, die Ktonake, zu tragen; doch dieses Kleid wurde bald ausschließlich Sklaventracht. Noch weniger als die Hellenen bedienten sich die Römer des Pelzwerks für Kleidungen, viel eher bloß für Zelte. Dagegen war bei den alten Deutschen der Pelz nicht allein natürliches Material für Trachten, sondern auch gesuchter Luxus der Großen. Schon im zehnten Jahrhundert verliehen die Fürsten Pelze als Ehrengeschenke an Fehobherren und Staatsmänner, und Bürgerschaften und Städte ehrten Fürsten durch Pelzgeschenke. Als Herzog Leopold im ersten Drittel des dreizehnten Jahrhunderts nach Wien kam, überreichten ihm die

Kürschner eine Sammlung der kostbarsten Felle, Zobel, Biber, Hermelin. Nur Fürsten und adelige Ritter durften sich mit so kostbaren Pelzen schmücken oder mit ihnen ihre Wappen zieren. Später durften sich auch die Adelligen des Geistes und der Alerus Pelze der theuren Sorten erlauben. In Bern verbot ein Gesetz des zwölften Jahrhunderts ausdrücklich, den gemeinen Bürgern Hermelin, Feh und Marder, „damit ein Unterschied erhalten, aber die Hoffrith ausgereutet würde“. Der Adelligen „Hoffrith“ waren kein Schranken gesetzt, und sie ward daher so arg, daß auch dem Ritterstand das Tragen von Pelzwerk untersagt werden mußte. Wie in Deutschland betrachteten auch in Frankreich die Adelligen das Pelztragen als ein Adelsprivileg.

Großer Pelzluxus herrschte in der Türkei seit der Eroberung Konstantinopels. Auf dem Kürschniler-Scharschuffi, dem Pelzmarkt zu Stambul, waren immer die kostbarsten Pelze zu finden, und die Mitglieder der Kunst der Pelzhändler, die der Eroberer Konstantinopels begründete, waren die reichsten Kaufleute des Landes. Nicht nur die Hohen, sondern auch die Niedrigen in der Türkei wollten ihre Raftane, Kürk und Zelit, ihre Röcke, Mäntel und Jacken aus Pelz haben. Der Unterschied zwischen Hoch und Niedrig war aber im Bezug und in den Sorten des Pelzes erkennbar. Fuchsbälge zu verwenden hatten nur Jene das Recht, denen der Sultan dies als höchsten Gunstbeweis erlaubte; ähnlich war der Gebrauch des Zobels beschränkt für Bezire und hohe Pajhas. Strenge Etikette bestimmte außerdem die Zeit, in der man diese Pelze anlegen durfte. Der

Oberastrolog setzte das Datum fest und meldete es dem Sultan, dieser schickte mit der Mittheilung den Chef der weißen Eunuchen zum Ceremonienmeister, der die Botschaft an die Bezire weitergab. Hermelin und Marder, graues Cichhorn und Zobel, sowie rothen Fuchs durfte man gewöhnlich nur vom dritten oder vierten Freitag nach dem Herbstbeginn bis zum Sommer tragen. Die Reihenfolge der Pelze von Monat zu Monat war diese: erst Hermelin, Marder oder Zobel, dann graues Cichhorn oder Fuchs, schließlich wieder Zobel im Winter; dann im Frühjahr Rückkehr zum Fuchs und Cichhorn, Zobel, Marder und Hermelin, bis der Sommer da war. Sultan Suleiman der Große gestattete auch den nichtmoslemischen Aerzten zum ersten Male das Tragen der Zobel-talpafe. Große Pelzfreunde sind die Derwische; sie benützen hauptsächlich Schafpelze, vor Bärenfellen haben sie einen Abscheu, die Bären gelten ihnen als verfluchte Thiere.

Zwei Ereignisse der neuen Zeit gaben dem Pelzhandel ungeahnten Aufschwung: die Entdeckung Nordamerikas und die Entdeckung Sibiriens. Der Pelze Amerikas wegen gab es die blutigsten Kämpfe zwischen Franzosen, Holländern und Engländern. Das erste nordamerikanische Pelzwerk sandte der Franzose Jakob Cartier, ein Seemann aus St. Malo, der Entdecker des Loenzbusens, nach Europa. Das geschah 1534. Erst ein halbes Jahrhundert später gründeten die Engländer in Amerika eine Pelzhandels-gesellschaft, und erst wieder ein Vierteljahrhundert nachher kamen die Holländer. Die drei Nationen kämpften lange um die Hegemonie in Nordamerika, bis England die Kolonien an sich riß

Ist nur die Justiz-Partei mit ihren Plänen fertig. In ihrer heute abgehaltenen Konferenz wählte sie Julius Juszt zu ihrem Präsidenten, da Ladislaus Meskó mit der Motivierung, herzlichst zu sein, diese Stelle an den tatsächlichen Führer der Partei abtrat. Dann richteten mehrere Redner sehr scharfe Angriffe gegen die Regierung und schließlich wurde ein Debatten-Arrangierungskomiteé entsendet, was bisher immer als das erste Anzeichen für herannahende Obstruktionsstürme betrachtet wurde. Unsere Detailberichte über die heutigen Vorgänge lauten wie folgt:

Der Wiener Kronrath.

Der ursprünglich für Montag geplante Minister-rath unter Vorsitz des Monarchen wird neuerlichen Dispositionen zufolge erst am Dienstag abgehalten werden. In Regierungskreisen hält man es für wahrscheinlich, daß an diesem Ministerrath die parteiführenden Minister einzeln noch einmal vom Monarchen in Audienz empfangen werden, doch sind positive Dispositionen diesbezüglich noch nicht erfolgt. Franz Kossuth äußerte sich im Klub seiner Partei dahin, daß der Verlauf des Kronraths unberechenbar sei; er will aber zur Einweihung des Mausoleums seines Vaters am Mittwoch wieder in Budapest eintreffen, um dann wahrscheinlich wieder nach Wien zurückkehren, weil neuerliche Verhandlungen notwendig sein werden. Es liegt nahe, daß die Besprechungen, welche Handelsminister Kossuth heute mit mehreren Politikern, die nicht seiner Partei angehören, dem in Wien zu beobachtenden Vorgehen gegolten haben.

Aus den Parteiklubs.

In den Klubs der regierungsfreundlichen Parteien wurde heute Abends die Situation mit großer Lebhaftigkeit erörtert. In der Verfassungspartei stand Koloman Széll im Mittelpunkt einer über die Lage diskutirenden Gruppe. Hier wurde sehr entschieden behauptet, daß der Führer der Verfassungspartei ohne bestimmte Garantien für befriedigende militärische Konzessionen an einer weiteren Entwirkungaktion keinen Antheil nehmen werde, daher alle die Gerüchte, die den Grafen Andrássy schon als den zukünftigen Ministerpräsidenten bezeichnen, zumindest sehr, sehr verfrüht seien.

In der Kossuth-Partei erschien Franz Kossuth und wurde von seinen Anhängern mit größter Herzlichkeit empfangen. Auf an ihn gerichtete Anfragen, wie er sich die Entwicklung der Lage denke, äußerte er sich dahin, er könne nur wiederholen, was er bereits mehreremal gesagt habe: Alles hänge davon ab, wie der Monarch die Vorschläge der Regierung aufnehmen werde. Könne man die mit den Prinzipien der Partei im Einklange stehenden wirtschaftlichen Forderungen durchsetzen, so werde er seinen ganzen Einfluß dafür verwenden, daß die friedliche Entwirkung ermöglicht werde; sind diese Konzessionen nicht erhältlich, so werde die Partei in die Opposition gehen. — Im Laufe des

Abends beschlossen die Mitglieder der Partei, bei der Einweihung des Ludwig Kossuth-Mausoleums eine Ehrengarde zu bilden. Die Partei hat im Hause Kossuth Lajosgasse 15 neue Klublokalkitäten gemiethet.

Konferenz der Justiz-Partei.

Der oppositionelle Theil der Unabhängigkeitspartei, die Juszt-Partei, hielt heute Nachmittags eine Konferenz, in welcher ein Präsidentenwechsel vorgenommen wurde. Als sich in der Vorwoche diese Partei konstituirte, kandidirte sie bekanntlich ihren Führer Julius Juszt für die Präsidentenwürde des Abgeordnetenhauses. Damals glaubte sie noch an den Sieg Juszt's und wollte nicht, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses auch die Funktionen eines Parteipräsidenten ausübe. Deshalb wählte sie damals Ladislaus Meskó als Platzhalter für die Parteipräsidentenwürde. Nun wurde Juszt nicht wieder zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt, und so konnte ihn die Partei heute auch offiziell zu ihrem Präsidenten wählen. In der Konferenz wurde die Regierung von mehreren Seiten heftig angegriffen; der wichtigste Beschluß der heutigen Konferenz ist, daß die Partei den Johnson'schen Kampf gegen die Regierung, gegen das Pluralitätssystem und gegen alle Aktionen der kooperirenden governementalen Parteien führen will. Die Konferenz nahm übrigens folgenden Verlauf:

Vorsitzender Ladislaus Meskó eröffnete die Konferenz mit der Erklärung, daß seine angegriffene Gesundheit ihn dazu zwingt, die Würde eines Präsidenten der Partei niederzulegen. Er dankt für das ihm durch die Wahl bekundete Vertrauen und erklärt, daß er auch als einfacher Soldat in der Reihe der Mitglieder der Partei unter allen Umständen treu bei den Prinzipien der Partei ausharren und seine Pflicht erfüllen werde. (Gebhaste Ohehrufe.)

Graf Theodor Batthyány übernimmt den Vorsitz und erklärt unter dem lauten Beifall der Anwesenden, daß Ladislaus Meskó das Vertrauen, das die Partei ihm entgegengebracht, in vollem Maße verdiene, daß man jedoch die von Ladislaus Meskó vorgebrachten Gründe respektiren müsse und aus diesem Grunde müsse die Partei — so leid es ihr auch thut — den Rücktritt Meskó's vom Präsidium zum Kenntniß nehmen. Redner beantragt, die Partei möge Ladislaus Meskó einhellig zum Ehrenpräsidenten wählen. (Ohehrufe und Applaus.) Redner enunziert die Wahl als Beschluß der Partei.

Ueber Antrag Ludwig Soltó's beschließt die Partei, sofort die Präsidentenwahl vorzunehmen und wählt mit Akklamation Julius Juszt zum Präsidenten.

Julius Juszt drückt sein Bedauern über Meskó's Rücktritt aus, und erklärt dann, daß der Wille der Partei ihm stets solange Befehl sein werde, solange dieselbe auf prinzipieller Höhe bleibe. Der Zustand könne nicht aufrechterhalten werden, daß man einen Führer aufstellt, dem dann die Partei unter allen Umständen folgen müsse, ob der Führer nun an den Prinzipien der Partei festhalte oder nicht. (Beifall.) Die gegenwärtige Unabhängigkeitspartei denkt so, wie die alte immer empfunden hat, daß sie sich nicht um

Personen, sondern um Prinzipien gruppiert. (Zwischenrufe: Das hat ihr die Popularität im Lande verschafft!) Es sind ungefähr vierzehn Jahre her — fährt Juszt fort —, als ich den Präsidenten Franz Kossuth überlassen habe. (So ist's!) Es ist eine lange Zeit seither verstrichen, aber ich bin noch immer derselbe, der ich damals gewesen bin, ich bleibe auch in Zukunft derselbe, der ich heute bin. (Ohehrufe.) Redner versichert, daß er stets den Prinzipien der Partei treu bleiben, für dieselben immer kämpfen und sich niemals durch sogenannte „Unmöglichkeiten“ davon abhalten lassen werde, die Fahne der Partei zu verlassen. (Stürmischer Beifall.)

Graf Theodor Batthyány lenkt die Aufmerksamkeit der Partei auf einige Momente der gegenwärtigen politischen Lage. Im April des Jahres 1906 wurde in Wien das Wort geprägt, daß eine neue Parteigruppierung zustande kommen müsse, seither wurden die verschiedensten Versuche unternommen, um die Einigkeit der Unabhängigkeitspartei zu fördern. Für die Fusion wurde planmäßig Propaganda gemacht und Graf Julius Andrássy war die Seele dieser Bewegung. Jetzt, wo alle Anzeichen dafür sprechen, daß Andrássy an die Spitze der Regierung gelangen wird, müsse jeder unabhängige Bürger davor gewarnt werden, in die Fusion zu gehen, denn mit derselben erfolge die Preisgebung aller Prinzipien der Unabhängigkeitspartei. Franz Kossuth und seine Anhänger behaupten, daß sie von uns nur durch die Terminfrage zur Errichtung der selbstständigen Bank getrennt seien. Das treffe aber nicht zu. Es gebe auch in anderen wichtigen Fragen große prinzipielle Divergenzen. So haben wir uns verpflichtet, die Wahlreform zu schaffen auf Grund des Parteiprogramms. Man möge mir einen Mann zeigen, der in dieser Partei jemals für die Pluralität Stellung genommen hat. Wir sehen nirgends Bestrebungen, daß das Parteiprogramm auch in dieser Frage verwirklicht werde. Wir sehen nur ein Doppelspiel, daher mußte die Zeit kommen, wo wir es verhinndern, daß mit solchem Doppelspiel die Rechte der Nation geopfert werden. Die Regierung hat gar viele Versprechungen geleistet, ohne dieselben einzuhalten. Die gegenwärtigen Komunalwahlen der Hauptstädte hätten bereits ohne das Birtlistensystem durchgeführt werden müssen, denn als das Gesetz über die Unterstützung der Hauptstadt verhandelt wurde, wurde dies ausdrücklich in Aussicht gestellt. Wo bleibt die Verwirklichung der in Aussicht gestellten liberalen Dienstpragmatik? Wohin wanderten die für die Provinzstädte bestimmten 2.000.000 Kronen? Diesen traurigen Erfahrungen gegenüber müsse die Partei mit aller Entschiedenheit Stellung nehmen.

Desider Nagy ist der Anschauung, daß das Programm der Partei durch jene Männer verwirklicht werden wird, die entschlossen seien zu handeln und nicht zu deklamiren. Er lenkt die Aufmerksamkeit der Partei auf die staatsrechtliche Abnormität, daß schon jüngst in Wien der ungarische Ministerrath stattgefunden hat und auch jetzt ein solcher abgehalten werden soll. (Zwischenruf: Die Residenz der Gesamtmonarchie!) Unsere Minister laufen fortwährend nach Wien, die Nation kann mit Recht fordern, daß über ihr Schicksal in ihrer Hauptstadt entschieden werde. Warum ist noch nie eine österreichische Ministerkrisis in Budapest erledigt worden? Diese Anomalie müsse unbedingt im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht werden.

Ludwig Soltó stellt den Antrag, mit Rücksicht

und der berühmten Hudsonbaykompagnie ein förmliches Pelzhandelsmonopol verlieh.

Der amerikanische Pelzhandel war eine Folge der Entdeckung Amerikas; dagegen wurde Sibirien eigentlich erst entdeckt in Folge der Suche nach Pelz. Der russische Großkaufmann Stroganoff erfuhr durch asiatische Kaufleute, daß jenseits des Ural das kostbarste Pelzwerk zu billigsten Preisen erhältlich sei. Er schickte Agenten aus, und sie bestätigten die Gerüchte. Darauf nahm Stroganoff den vor dem Czarenzorn fliehenden Rebellen Jermak und 840 Kosaken in seinen Dienst und schickte sie wohlbewaffnet über den „steinernen Gürtel“, den Ural, auf die Suche nach Pelz. So wurde Jermak der Entdecker und Eroberer Sibiriens, und er erlangte des Czaren Verzeihung, als er aus dem eroberten Lande die kostbarsten Felle als Tribut schickte. Mit wilder Habgier folgten immer neue Schaaren den Spuren Jermak's, und eine unbarmherzige Jagd auf alle Pelzthiere des Ostens und Nordens drohte völlige Verheerung, bis die russische Regierung, um der planlosen Vertilgung der Pelzthiere zu steuern, nach dem Muster der Westmächte einer russischen Kompagnie vor wenig mehr als hundert Jahren ein Monopol verlieh.

Jede Völkerschaft in Rußland begünstigt eine andere Pelzsorte. Der Großrußen-Muschik trägt nur weiße, der Kleinrußische Bauer nur schwarze, der Kalmück kaffeebraune, der Tartar silbergraue Schafsfelle; der Kirghise begnügt sich mit einem Pelz aus Pelerdebaut. Auch die einzelnen Stämme haben ihre Pelzlieblinge. Schaffell ist der Pelz der Armen, der Bauern und der Popen. Ein Handwerker bevorzugt

einen Wolfspelz; der kleine Rupez (Kaufmann) strebt schon nach einem der billigeren Fuchspelze; der große Rupez, der Tschinownik (Staatsbeamte), der Lehrer, der Landbedelmann stolziren schon im Schuppenpelz. Der höhere Adel thut es nicht unter einem schwarzen Bärenpelz oder gar einem Viber, Marder und Zobel. Der Hermelin endlich kommt eigentlich nur auf die Welt, um mit seinem feinen Fell die Czarentracht zu schmücken, und die Czarenkrone war ehemals nichts als eine mit Edelsteinen besetzte Hermelinmütze. In der Seeküstenprovinz Sibiriens am Stillen Ozean findet man merkwürdigerweise alle Pelzthiere des Südens und Nordens auf verhältnißmäßig engem Raume vereint. Ober, Hirsch und Reh verstecken sich in den hohen Gräsern vor Tiger und Panther; der Bär bricht aus den düsteren Gesträuchen des Ussuriufers hervor und jagt den Zobel und Hermelin. Sibirien hat fünfzig verschiedene Pelzthiere. Eichhornfelle gehen in mehr als zwölf Millionen Stück jährlich nach China, die anderen Pelze aber wandern nach Europa.

Die sibirische Jagdzeit beginnt im September und schließt bei Wintersende. Das Handwerk des russischen Pelzagenten ist weniger bekannt, seltener geschätzt, doch nicht minder romantisch als das des amerikanischen Pelzjägers. Die sibirischen Bromyschlenki stehen an Ausdauer und Muth den Trappern der neuen Welt nicht nach. Freilich gehen sie nicht mit dem Gewehr und dem Messer in den Kampf; ihre Waffen sind ein Fäßchen Brantwein und ein Geldbeutel. Auch haben sie es nicht mit tapferen Feinden zu thun, sondern bloß mit dummen. Aber die Natur ist es, die ihnen fürchtbarer, als die Men-

sch es könnten, in den Weg tritt. Bald ist es das Wasser, bald das Land, das sie mit Schrecken bedroht. In primitiven Booten müssen die Tollkühnen die gewaltigen sibirischen Ströme befahren, die viele tausend Meilen lang, viele Meilen breit sind und ihresgleichen nicht in der alten noch in der neuen Welt haben. Schauervolle Szenerien entrollen sich da im Frühjahr, wenn die sibirische Sonne das Eis schmilzt und gigantische Eisberge in ganzen Armeen den einsamen Kahn bedrängen. Nicht geringere Gefahren bietet die Wanderung zu Land, durch Gebiete, die vorher vielleicht nie eines Europäers Fuß beirreten hat; über endlose Steppen, durch undurchdringliche Wälder voll himmelhoher Fichten und Lärchen oder Zedern; durch Dickichte, in denen wilde Hunde und Wölfe und Bären lauern; über Schluchten, aus denen giftige Schlangen kriechen; über Berge, von deren Gipfeln sich auf den Wanderer die Barakute stürzen, die Adler von fabelhafter Größe, die selbst einen Hirsch wie einen Hasen bewältigen und in die Lüste entführen, in ihre himmelnahen Horste, als willkommenen Speise für ihre Jungen. Und diese trostlose Menschenleere! Da zieht man kreuz und quer durch Gebiete so groß wie Bayern, und in diesen Riesenprovinzen leben kaum dreihundert Seelen. Und fast ist die Einsamkeit in den Eiswüsten und Steppen oder Urwäldern paradiesisch im Vergleich zu der Raft bei diesen Lungufen und Jakuten, Ditschonen und Maniagren, Giljaken und Golden, Korjaken und Kamtschadalen, die ihr Manyalla (Brod) aus einem Gemisch von Talg und geonnenem Thierblut mit Moos und getrocknetem Gras bereiten und Fische und Raubthierfleisch in überreichem Del zusam-

darauf, daß die Ministerberatungen hintereinander auf dem Territorium eines fremden Staates abgehalten werden, und da man nicht wissen kann, wohin dies führen werde, das Präsidium zu betrauen, im geeigneten Moment die sofortige Einberufung des Abgeordnetenhauses zu veranlassen. In der Motivierung dieses Antrages führt Redner aus, daß der Gesetz habe bestimmt, der Sitz der Gesetzgebung und des unabhängigen ungarischen Ministeriums sei Budapest. Hiemit wurden die kardinalen Fundamente der unabhängigen Entwicklung des Landes niedergelegt, und es sei eine unverzeihliche Sünde und in höchstem Maße beschämend, diese Verfassungsgarantie den Bestrebungen der Centralgewalt auszuliefern. (Lebhafte Zustimmung.) Die Unabhängigkeitspartei könne diese evidente Gesetzesverletzung nicht ruhig mitansetzen und müsse gegen dieses schwere Verbrechen gegen die Verfassung durch die dringende Einberufung des Abgeordnetenhauses Schutz suchen. (Lebhafte Zustimmung.) Redner befaßt sich dann mit der politischen Lage und vermahnt sich gegen die Anschulldigung, als hätte sich die Partei durch persönliche Momente, durch die Ambitionierung der Führerschaft und andere Eitelkeitsfragen leiten lassen. Niemand sei berchtigt, eine Partei als Fideikommiß zu betrachten, die Unabhängigkeitsbestrebungen und deren Resultate als seine persönlichen Erfolge hinzustellen. (Lebhafte Beifall und Applaus.) Redner tritt die Neußerung des Ministerpräsidenten Weterle, er sei ein unerschütterlicher Anhänger der wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Diese prinzipielle Deklaration ist aber eille Spiegelfechtere, denn in Wirklichkeit fordert Weterle nun die Verlängerung des Saniprovisoriums und die Zollgemeinsamkeit.

Samuel Bakonyi ist vor Allem überzeugt, daß die Regierung, wenn sie eine Indemnität erhalte, die Zeit sicherlich nicht dazu benutzen werde, um das durchzuführen, was sie verspricht. Für die Partei liegt gar kein Grund vor, dem Prinzip des Opportunismus zu huldigen. An dem bekannten 18. November sei es Graf Apponyi gewesen, der gesagt hat: Der Opportunismus ist gestorben. (Heiterkeit.) Redner hält es für eine moralische Unmöglichkeit, daß diejenigen, die auf Grund des Programms der Unabhängigkeitspartei ihre Mandate erhalten haben, sich jetzt nach Preisgebung des ganzen Programms auf das Vertrauen der Wähler berufen. Die Regierung habe nur die eine Pflicht, an die Wähler zu appellieren, wenn sie den hierzu nötigen moralischen Muth aufbringen kann. Wir dürfen es nicht zugeben, daß der Name Kossuth zum Nachtheile des Landes fruchtbar werde. (Zustimmung.)

Karl Kmetz schließt sich den Ausführungen Dr. Desider Nagys an und ist entschieden gegen die Bewilligung einer eventuell anzusprechenden Indemnität. Redner weist auch auf die Gefahr der geplanten Revision der Hausordnung hin, die Regierung wolle diese Revision auch auf die gemeinsamen Angelegenheiten ausdehnen. Gegen solche Pläne müssen alle Waffen des parlamentarischen Widerstandes in Anwendung gebracht werden.

Vorsitzender Graf Theodor Batthyány spricht aus, daß die Konferenz das Präsidium der Partei ermächtigt, im Falle der Nothwendigkeit die dringliche Einberufung des Abgeordnetenhauses zu erwirken. Redner meldet noch an, daß Graf Arved Teleki die Vizepräsidentenstelle angenommen habe.

Nachdem noch beschlossen worden war, an der am

menkochen. Und die Frauen dieser Völker stolzten in Biberpelzen, in Pelzen des Zobel und des schwarzen Fuchses und verachteten den Hermelin als das unbedeutendste aller Pelzthiere!

Die Zelte dieser Halbwilden sind die Zelte der Promyschleniki. Um ein paar Tropfen Branntwein, um einige Kopeten erhandeln die Agenten wahre Schätze, riesige Reichthümer; für ein bißchen Wodka, für einen Haufen Kupfergeld, für eine einzige Silbermünze bringt der Sibirier Monate lang auf der Jagd zu nach Wiber, Zobel, Bär und Fuchs. Die Zobeljagd ist mühsam genug. Auf Schneeschuhen muß der Jäger oft viele hundert Werst weit sich von seiner Wohnstätte entfernen, begleitet nur von einigen Hunden, die den Schlitten für die Beute schleppen. Solch ein sibirischer Zobeljäger, ein Mensch von kleiner Gestalt mit dünnen Armen, dünnen Beinen, plattem Gesicht, schläfrigen Augen und großem Mund, ist keineswegs ein Bild von Kraft und Schönheit; aber zur Zobeljagd bedarf es nicht der Gewalt, sondern der List; nicht der Kraft, sondern der Geduld. Tagelang folgt man einer Spur, wochenlang heißt es dann vor dem endlich gefundenen Versteck Wache halten. Raun darf der Jäger die müden Augen für eine Weile schließen, denn Freund Zobel späht auf solchen Augenblick aus, um zu entklimpfen. Der Jäger legt auf die Deffnung viele feine Fäden und verbindet sie mit hellrufenden Glöckchen, die zu klingen anheben, wenn der schlau Gefangene seinem zum Kerker gewordenen Heim zu entkommen sucht.

Auf die Zobeljagd geht man einzeln, auf die Jagd nach dem Elenthier, Rennthier oder Fuchsgruppenweise. Interessant ist die Art, wie in der

25. d. stattfindenden Ueberführung der sterblichen Ueberreste Ludwig Kossuth's anlässlich der Einweihung des Kossuth-Mausoleums durch eine Deputation theilzunehmen, erreichte die Konferenz ihr Ende.

Eine englische Stimme über die ungarische Krise

Wie aus London telegraphirt wird, erörtert der „Standard“ im heutigen Leitartikel die ungarische Situation, welche durch die ungewöhnlich lange Dauer der Krise geschaffen worden. In dem erwähnten Artikel heißt es unter Anderen: Das Kabinet Weterle ist seinerzeit unter der Voraussetzung zustande gekommen, daß von beiden Seiten, nämlich von Seite der Krone und von Seite der koalirten Parteien, einander Konzessionen eingeräumt werden. Die Krone wünschte die Ausdehnung des Wahlrechts, die nationalen Parteien hingegen erhoben die Forderung der selbstständigen Bank und die Geltendmachung der ungarischen Sprache im Heeresdienst. Obzwar man gegen diese letztere Forderung von militärischer Seite Einwendungen erhoben hat, so dürfte man derzeit in Wien Ungarn ein größeres Entgegenkommen beweisen als vor einigen Monaten, da dieses Entgegenkommen den Preis bildet für die Zustimmung des ungarischen Reichstages zur bosnischen Annexion und zu dem Bau von Dreadnoughts, der als unerlässlich bezeichnet wird.

Budapest, 19. November.

Aus Anlaß der Spaltung in der Unabhängigkeitspartei wird heute über die folgenden Kundgebungen für die Kossuth-Partei berichtet: Der Municipalausschuß von Marosvásárhely acceptirte heute einstimmig einen vom Abgeordneten Soma Fenyvessy unterbreiteten Antrag, wonach der Präsident der Unabhängigkeits-Kossuth-Partei telegraphisch begrüßt und des Vertrauens und der Liebe des Municipiums versichert werde. — Die Wähler des Kossuth-Wahlbezirks hielten gestern eine Konferenz, in welcher über Antrag des Grafen Tihamer Zoldalaghy an Franz Kossuth und an den Grafen Albert Apponyi Begrüßungstelegramme abgeendet wurden. — Der Klub der Unabhängigkeitspartei in Dunavecse hat telegraphisch seinen Anschluß an die Kossuth-Partei angemeldet. — Der Parteileitung der Kossuth-Partei ist aus dem Marczalier Wahlbezirk ein von zahlreichen Wählern unterfertigtes Telegramm zugekommen, wonach das der Justh-Partei zugekommene Begrüßungstelegramm ohne Befragen der Wähler abgeendet wurde. Das Gros der Wähler halte unerschütterlich an der Führerschaft Franz Kossuth's fest.

Der Generalkonvent der evangelischen Landeskirche M. N. setzte heute unter dem Präsidium des Generalinspektors Baron Desider Prónay und des amtsältesten Bischofs Dr. theol. Friedrich Baktik seine Beratungen fort.

Gymnasialdirektor Emerich Göbi legte den Bericht der Schulkommission vor. Die Versammlung

Provinz Jenisseisk der Bär überrumpelt wird. An einem Brett wird ein Stück Fleisch befestigt und das Brett an einem Baum in solcher Höhe aufgehängt, daß Bär, um nach dem Fleisch zu langen, sich auf die Hintertage stellen muß. Unter dem Fleisch lauere spitze Haken; Bär riecht nur das Fleisch, sieht nicht die Gefahr, hebt eine Vorderlage auf und haßt sich einen Haken ins Fleisch; um sich zu retten, hebt er die andere Vorderlage und ist nun hilflos gefangen. Haben die Jäger genügende Beute gemacht, so kehren sie in ihre Zelte zurück und verkaufen die Felle um Bagatellen an den Promyschleniki, um dann noch bei demselben Agenten das Geld in Schnaps umzusetzen. Doch auch der Promyschleniki ist nicht beneidenswerth. Kommt er glücklich nach langer gefahrvoller Reise wieder in eine sibirische Stadt, so kriegt er vom Kupez nicht mehr als sechs bis zehn Rubel durchschnittlich für einen Zobel. Erst die Händler machen das brillante Geschäft, und ein immer Besseres, je weiter nach Westen sie sich begeben.

Die sibirische Bahn vertritt mit dem Rauch ihrer Lokomotiven die alte Romantik, der Promyschleniki verschwindet schon in vielen Gegenden Asiens und der Commis voyageur tritt an seine Stelle. Mit dem wachsenden und leichteren Verkehr steigt auch der Verbrauch der sibirischen Pelzthiere, einzelne Arten beginnen schon auszusterben, und die Sibirier sind verständiger geworden und erhöhen ihre Preise. Die Pelze werden immer theurer und immer mehr Rubel rollen nach Osten. Die Golden und Siljaken aber werden einst diese Hauffe verschlucken, denn mehr Geld heißt bei ihnen mehr Schnaps, und so wird Reichthum für sie zum Verderben.

Bernhard Stern.

nehmierte den Bericht und die darin enthaltenen Vorschläge. Obernotär Dr. Eugen Sigmond legte die Jahresrechnungen der Gesamtkirche pro 1908 vor, die gutgeheißen wurden. Auch das Budget pro 1910 wurde angenommen. Senior Ludwig Matherny referirte über die Jahresrechnungen der Kirchenbezirke und meldete, daß dieselben in vollkommener Ordnung sich befinden. Das Referat wurde zustimmend zur Kenntniß genommen. Sodann wurde der Bericht der Kommission für das Archiv der Landeskirche verhandelt und gutgeheißen. Ebenso wurde auch der Bericht über den Stand der theologischen Akademie in Pozsony verlesen und genehmigt. Der Konvent dürfte seine Beratungen morgen beendigen.

Wie „Rel. Ort.“ meldet, hat Metropolit Metianu den Beschluß des erzbischöflichen Konfistoriums, wonach die Bischofswahl in Karansebes für den 4. Dezember anberaumt worden ist, zur Kenntniß genommen und das Konfistorium verständigt, daß er mit der Leitung der Wahl der Archimandriten Philaret Mufsta betraut habe. Der Kandidat der Anhänger Burdia's ist der Archimandrit Dr. Dleariu; die Nationalpartei hat sich über die Person des Kandidaten noch nicht geeinigt. Wie es heißt, bemüht sich Metropolit Metianu um ein Kompromiß, welches die einstimmige Wahl August Hamajse'a's zum Bischof von Karansebes ergeben soll.

In Angelegenheit der von Sr. Majestät dem König vollzogenen Annullirung der Beschlüsse des rumänischen Kirchenkongresses ist — wie „Tribuna“ meldet — in den kompetenten rumänischen Kreisen der Plan aufgetaucht, den Monarchen durch die rumänischen Abgeordneten im Wege einer zu erbittenden Audienz über den wahren Sachverhalt aufklären zu lassen. Der Abgeordnete Ladislaus Goldis ist der Ansicht, daß der Nationalitätenklub in dieser Angelegenheit nur in dem Falle Schritte unternehmen könnte, wenn er hiezu seitens der in erster Reihe kompetenten Kirche ermächtigt würde.

Aus Agram wird uns telegraphirt: Wie aus hiesigen Koalitionskreisen mitgetheilt wird, werden zwischen den Stadtgemeindevvertretungen von Agram, Laibach und Prag Verhandlungen gepflogen betreffend die Veranstaltung einer demonstrativen gemeinsamen Exkursion nach Serajewo und Mostar. Durch diese Exkursion, welche im kommenden Frühjahr stattfinden wird, soll der Besuch des Wiener und Budapester Gemeinderathes paralysirt werden. Die Verhandlungen sind dem Abschluß nahe und die Exkursion bereits gesichert. Wie verlautet, wurden auch Schritte unternommen, um die Theilnahme des Lemberger Gemeinderathes an der Exkursion sicherzustellen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Eine Wendung zum Besseren?

Wien, 19. November. (Privat-Telegramm.)

Nach den zahlreichen Klubberatungen am Nachmittag trat Abends eine Wendung in der parlamentarischen Situation ein, die zur Hoffnung berechtigt, daß das Abgeordnetenhaus doch noch zu einer gedeihlichen Thätigkeit gelangen wird. In der Slavischen Union theilte nämlich der Obmann des Polenklubs Dr. Glombinski mit, Dr. Sylvester habe ihm bei Mittheilung der Beschlüsse des deutschen Bollzugausschusses noch erklärt — und diese Erklärung habe er auch zu Papier gebracht —, daß gegen die Zusicherung der Zulassung der Verhandlung des Budgetprovisoriums im Plenum des Abgeordnetenhauses die Deutschen bereit seien, mit der Slavischen Union in Verhandlungen behufs Schaffung von Voraussetzungen für ein sachliches Arbeitsprogramm einzugehen. Auf slavischer Seite faßt man dies als ein Nachgeben der deutschen Parteien auf. Die deutschen Parteiführer erklärten zwar mit aller Entschiedenheit, daß die Auslegung der Erklärung Sylvester's, wie sie die Gegenseite proklamirten, vollkommen unrichtig sei, und daß sie nach wie vor auf ihrem Standpunkt verharren. Die slavischen Parteiführer dagegen verkündeten mit großer Bestimmtheit, daß die Worte, wie sie Abgeordneter Glombinski besprochen habe, mit Bestimmtheit darauf schließen lassen, daß die deutschen Parteien sich dennoch eines Anderen besonnen haben.

Unter den Mitgliedern der Slavischen Union herrschte geradegu eine freudige Stimmung, da in der heutigen Sitzung der Slavischen Union am Vormittag heftige Vorwürfe gegen die Führung der Union erhoben wurden und sich die führenden Mitglieder doch etwas kompromittirt fühlten.

Wie sich die Situation nun entwickeln wird, läßt sich nicht vorhersehen, man dürfte aber nicht fehlgehen mit der Annahme, daß es sich um ein „Geschäft“, das die Deutschen abgeschlossen haben, handelt. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Dienstag eine D b m ä n n e r k o n f e r e n z a l l e r P a r t e i e n stattfinden wird, in der der allgemeine Wunsch nach Wiederherstellung der A r b e i t s f ä h i g k e i t kundgegeben werden wird. Am Mittwoch soll die Plenarsitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung würde der Dringlichkeitsantrag des Dr. Kramarz stehen, der sich mit dem Schutz der nationalen Minoritäten befaßt. Sollten die Czechen inzwischen ihre Dringlichkeitsanträge zurückziehen, dann verbleiben noch drei Dringlichkeitsanträge der Czechischradikalen, für deren Vorgehen die Slavische Union von vornherein jede Verantwortung abgelehnt hat, ferner eine große Anzahl von Dringlichkeitsanträgen der Ruthenen.

Heute Nachmittags fand auch eine Besprechung des Abgeordneten Dr. Glombinski mit der U n i o l a t i n a statt, in der die parlamentarische Situation erörtert wurde. Es wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Arbeitsfähigkeit des Parlaments wiederherzustellen und dem Parlamentarismus auf die Beine zu verhelfen. Allerdings, so erklärten die Italiener, müßte man auch ihnen gegenüber Entgegenkommen zeigen. In der heutigen Sitzung der Vertreter des s o z i a l d e m o k r a t i s c h e n V e r b a n d e s mit dem Abgeordneten Glombinski wurde gleichfalls der Wunsch laut, sobald als möglich eine Plenarsitzung abzuhalten.

Prag, 19. November. (P r i v a t - T e l e g r a m m.) Den tschechischen Blättern zufolge hatten die tschechischen Herrenhausmitglieder gestern eine K u n d g e b u n g vorbereitet, welche die Antwort auf die Rede des Ministerpräsidenten Freiherrn v. B i e n e r t h darstellen sollte. Auf Abzählen einiger Großgrundbesitzer unterblieb jedoch die Abgabe dieser Kundgebung aus taktischen Gründen.

Lokal-Anzeiger.
Die Kommunalwahlen.

Zweiter Tag.

Die Entscheidung in den Kommunalwahlen ist gefallen. Nach zweitägiger Dauer wurde heute Abends um 8 Uhr der Wahlakt geschlossen und aus den meisten Bezirken liegt bereits das Resultat vor. Die Beteiligung an dem Wahlgange war eine außerordentlich schwache. Insgesamt wurden 18,923 Stimmen abgegeben, weniger als vor sechs Jahren, als bei einer gleichfalls schwachen Wahl 19,837 Bürger zur Urne schritten, und bedeutend weniger als vor drei Jahren anlässlich des Kampfes der bürgerlich demokratischen Kommunalpartei mit der Unabhängigkeitspartei, als insgesamt 21,241 Stimmen abgegeben wurden. Die relativ größte Stimmenanzahl erreichte der VII. Bezirk, der 4051 Wähler zur Urne brachte, die prozentuell höchste Ziffer der VIII. Bezirk, in welchem von 4021 kontribuirten Wählern 2676, also fast 70 Prozent der Gesamtzahl, ihre Stimmen abgaben. Das moralische Resultat ist ein durchaus befriedigendes, denn ausnahmslos haben in allen Bezirken die kommunalen Parteien gesiegt. Den glänzendsten Sieg hat wohl der II. Bezirk zu verzeichnen, der die dortige Unabhängigkeitspartei samt ihrem Führer Dr. Emerich N e m e t h zu Falle brachte und somit aus dem kommunalen Leben ausschaltete. Das interessanteste Ergebnis liefert wohl die Wahl im III. Bezirk. Alexander S c h u b e r t, dessen Person das Kompromiß verhinderte, wurde gewählt und mit ihm sein Bundesgenosse Dr. Johann B o s e n h a r d t. An ihre Stelle mußten zwei Kandidaten der Stern-Partei auf die Wahl verzichten. Bosenhardt verdankt seine Wahl freilich der Großmuth der Stern-Partei, die ihm keine Schwierigkeiten bereitete. Die Anstrengungen S ü m e g i ' s waren trotz seiner angewendeten unlauteren Waffen vergebene; er ist im VI. Bezirk schmählich durchgefallen. Im I. Bezirk hat die freie Bürgerpartei nach hartem Kampfe über die Ráskits-Partei gesiegt. Der IV. Bezirk wählte in gewohnter Weise. Im VII. und VIII. Bezirk gab es keine Gegner, dennoch machten sowohl die H ü v ö s - als auch die C h r l i c h -Partei Anstrengungen, möglichst viel Wähler zur Urne zu bringen, was ihnen auch gelang. Der IX. und

X. Bezirk hatte mit fovielen Streichungen zu kämpfen, daß wir über das Wahlergebnis — es ist 2 Uhr Nachts — nicht berichten können, weil die Strutinirung noch im Zuge ist. Im II. und VII. Bezirk wird mit der Strutinirung erst morgen begonnen, während die Auszählung der Birtilisten Anfangs der nächsten Woche an die Reihe kommt. Wir lassen hier den Bericht über das Wahlergebnis folgen:

Im I. Bezirk wurde heute der Wahlkampf ungeschwächt fortgesetzt. Die Ráskits-Partei hat mit einem geschickten Truc die Seele der freien Bürgerpartei, Dr. Georg P l a t t h y, beinahe zu Falle gebracht. Gestern wurden nämlich rote Zettel verteilt, in welchen die Wähler ersucht werden, den Namen Plattthy von der Liste zu streichen. Die Wähler, in der Meinung, die Zettel stammen von der Partei Plattthy's, kamen der Aufforderung nach und heute wurden zahlreiche Listen abgegeben, auf welchen der Name Plattthy's durchstrichen war. Hierob große Konfustation. Es wurden an dem Thore des Wahllokals Plakate angebracht, die den rothen Zetteln als Schwindel bezeichnen. Dies war wieder Ráskits gegen den Streich. Er eilte zum Bürgermeister Stephan B á r c z y und führte Klage über diesen Terrorismus. Ein Mitglied der Verifikationskommission begab sich nach dem Wahllokal, erklärte jedoch, sich in den Streit nicht mengen zu können, da das Verfügungsrecht über das Wahllokal allein dem Wahlpräsidenten zustehe. Da derselbe aber zur Partei Plattthy's gehört, blieb das Plakat kleben und die Wähler ließen den Namen Plattthy's auf der Liste wieder stehen. Außer einem konfessionellen Zusammenstoß, den die freien Bürger damit provozierten, daß sie einen Ráskitswähler mit antisemitischen Zurufen begrüßten, kam bei der Wahl nichts Bemerkenswerthes vor. Hier wurden insgesamt 1791 Stimmzettel abgegeben, von denen 442 auf die Ráskits-Partei entfielen. Die Liste der freien Bürgerpartei hat demnach gesiegt. Gewählt wurden: zu ordentlichen Repräsentanten: Dr. Eugen A n d r e á n k t y, Alexander V a r a n y a y, Stephan S p e r j e s s y, Joseph F i s c h e r, Géza G a m a u s, Karl K a n t e r, Stephan K e r t s c h e r, Dr. Georg P l a t t h y, Joseph S z i g e t i, Franz W i l l i n g e r; zu Ersatzmitgliedern: Karl B á t h o r y, Guido H o e p f n e r, Julius K l a s s o h n, Ludwig R o t h. — Zu Bezirksauschüßmitgliedern: Julius V a r i u s, Gustav E s k ö t s, Ludwig H e g e d ü s, Ludwig H u b e r, Joseph K o z a n e k, Julius M a y e r, Stephan P r e i ß l e r, Oliver S t e m m e r, Emil S a t a l a, Joseph T a p l e r, Andreas Z w i d l i.

Im II. Bezirk war heute dieselbe Schläfrigkeit bemerkbar wie gestern und die Szalaggasse hatte von ihrem öden Charakter nichts eingebüßt. Die Wähler erschienen vereinzelt und stimmten fast ausnahmslos auf die V e n d l - N e u s c h l o s s p a r t e i. Um 8 Uhr Abends hatten 1280 Wähler ihre Stimmen abgegeben. Von diesen entfielen, obwohl noch kein Strutinium stattgefunden hat, nach Berechnung der Führer der Kommunalpartei auf die Kommunalpartei 819, auf die unabhängige N e m e t h -Partei 455 Stimmen. Die Kommunalpartei hat demnach mit einer Majorität von 364 Stimmen gesiegt. Die N e m e t h -Partei ist vollständig unterlegen und auch ihr Führer, der Reichstagsabgeordnete Dr. Emerich N e m e t h, ist durchgefallen, trotzdem die Leitung der Kommunalpartei dessen Wahl unterstützte. Das Strutinium wird morgen vorgenommen.

Im III. Bezirk wurde auch heute wieder gekämpft. Die Stern-Partei war den ganzen Tag über im Vortheil. Hier dürfte sich der komische Fall ereignen, daß Schubert, der Stein des Anstoßes, dessen Person das Kompromiß verhinderte, gewählt wird. Seine eigenen Anhänger strichen wohl seinen Namen, die Wähler der Stern-Partei aber stimmten für ihn. Die Stern-Partei ließ nun Gnade für Neit gelten und duldete stillschweigend, daß auch B o s e n h a r d t gewählt werde. So kam es, daß Dr. Leo G o l d b e r g e r und Johann S z á v a von der Stern-Liste ausblieben. Von den Ersatzmitgliedern wurde an Stelle F r e u n d ' s Dr. L a d i s l a u s K e p e s gewählt. Hier waren bei Schluß des Wahlaktes insgesamt 1540 Stimmen abgegeben worden. Gewählt wurden: zu ordentlichen Repräsentanten: Alexander B e n e d e k, Dr. Johann B o s e n h a r d t, Joseph H a f m a n n j u n., Joseph K u g l e r, Dr. Moriz R e i ß, Géza K u h, Joseph S a g m ü l l e r, Alexander S c h u b e r t, Dr. Joseph S t e r n, Julius S b o r a y; zum Ersatzmitglied: Dr. Armin F r e u n d.

Im IV. Bezirk hat sich auch am heutigen Tage nichts Bemerkenswerthes ereignet. Die Wahl behielt ihren schleppenden Gang bei und die Kom-

mission erwartete mit Sehnsucht die Schlußstunde. Um 8 Uhr Abends hatten 1295 Wähler ihre Stimmzettel abgegeben. Eine Opposition gab es hier nicht und somit ging die Liste der Vereinigten Innerstädter Partei durch. Gewählt wurden: zu ordentlichen Repräsentanten: Johann V a t á c s, Dr. Ernst B o r o s s, Dr. Béla B u r i á n, Dr. Salomon E u l e n b e r g, Dr. Joseph K r a e m e r, Michael L u z, Anton M ü l l e r, Anton N é m a i, Dr. Arpád N e u m a n n, Dr. Georg R i g r i n y i, Dr. Eugen S z e l é n y i, Emil B é r t e s; zu Ersatzmitgliedern: Koloman G á l o s, Anton H u b e r, Johann S p e r a y, Géza K a t o n a, Victor G l a s; zu Bezirksauschüßmitgliedern: Andreas A n a n o s s y, Alois B o o r, Dr. Adolf C s e t é n y i, Dr. Rudolf D r e c h s l e r, Joseph F o r s t n e r, Joseph G a r a, Armin G r ü n f e l d, E d u a r d H e n e k, Ludwig H i k á d e, Franz K i s s, Adolf K n a p p, Rudolf K o e n i g, Joseph K o v á c s, Eugen K u r z b a c h e r, Dr. Emil P á r d á n y i, Ludwig S a j ó, Johann S z a k m á n d y, E d u a r d S z ó k e, Anton Z i e r l i c h.

Im V. Bezirk ging die Wahl in größter Ordnung vor sich. Die Stimmzettel wurden fast durchwegs rein abgegeben. Bis zum Schluß des Wahlaktes wurden insgesamt 1448 Stimmen abgegeben, die allesamt auf die Vereinigte Kommunalpartei entfielen. Gewählt wurden: zu ordentlichen Repräsentanten: Dr. Sigmund A d l e r (1412), Dr. Marcell V a r a c s (1423), Karl F o l l é r t (1441), Dr. Bernhard F r i e d m a n n (1432), Dr. Samuel G l ü c k s t h a l (1428), Franz K á n t o r (1424), Simon K r a u ß (1390), Leo K r i s t h á b e r (1395), Dr. Armin M a n g o l d (1414), Dr. Desider D I á h (1418), Emerich T ó s e g h y (1407); zu Ersatzmitgliedern: Dr. Heinrich J n c z e, Dr. Ferdinand K o v á t, Dr. Eugen S c h r e y e r, Dr. Moriz M e l l e r, Emil B r o d y, Dr. Oskar B á r k o n y i; zu Bezirksauschüßmitgliedern: Karl B r ü c k, Dr. Julius F a r k a s j u n., Sigmund G u t m a n n, Arpád H a g g e n m a c h e r, Dr. Julius K á l d o r, Ernst K e l l n e r j u n., Ernst K o v á c s, Moriz P i n t s c h o f, Dr. Emanuel R a d v á n y, Nikolaus R o m á n, J á n e s S c h w a r z, Alexander S e m l e r, Alois S z e n d e, Wilhelm S z e l é n y i, Arthur S z é c h y, Stephan S z i m o n, Dr. Victor V i r o s t e k.

Im VI. Bezirk war der Wahlgang heute noch lebhafter als gestern. S ü m e g i hatte nämlich durch seine Korteße austreten lassen, daß die Demokratenpartei mit seiner Wahl übereinstimme. Die Folge hiervon war, daß die Wähler aus dem Wustelprater allesamt die Liste abgaben, auf welcher der Name S ü m e g i ' s stand. Nun trat die Demokratenpartei aus ihrer Reserve und erließ einen Aufruf an die Wähler, in welchem dieselben aufgefordert wurden, die reinen Demokratenlisten abzugeben. Wer etwas Anderes verkündete, sei ein Verräther. Auf der Straße wurden Transparente mit der Aufschrift „Reine Stimmzettel abgeben“ angebracht. Außerdem wurden 3000 Telegramme an die Wähler versendet, die dieselben über den Wahlwindel S ü m e g i ' s aufklärten. Von da ab war der Mann mit den „großen Verdiensten“ durchgefallen. Hier wurden bis zum Schluß des Wahlaktes insgesamt 2696 Stimmen abgegeben, von denen 2548 auf die Demokratenpartei und 148 auf S ü m e g i entfielen. Unter den für die Demokraten abgegebenen Stimmzetteln befinden sich 700, die auch den Namen S ü m e g i ' s enthalten. S ü m e g i ist demnach durchgefallen, weil die auf die demokratischen Kandidaten entfallende geringste Stimmenanzahl 2000 überschreitet. Die Liste der vereinigten Demokratenpartei siegte also mit großer Majorität. Gewählt wurden: zu ordentlichen Repräsentanten: Heinrich V i r ó, Karl F ü l ö p, Johann K a c z i á n, Nikolaus M a g y a r, Dr. Alexander P e t ö, Markus R ó n a, Dr. Emanuel R ó z s a v ö l g y i, Vinzenz S t i e b e r, Michael S z a l a y, Ludwig B i e l w e n i g, Dr. Adolf W i l h e i m; zu Ersatzmitgliedern: Stephan E l e s, Michael M. H o f f m a n n, J s ó M o r v a i, Dr. G i s t a v P o l i s e r, Dr. Ludwig S t e i n e r; zu Bezirksauschüßmitgliedern: Alexander Dr. B é r c z i, Dr. Max B i s c h i g, Johann C s i p l a y, Benjamin C l e k, Jakob F r i e d m a n n, Karl G r i n d l, Johann H r u s k a, Samuel K r a f a u e r, Lazar M a i t i n, Leopold P l e s, Julius S c h w a r z, Eugen S z a b ó, Johann W e r t h m ü l l e r.

Im VII. Bezirk gewann man heute den Eindruck, als ob es sich um eine Reichstagswahl handle. Die Wahlkommissionen kamen in den Vormittagsstunden nicht zu Athem. Unausgesetzt strömten die Wähler in Massen herbei und heute wurde auch ein „Schlepperdienst“ organisiert. C h r l i c h hatte es sich in den Kopf gesetzt, eine imposante Wahl zu machen,

and arbeitete mit Hochdruck. Eine kleine Bitterkeit blieb ihm heute freilich nicht erspart. Er mußte erfahren, daß Listen abgegeben wurden, aus denen sein Name gestrichen war. Abends um 8 Uhr, bei Schluß des Wahlaktes, hatten 4051 Wähler abgestimmt. Mit Rücksicht auf die große Masse der Stimmzettel wird die Kommission mit der Skrutinierung morgen früh um 9 Uhr beginnen.

Im VIII. Bezirk hielt die Wahl dasselbe Tempo bei wie gestern. In den Morgenstunden gab es viel Arbeit, später aber nahm der Zug der Wähler ab. Das Skrutinium gibt wenig Arbeit, weil fast ausschließlich reine Listen abgegeben wurden. Als letzter Wähler erschien Generaldirektor Joan v. Hüvösz bei der Urne, der von dem anwesenden großen Auditorium stürmisch akklamiert wurde. Punkt 8 Uhr Abends wurde der Wahlaakt geschlossen. Es wurden insgesamt 2676 Stimmzettel abgegeben. Unmittelbar nach der Wahl wurde die Skrutinierung vorgenommen. Die meisten Stimmen erhielt Hofrath Joseph v. Hüvösz. Bei Verkündung des Resultats brachen die Anwesenden in stürmische Odenrufe auf Hüvösz, den Führer des Bezirks, aus. Gewählt wurden: zu ordentlichen Repräsentanten: Dr. Joan Boffányi, Béla Dicz, Johann Sziló, Dr. Arpád Böldes, Dr. Rudolf Havas, Joseph Hüvösz, Dr. Joseph Kiss, Adolf Kelemen, Dr. Andreas Lengyel, Moriz Nagy, Julius Nözsavölgyi, Ludwig Winter; zu Ersatzmitgliedern: Ludwig Nádor, Rudolf Necher, Ludwig Wertheimer, Dr. Emerich Simonyi; zu Bezirksauschüßmitgliedern: Sigmund Apor, Dr. Ludwig Baumfeld, Jakob Danczig, Max Fischer, Géza Glas, Jakob Goldfinger, Joseph Híráde, Béla Korányi, Victor Németh, Max Pallat, Ladislaus Pataky, Dr. Ferdinand Schwarz, Julius Tihanyi.

Im IX. und X. Bezirk war der Wahlgang auch heute ein schleppender. Bei Schluß des Wahlaktes waren 2168 Stimmen abgegeben. Die Skrutinierungskommission arbeitet seit 10 Uhr Abends an der Auszählung der Stimmzettel, bis 2 Uhr Nachts ist das Resultat jedoch noch nicht bekannt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. November. Das zweite Geleise der Budafoker Vizinalbahn. Heute Vormittags hat eine unter Führung des Eisenbahn- und Schiffahrts-Oberinspektors Friedrich Koronósa entsendete Kommission das zweite Geleise der Budafoker elektrischen Vizinalbahn befahren und, nachdem der Bau in Ordnung befunden wurde, dem Verkehr übergeben. Die Hauptstadt war in der Kommission durch den Magistratsnotar Julius Antal vertreten.

Der Felsenbau im Thiergarten. Der Magistrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit dem Felsenbau im Thiergarten befaßt und für die Baukosten 240,000 Kronen votirt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. November. Wetterbericht. Bei hartem Nordwest herrschte heute tagsüber empfindlich kaltes Wetter. Die Temperatur betrug in der Früh 1-6° C., Mittag 3° C., Abends 7 Uhr 2-3° C. Es ist eine weitere Temperaturabnahme, stellenweise mit Niederschlägen zu erwarten.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die „Fenikston-Zeitung“ (John Jakob Horvath), „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Detektiv Dagobert“, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Der Namenstag weil. der Königin Elisabeth wurde heute in der Hauptstadt pietätvoll begangen. Die öffentlichen Gebäude hatten Trauerbefahnen gehißt, in den Kirchen wurden Trauermessen gelesen, die Schulen feierten.

In der Stephanskapelle der kön. Burg celebrierte Kaplan Desider Demény den Trauergottesdienst, dem das Hofpersonal, die Burghauptmannschaft und die Trabantenleibgarde mit dem Kapitän Geheimrath Baron Géza Fejérváry anwohnten. In der Universitätskirche las Titularbischof Dr. Julius Walter die Trauermesse; anwesend waren der Senat und der Professorenkörper der Universität und die Universitätsjugend mit dem Rektor Dr. Julius Ságbyan der Spitze.

Auszeichnungen. Sr. Majestät hat dem Ministerialrath im Justizministerium Julius Kiss anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung seiner langjährigen aus-

gezeichneten Dienste das Kleinkreuz des Sankt Stephan-Ordens; dem Oberarzt beim Nagengraber Straßhaus Dr. Albert Winkler anlässlich seines Rücktritts von dieser Stelle in Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Einladung des deutschen Kaiserpaars nach Wien. Aus Berlin wird gemeldet, daß der österreichisch-ungarische Thronfolger anlässlich seines jüngsten Besuchs in Berlin im Auftrage des Kaiserpaars Franz Joseph das deutsche Kaiserpaar zum Besuch nach Wien eingeladen habe. An Wiener amtlichen Stellen liegt über diese Einladung keine offizielle Meldung vor, doch wird in politischen Kreisen angenommen, daß Erzherzog Franz Ferdinand im freundschaftlichen Gespräche seiner Hoffnung Ausdruck gegeben habe, das deutsche Kaiserpaar bald wieder in Oesterreich begrüßen zu können.

Das Koloman Mikszáth-Jubiläum. Um die Feierlichkeiten anlässlich des Mikszáth-Jubiläums möglichst imposant zu gestalten, wünscht das Exekutivkomité, mit den Führern der vornehmeren gesellschaftlichen Vereinigungen die Art und Weise der Theilnahme dieser Korporationen an den Festlichkeiten zu besprechen. Zu diesem Zwecke findet morgen um 6 Uhr Abends im Gemäldeaal der Akademie eine Konferenz statt. Das Damenkomité des Mikszáth-Jubiläums hielt heute eine Konferenz, in welcher die Agenden der demnächst einzuberufenden Versammlung des großen Damenkomités besprochen wurden. In der Konferenz wurde der bekannte Beschluß des Nögráder Komitats und der Anschluß des Vorjoder Komitats an die Aktion zur Kenntnismachung des Vorjoder Komitats beschlossen. In sämtlichen Volksschulen Mikszáth-Feier zu veranstalten, während der Mikszáth-reformirte Haller-Verein auf den Namen Mikszáth's eine Stiftung errichten wird. Für die Gedenktafel am Geburtshause Mikszáth's wird ebenfalls das Damenkomité Sorge tragen. Das Komité beschloß auch, die Verbreitung der populären Ausgabe der Werke Mikszáth's zu fördern.

Türkisches Generalkonsulat. Sultan Mehmed V. hat den bisherigen Vizekonsul des Budapest kaiserlich türkischen Generalkonsulats Simon Tschajani Efendi zum Konsul ernannt. Der neue Konsul, der früher in Rom und Bukareit auf diplomatischem Gebiete wirkte, ist auf dem Budapest Posten seit etwa zehn Jahren thätig und war in der letzten Zeit zu wiederholtenmalen, während der Posten des Generalkonsulats unbesetzt war, mit der Leitung des Generalkonsulats betraut. Der neue Konsul ist Besitzer des Eisernen Kronenordens III. Klasse.

Die Jagden in Kisjénő. Am ersten Tage der vom Erzherzog Joseph in Kisjénő veranstalteten Jagden wurden — wie telegraphirt wird — 4851 Hasane, 250 Hasen, 202 Rebhühner, 1 Fuchs und 3 Habichte erlegt. An der Jagd nahmen zwölf Jäger theil.

Die Einweihung des Kossuth-Mausoleums. Beim Arrangierungskomite der Landes-Kossuth-Feier melden sich täglich zahlreiche Munizipien und Korporationen zur Theilnahme an der Feier. Das Komité hat beschlossen, die irdischen Reste der Gattin Ludwig Kossuth's geb. Therese Meßlényi und seiner Tochter Wilma am Tage vor der Feier, Mittwoch, Vormittags 11 Uhr, aus der Familiengruft in das Mausoleum überzuführen und die Särge in die Seitennische einmauern zu lassen. Bei der Einweihung des Mausoleums werden Mitglieder des Abgeordnetenhauses die Ehrenwache vor dem Katafalk bilden. Die Abgeordneten, die an der Feier theilnehmen, versammeln sich zwischen 10 und 1/2 11 Uhr im Abgeordnetenhause und begeben sich dann unter Führung des Präsidenten Alexander Gál in den Friedhof. Auch das Magnatenhaus wird sich an der Feier betheiligen.

Eine Auslandsreise des Prinzen Georg. Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Dem König ist es endlich gelungen, den Prinzen Georg zu bewegen, wenigstens für einige Zeit das Land zu verlassen. Der Prinz begibt sich Ende dieses Monats nach Italien, wo er als Gast des Königs Victor Emanuel verweilen wird. Zu Weihnachten dürfte Prinz Georg einen Besuch bei seinem Großvater Fürsten Nikita in Cetinje machen. Es wird auch davon gesprochen, daß Prinz Georg eine Reise nach Bulgarien unternehmen wird, wo ihn König Ferdinand empfangen wird.

Personalanrichten. Aus Agram telegraphirt man: Vanus Baron Rauch ist heute Abends mit Begleitung seines Sekretärs Milan Ranjics nach Budapest abgereist. Aus Rom telegraphirt man: Der Papst empfing heute den österreichisch-ungarischen Botschafter beim Vatikan Grafen Szécsen in

Audienz. — Aus Wien wird telegraphirt, daß der gegenwärtige Zustand des Gouverneurs der Bodenkreditanstalt Ritter v. Taussig, der an einer Nervenentzündung erkrankt ist, keinerlei Anlaß zu Besorgnissen gibt. Ritter v. Taussig befindet sich in einem Sanatorium bei Meran, um dort Heilung von seinem Leiden zu finden.

Die Heirath des Königs von Portugal. Aus Wien wird uns telegraphirt: Die „Zeit“ erhält aus London folgendes Telegramm: Der Aufenthalt des Königs von Portugal in England gilt bekanntlich einem doppelten Zweck: dem Antrittsbefuch bei König Eduard und der Verlobung des jugendlichen Königs von Portugal. König Manuel wird nun morgen zum ersten Male mit seiner zukünftigen Gemahlin Prinzessin Alexandra von Saxe zusammenreffen. Die Hindernisse, die bisher der Heirath entgegenstanden, sind so gut wie überwunden, und wahrscheinlich wird die Verlobung des Königs mit der englischen Prinzessin noch vor der Abreise des portugiesischen Souveräns von London der Oeffentlichkeit bekanntgegeben werden. — Aus Windsor wird telegraphirt: Das Wiederauftauchen der Meldung, es sei eine Heirath zwischen König Manuel und einer englischen Prinzessin geplant, hat hier große Verwirrung hervorgerufen. Das „Neuer'sche Bureau“ ist ausdrücklich davon unterrichtet worden, daß die Nachricht, wonach Verhandlungen irgendwelcher Art über diesen Gegenstand stattgefunden hätten, vollständig unrichtig ist.

Der 80. Geburtstag des Grafen Ferdinand Zichy. Die Sankt Ladislaus-Gesellschaft hielt heute Nachmittags anlässlich des 80. Geburtstages des weltlichen Präsidenten der Gesellschaft Grafen Ferdinand Zichy im Saale der Sankt Stephans-Gesellschaft eine Festgeneralversammlung, der ein zahlreiches vornehmes Publikum beizwohnte.

Den Vorsitz führte der kirchliche Präsident, der Pestercyebányaer Bischof Dr. Wolfgang Radnai, der in seiner Eröffnungsrede die Ziele der Gesellschaft skizzte und der Thätigkeit des Gründers und ersten Präsidenten, des Kardinals Konovich, gedachte. Sodann legte der geschäftsführende Vizepräsident, Bischof Dr. Arpád L. Bárány seinen Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre vor. Obergymnasialprofessor Joseph Andor hielt hierauf die Festrede, in welcher er der Thätigkeit des Grafen Ferdinand Zichy in begeisterten Worten gedachte und hervorhob, daß dieser seit der vor vierzig Jahren erfolgten Gründung der Gesellschaft dieser den Weg gewiesen, den sie zu wandeln habe, um im Interesse des Glaubens eine erspriechliche Thätigkeit zu entfalten. Der unerwarteter Glaube und die Ausdauer des Grafen Ferdinand Zichy mögen die Gesellschaft auch in der Zukunft leiten. Sodann folgten die Wahlen, wobei die bisherigen Ausschüßmitglieder wiedergewählt wurden. Neu wurden Joseph Andor und Franz Szölgényi gewählt.

Die Parlamentsberichterfasser beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses. Die Parlamentsberichterfasser der Presse erschienen heute Vormittags beim neugewählten Präsidenten des Abgeordnetenhauses Alexander Gál, um ihn zu begrüßen.

Der Syndikatspräsident Magnatenhausmitglied Eugen Rákóti betonte in seiner Ansprache, der neue Präsident habe diese Auszeichnung nicht gesucht; umso werthvoller sei das Vertrauen, welches das Steuer des parlamentarischen Schiffes seinen Händen anvertraut habe. Wenn man das Parlament mit einem Baume vergleichen darf, so bildet die Presse das sich weithin verästelnde feine Wurzelnetz, welches dem Riesenkörper die Nahrung zuführt. Das Gedächtnis breitet sich über das ganze Land aus, es holt das Material der neuen Ideen und verbreitet Muth, Hoffnung und Vertrauen. Präsident Alexander Gál dankte für die herzliche Begrüßung und erwähnte, er wolle nach wie vor als einfacher Kombattant an den Kämpfen theilnehmen; er werde aber trachten, auch in seiner neuen Stellung standzuhalten, denn die feindlichen Kräfte können ihn wohl tödten, nimmer aber niederbrechen. Es ist meine feste Ueberzeugung, fuhr der Präsident fort, wenn die Prinzipien und Gesetze des Parlamentarismus bei uns nicht zur Geltung gelangen können, wenn der Parlamentarismus fällt, so fällt damit auch unser nationales Leben. Wir können Theile irgend eines großen Reiches, verbitterte Theilnehmer irgend eines großen, mordenden Krieges werden, aber unser nationales Leben wird in dem Augenblicke aus der Geschichte verschwinden, in dem wir unser parlamentarisches Leben verlieren. Ungar in meiner Auffassung und in meinen Gefühlen. Will ich die Integrität der parlamentarischen Institution mit wirksamen Mitteln schützen. (Odenrufe.) In der Erfüllung meines schweren Berufs habe ich mir einen einzigen Mitarbeiter, einen einzigen guten Freund ausersuchen: die Presse. Empfangen Sie meinen Dank für Ihre ehrendes Erscheinen und ich verpfehle, daß ich die Presse in ihrer sehr schwierigen, aber auch sehr segensreichen

Thätigkeit nach Rosten unterstützen werde. (Begeisterte Oefenrufe.) Der Präsident lud sodann die Erschienenen in sein Arbeitskabinet, wo er mit ihnen längere Zeit konversierte.

Nach dem Empfange hielt das Syndikat der Parlamentsberichterstatte eine Sitzung, in welcher an Stelle Dr. Theodor Friedrich's Dr. Heinrich Schiller zum Syndikus gewählt wurde.

* Hausweihede des Verbands der katholischen Hausfrauen. In den Lokalitäten des Verbands katholischer Hausfrauen hat heute in Anwesenheit eines zahlreichen vornehmen Publikums die Hausweihede stattgefunden, die vom Kalocsaer Erzbischof Julius Várossy und vom Seminarium-Direktor Dr. Franz Robicssek, sowie vom erzbischöflichen Sekretär Dr. Tibor Révay vorgenommen wurde. In seiner Eröffnungsrede begrüßte Titularbischof Dr. Árpád Bárány die Erschienenen und dankte Allen, die im Interesse des Zustandekommens des Verbandes mitgewirkt haben. Nachdem noch Frau Madár Szegedy-Masfák, Frau Heinrich Wüßner, die Vereinspräsidentin Gräfin Ladislaus Károlyi und Propst Karl Szentiványi gesprochen hatten, segnete Erzbischof Várossy das Heim des Verbandes.

* Fünf-Uhr-Thee. Zu dem bedeutendsten gesellschaftlichen Ereignis dieser Saison dürfte sich, nach den bisherigen Anzeichen zu schließen, der Fünf-Uhr-Thee gestalten, den der Landes-Mutter- und Säuglingschützverein am 5. Dezember im großen Redoutensaal veranstaltet. Dieser Veranstaltung wird auch die Gräfin Elemér Lónyay beiwohnen, so daß das Publikum nach langer Zeit wieder Gelegenheit haben wird, die hohe Frau in der Ausübung einer gesellschaftlichen Funktion zu sehen. Schon bisher haben viele Damen aus der besten Gesellschaft ihre Teilnahme an der Veranstaltung angemeldet, in deren Rahmen die Honvédkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Bachó konzertieren wird. Das Entrée wurde mit 2 Kronen festgesetzt.

* Die Ferrer-Straße in Fiume. Aus Fiume wird gemeldet: In der heutigen Sitzung der Rappresentanza meldete Bürgermeister Franz Bilo, daß der Gouverneur-Stellvertreter Graf Stephan Wickenburg den Beschluß betreffend die Benennung einer Straße nach Francesco Ferrer angenommen habe. Es wurde beschloffen, gegen den Annullationsbescheid an den Minister des Innern zu rekurren.

* Ein Börsenbesucher als Parterreakrobat. Auf der Budapester Getreidebörse spielte sich heute Mittags eine Szene ab, wie man sie in diesen Räumen noch kaum gesehen haben dürfte. Aus einer Gruppe von Börsenbesuchern, die bis dahin in lebhaftem Gespräch versunken waren, trat plötzlich ein Herr hervor, berührte mit dem Kopfe den Fußboden, stemmte sich mit beiden Armen und rechte die Füße empor, das heißt, er stellte sich nach allen Regeln der Kunst auf den Kopf. Nachdem er sich einige Sekunden in dieser ziemlich unbehaglichen und gewiß auch ungewohnten Position gehalten hatte, richtete er sich wieder empor und streckte die flache Hand einem Freunde hin, in welche dieser eine Hundertkronennote hineinlegte. Das seltsame Schauspiel brachte für einige Minuten das ganze Börsenleben ins Stocken. Alles drängte sich herbei und die Gesichter verwandelten sich zu einem Fragezeichen. Die Aufklärung blieb ihnen nicht lange vorbehalten. In der erwähnten Gruppe beklagte sich der Mann mit der harten Schädeldecke, Herr J. F., über die flauere Tendenz, indem er hinzufügte: „Ich möchte nur hundert Kronen verdienen, dies ist aber heute nicht möglich, selbst wenn ich mich auf den Kopf stelle.“ Der neben ihm stehende L. K., sonst ein durchaus nicht freigebiger Herr, war heute sehr guter Laune und wollte sich einen guten Witz leisten. Er nahm Herrn J. F. beim Wort: „Du sollst die hundert Kronen haben, aber Du mußt Dich auf den Kopf stellen, und zwar stante pede!“ J. F. ließ sich das nicht zweimal sagen und er brachte das Kunststück unter allgemeiner Heiterkeit und mit solcher Virtuosität zuwege, daß er von allen Seiten herzlichst beglückwünscht wurde. Nur Herr L. K. machte eine böse Miene zum guten Spiel, als er sich des knisternden Hunderters erledigen mußte. „Das Stück war schön“, meinte er, „aber das Entrée ein wenig zu hoch.“ Herr J. F. spendete das Geld sofort dem Hilfsverein der Börsenmitglieder, was ihm neuerliche sympathische Ovationen eintrug.

* Entziehung des Postdebito. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat im Einvernehmen mit dem Handelsminister Franz Kossuth den in Bukarest erscheinenden rumänischen Tagesblätter „Victorul“, „Minerva“ und „Conseratorul“ den Postdebit für die Länder der ungarischen Krone entzogen.

Auch dem von dem Bukarester Universitätsprofessor Nikolaus Jorga verfaßten Preßprodukt „Die Ungarn und die rumänische Nationalität im Jahre 1900. Preßprozesse und andere Verfolgungen“ ist von der ungarischen Regierung der Postdebit entzogen worden.

* Ein Schauspiel über Frau Steinheil. Aus Triest wird uns telegraphirt: Wie „Piccolo“ meldet, wurde die Affaire der Frau Steinheil bereits von einem jungtürkischen Dichter zu einem dreiaktigen Schauspiel verarbeitet. Der eine Akt spielt vor dem Schwurgericht. Das Stück ist bereits einem türkischen Schauspieldirektor überreicht worden. In kurzer Zeit wird die Tragödie in türkischer Sprache in Szene gehen.

* Der Budapester Journalistenverein hielt heute Nachmittags unter dem Vorsteher Franz Herczeg's eine Ausschusssitzung, in welcher die deputative Theilnahme des Vereins an der Enthüllung des Kossuth-Mausoleums beschloffen wurde. Den Kranz des Vereins wird Franz Herczeg niederlegen. Emil Gerbeaud hat anlässlich seines Geschäftsjubiläums dem Unterstützungsfonds des Vereins 1000 Kronen gespendet, wofür der Ausschuss Dank votierte. Beim fünfzigjährigen Jubiläum des Wiener Journalisten- und Schriftstellervereins „Concordia“ war der Verein durch Chefredakteur Sigmund Singer, bei der Einweihung des Petöfi-Hauses durch den Vizepräsidenten Moriz Szatmári vertreten. Die Vorbereitungsarbeiten für die Journalisten-Krankenkasse schreiten rüstig fort. Die Kasse dürfte schon zu Beginn des nächsten Jahres ihre Thätigkeit beginnen. Nach Erledigung mehrerer vom Generalsekretär Ludwig Purjes referirter laufender Angelegenheiten wurde der Bericht des Kassiers Arthur Szécsy zur Kenntnis genommen und schließlich die Journalisten Julius Pintér, Árpád Halmay und Alexander Georg Kovács in die Reihe der ordentlichen Mitglieder aufgenommen.

* Absturz des Barons de Caters. Aus Warschau telegraphirt man: Der Aeroplan des Barons de Caters stürzte aus beträchtlicher Höhe herab. Der Apparat wurde völlig zerstört. Der Schaden beträgt 12,000 Mark. Baron de Caters wurde unbedeutend verletzt.

* Selbstmord eines Jährlings. Wie aus Pozsony telegraphirt wird, hat sich der Jährling Karl Salmen, heute Früh im Verpflegungsmagazin der Kaserne erschossen. Das Motiv der That ist unbekannt.

* Epidemien im Komitat Bihar. Aus Nagyvárad wird uns telegraphirt: In vielen Gemeinden des Komitats Bihar herrschen seit Beginn des Sommers Epidemien; besonders groß ist die Zahl der Typhuskranken. Die Behörden bieten Alles auf, um den verheerenden Krankheiten Einhalt zu gebieten, allein bisher ist dies noch nicht gelungen. Gestern ist an den Vizegouverneur des Komitats ein Bericht des Oberphysikus Dr. Ernst Moricz eingetroffen, in welchem auf die skandalösen sanitären Zustände in vielen Gemeinden des Komitats hingewiesen wird, auf die in erster Reihe der Ausbruch der Krankheiten zurückzuführen ist. In dem Bericht theilt der zum Studium der Epidemie entsendete Oberphysikus mit, daß beinahe in allen Gemeinden des Komitats die Bevölkerung so arm sei, daß drei, vier Familien in Ställen ihre Wohnstätte aufgeschlagen haben. Die Hauptursache der Verbreitung der Krankheiten sei der Umstand, daß die Kranken nicht isolirt werden können.

* Das freie Gymnasium des Südungarischen Kulturvereins in der Franz Joseph-Kaserne des 1. Honvéd-Infanterie-Regiments wurde Montag Abends eröffnet. Nachdem Oberst Heinrich v. Konez dem Vereine und dem Professorenkörper Dank gesagt und die Mannschaft über die Nützlichkeit der Vorträge aufgeklärt hatte, begrüßte der Präsident der Budapester Sektion Reichstagsabgeordneter Dr. Desider Nagy das Offizierskorps, den Professorenkörper und das ungefähr 200 Köpfe starke Auditorium. Der Sekretär des Vereins Dr. Elemér Gönczy skizzierte kurz den Unterrichtsplan, worauf Professor Dr. Árpád Kerékgyártó seinen Vortrag über die Produktions- und Bodenverhältnisse Ungarns hielt.

* Gottesdienste. Der vierte Jahrestag der Einweihung der Sankt Stephans-Basilika wird Sonntag, den 21. d., feierlich begangen werden. Am Vortage der Feier findet um 5 Uhr Nachmittags eine Festlitanei statt. Am Tage der Feier werden mehrere Gottesdienste abgehalten; um 10 Uhr Vormittag wird die Festmesse celebriert, während deren unter der Leitung des Dirigenten Eugen Stojanovits Rheinberger's Odeur-Messe und Weyrich's Tantum ergo zum Vortrage gelangen. Die Soli werden von den Damen Pallady, Welser und den Herren Pichler und Beniczell gesungen. — Sonntag, den 21. d., wird um 1/12 Uhr im Saale Mandgasse 17 englischer Gottesdienst abgehalten. — In der deutschen evangelisch-reformirten Kirche (Mandgasse 20) findet Sonntag (Reformationsfest) Vormittags 10 Uhr Gottesdienst statt. — Im

Festsaale der Methodistenkirche VII., Elisabethring 48, I. Stad, predigt Sonntag Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Prediger D. Melle. Nachmittags feiert die Gemeinde ihr Erntedankfest. — Die Church of England veranstaltet Sonntag im „Hotel Hungaria“ englischen Gottesdienst um 8 Uhr und um 1/11 Uhr Vormittags.

* Verhaftung eines Arztes. Aus Wien telegraphirt man: Gestern Nachts wurde der italienische Arzt Dr. Robert Peschi Billa Marina Conte di Contarbone, zu Turin geboren, 28 Jahre alt, verheirathet, auf Grund eines Haftbefehls des Landesgerichts auf dem Alsergrund von Polizeibeamten verhaftet. Es liegt gegen ihn eine Anzeige des Hoteliers Johann Zizka in Budweis vor, der behauptet, daß Dr. Peschi ihm Darlehen entlockt und ihn bewogen habe, ihm durch ein halbes Jahr Logis und Beche zu kreditiren. Der Arzt habe sich nur zu dem Zweck in Oesterreich gehalten, ein Rangirungsdarlehen zu beschaffen. Seiner Angabe nach hätte er reiche Verwandte in Italien, die für seine Schulden aufkommen, doch sei dies unrichtig. Der Arzt stellt der Anzeige des Hoteliers entgegen, daß dessen Forderung mit der angegebenen Summe von 22,000 Kronen viel zu hoch gegriffen sei und daß lediglich ein civilrechtliches Schuldverhältnis vorliege.

* Todesfälle. Der Assistent am Museum für Schöne Künste Dr. Ladislaus Nécsy ist am 11. d. auf der Insel Lesina in Dalmatien im Alter von 30 Jahren nach kurzem Leiden gestorben. Sein Leiden begünstigt hat heute unter großer Theilnahme in Venedig stattgefunden. In Vertretung des Museums für Schöne Künste wohnte der Leichenfeier Ministerialrath Ernst v. Kammerer bei. — In Kecskemet ist heute der pensionirte Regimentsarzt Dr. Stephan Hantó gestorben. Sein Dahinscheiden wird von den Familien Baron Gödös und Baron Apor betrauert. — Der hauptstädtische Arzt, gemeiner Primarius der Landesirrenanstalt, Arzt der Budapester Bezirkskrankeasse etc. Dr. Ferdinand Uhrý ist gestern nach langem Leiden im 62. Lebensjahre gestorben.

* Der Mörder seiner Familie. Wie aus Kaposvár gemeldet wird, spielte sich dort heute ein blutiges Familiendrama ab. Der Kaposváter Insasse Alexander Gyarmathy, der nach vierjähriger Abwesenheit gestern aus Amerika zurückkehrte, brachte in Erfahrung, daß ihn während seiner Abwesenheit seine Frau betrogen habe. Dies erbitterte Gyarmathy derart, daß er erst seine Frau und dann sein Kind erschoss. Der Mörder wurde verhaftet.

* Eine Auszeichnungssaffaire. Aus Haag telegraphirt man: In der zweiten Kammer griff heute während der Generaldebatte über das Budget ein Sozialist den ehemaligen Minister Kuyper an, weil er einen reichen getauften Juden Namens Lehmann auf Ansuchen einer Abenteurerin dekoriert hatte. Kuyper verlas daraufhin eine umfangreiche Erklärung, worin er die Dekoration damit begründete, daß der Ausgezeichnete aus der Gefangenschaft von Südafrika zurückkehrenden Niederländern Vortheile gewährte. Kuyper stellte jeden Zusammenhang zwischen der Dekoration und Spenden an die antirevolutionäre Wahlklasse in Abrede und fügte hinzu, man könne ihm Unvorzüglichkeit, aber nicht Gewissenlosigkeit vorwerfen. Die Erklärung Kuyper's, die von der Rechten mit Beifall aufgenommen wurde, gab zu lebhaften Erörterungen zwischen den Parteiführern Anlaß.

* Strife beim Bau der städtischen Arbeiterhäuser. Die bei dem Bau der hauptstädtischen Arbeiterhäuser auf dem Mihálkoviczplatze beschäftigten Arbeiter sind gestern in den Strife getreten, weil die Bauunternehmungsfirma den Wunsch der Maurer, einen der Arbeitsführer zu entlassen, nicht erfüllen wollte. Die Zahl der Strikenden beträgt siebzig. Die Strikenden versuchten durch Drohungen die arbeitswilligen Maurer zum Einstellen der Arbeit zu zwingen; die Polizei mußte interveniren, die zwei Aufwiegler verhaftete.

* Ein flüchtiger Rechnungsunteroffizier. Das Krader Garnisonsgericht hat die Budapester Oberstadthauptmannschaft telegraphisch verständigt, daß der 21-jährige Rechnungsunteroffizier Johann Kotal nach Verübung diverser Betrügereien die Flucht ergriffen habe. Die Recherchen wurden eingeleitet.

* Vorträge. Im Rahmen der vom Bräudum der pädagogischen Landes-Bibliothek und des Hermitage-Museums veranstalteten Vorträge hält der Professor an der staatlichen Lehrerbildungsanstalt Mikolaj Bitte in der am 27. d. und am 4. Dezember Vorträge. — Die Jugendkonferenz des Feministenvereins, in deren Rahmen Universitätsprofessor Dr. Barnard Meyerander über die Wege und Mittel der Selbstbildung sprechen wird, findet morgen, Samstag, Nachmittags 1/25 Uhr im neuen Stadthause statt.

* Feuer. Heute Mittags brach in der Melocochischen Zementfabrik Feuer aus. Das Feuer zerstörte einen Theil eines zur Fabrik gehörigen Arbeiterhauses. Es

rückten die Böschmannschaften von drei Bezirken aus, denen es bald gelang, den Brand zu bewältigen.

* Der Protoktor. Der frühere Gemeindevorstand Johann Lakats, der, wie berichtet wurde, einer Frau G., welcher er sich für den Abgeordneten Grafen Esterházy ausgab, Juwelen entwendet hat, wurde heute ausgeforscht und festgenommen.

* Selbstmord aus Furcht vor der Strafe. Aus Speerjes wird telegraphiert: Der ehemalige Polizist Johann Lefso, ein Mann von 74 Jahren, der sich mit Kurpfuscherei beschäftigte, zog vor Kurzem einem Bauernburschen einen Zahn, wobei er diesem die Ainnade brach.

* Maffemord. Aus Pleschen in Posen telegraphiert man: Gestern Nacht wurden in einem Gehöfte bei Boguslawitz in der Nähe der russischen Grenze zwei Männer, eine Frau und vier Kinder anscheinend durch Artillerie ermordet.

* Gedächtnisfeier. Im Mädchenwaisenhaus des Bester isz. Frauenvereins (VII., Jókai-gasse 5) findet Montag, am 22. d., Nachmittags 4 Uhr zum Andenken an die v. Erstorbenen Stifter und Gründer dieser Anstalt ein Requiem statt.

* Lebenswüde. Der 33jährige Diener im Schweinefleischhaus Stephan Tubicza hat sich gestern Nacht in seiner Bohnuna, Gátgasse 31, mit einer Mischung von Brennöel und Wanzentinktur vergiftet.

* Der heimischen Industrie gereicht der „Andrényi-See“ zur Ehre, denn man kennt ihn bereits weit über die Grenzen des Landes. Er verdient auch seinen Namen, denn sein Geschmack und Odeur steht paratlos da.

* Der Krieg des künftigen Jahrhunderts in der Luft. Das ist der Titel des dieswöchentlichen Schlägers des Apollitheaters. Der Zuschauer wird in die phantastische Welt des kommenden Jahrhunderts geführt, wo Flugmaschinen, Torpedos und Torpedozerstörer in der Luft kämpfen.

* Im Etallement Steinhardt sind die Proben zur Aufführung der Posse „A szorolmes kappan“ trotz des großen Erfolges des November-Programms im besten Zuge.

* Im Cabaret Bonbonniere findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr eine Vorstellung bei ermäßigten Preisen statt. Das sensationelle November-Programm wird Montag um den neuen aktuellen Bühnenschauspiel „Spázó a bíróság előtt“ beiechert werden.

Echte Prof. Jäger's Normal-Unterleider (Benger's Söhne Fabrikat) gestrickte und gewirkte Wollwaren empfiehlt Adolf Heyel, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

Gelegenheitsbonquets, Tafel- und Zimmerausstattungen, sowie Grabkränze sind in künstlerischer Ausführung bei der k. u. k. Hoflieferanten-Firma Lujza Raeter (Andrássystrasse 7) erhältlich.

Die frühtliche Weihnachtszeit naht wieder heran und wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß der reich illustrierte Weihnachts-Katalog der in ganz Deutschland und im Ausland vortheilhaft bekannten Firma Gebrüder Rauh, Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Rangsz, in Gräflich bei Solingen, alleinige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren Marke „Brillant“, soeben neu erschienen ist.

Diana Franzbranntwein, wirksamstes Hausmittel.

Világoser Marty-Cognac wird in den höchsten Kreisen als ein Produkt ersten Ranges anerkannt.

Die Heizung von Zimmeröfen und Herden mit Kohöl ist eine der aktuellsten Tagesfragen. Eine Lösung dieser Frage bildet der neue verbesserte Apparat, welchen die Firma G. N. Paalen & Co. unter dem Namen „Castano“ Bergaser in den Handel bringt.

Winterhandschuhe und Strumpfwaren in anerkannt bester Qualität bei Josef Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3.

Theater, Kunst und Literatur.

* (In der kónigl. Oper) erschien heute ein hochwillkommener Gast. Im Rahmen einer Wohlthätigkeitsvorstellung eröffnete der bairische Kammerfänger Friz Feinhals als Hans Sachs ein mehrere Abende umfassendes Gastspiel.

* (Luftspieltheater.) „Le Boule-en-Train“ ist im Urtext der Titel des Schwanks, der heute den Premierenbesuchern der Leopoldstädter Bühne unter dem Titel „Albert herczeg“ gezeigt wurde.

* (Konzert.) Die Reihe der von der „Harmonia“ veranstalteten Kammermusik-Soireen wurde heute im großen Saal der Landes-Musikakademie mit einem Sonatenaabend der Herren Dohnányi und Becsey eingeleitet.

* Alexander Guilman, der anerkannt große Orgelkünstler, veranstaltet seinen einzigen Orgelabend am 4. Dezember. Karten bei Rózsavölgyi.

Geschichten vom Theater. (Aufführung des Nationaltheaters. — Wie man zu einem Erfolg kommt. — Ein schweres Oper. — Papa Feld hoch zu Ross. — Das kommt davon, wenn man zerstreut ist. — Er nimmt die Einladung an.)

tuosität, wurde in der Einheitslichkeit ihres großen Zuges zuweilen durch eine unbeeindruckte Geziertheit namentlich der dynamischen Effekte getrübt.

* (Konzert.) Das Nationalkonseratorium gab heute im großen Redoutensaal das erste seiner diesjährigen öffentlichen Orchesterkonzerte.

* Im kón. Opernhaus gelangt morgen, Samstag, „Bohémélet“ mit Yvonne de Tréville als Gast zur Aufführung. Nach der Oper wird das „Ungarische Tanzdivertissement“ gegeben.

* Zum Ehren des Mitglieds des Nationaltheaters Gustav Rózsmezezy, der nach 35jähriger Thätigkeit sich in den Ruhestand zurückgezogen hat, fand heute in den Lokalitäten des „Főszek“ eine Abschiedsfeier statt.

* Alexander Guilman, der anerkannt große Orgelkünstler, veranstaltet seinen einzigen Orgelabend am 4. Dezember. Karten bei Rózsavölgyi.

Es hat jeden ehrlichen Theaterfreund schmerzlich berührt, als es nach dem Tode Paulay's mit dem Nationaltheater abwärts zu gehen begann.

Das Ende der Ensemble's Sorge getragen hätte. Das Ende der

Dinge war ein großer Rückfall, und als die Ueber- siedlung ins Gebäude des Volkstheaters erfolgte, zeigten sich die Zeichen der Auflösung, da es dem Theater an Publikum zu fehlen begann.

In der laufenden Saison scheint nun ein günstiger Umschwung eintreten zu wollen. Man kann wieder von leidlichen Aufführungen im National- theater sprechen und auch das Repertoire beginnt eine anziehende Kraft zu üben, die man Jahre hin- durch vermisse. Das Publikum, das sich bereits ver- laufen und auf die übrigen Theater sich vertheilt hatte, beginnt wieder das Theater aufzusuchen, ein Zeichen, daß sich das Vertrauen zur Leistungsfähig- keit der einst so geschätzten Bühne sich wieder gefestigt hat. Die Saison befindet sich noch in ihrer ersten Entwicklung und das Theater hat bereits zwei Er- folge unter Dach, die die Kasse füllen und den Lebensmuth der Direktion und der Künstler heben.

Diesen Umschwung, dessen man sich gerade so freut, wie man seinerzeit von dem Niedergang verstimmt war, hat zum großen Theil die letzte Novität des Theaters, Henri Bataille's „Der Skandal“, herbeigeführt. Es gilt allgemein für ein tüchtiges Bühnenwerk, dem D r y und G á l auch zu einer guten Aufführung verholfen haben, und das genügt, um das zerstreute Publikum des Nationaltheaters wieder zu ralliiren und es nach der alten Richtung zu dirigiren. Das Interesse dabei ist jedoch, daß das National- theater diesen Erfolg der Noblesse und der Nach- giebigkeit einer Konkurrenzbühne verdankt. Das Stück gehörte nämlich dem Lustspieltheater, welches den „Skandal“ einen ganzen Monat früher erwor- ben hat, als es das Nationaltheater in Folge eines Bureauirrhums der Pariser Société des Auteurs et Compositeurs erhielt. Im Lustspieltheater war man denn auch sehr erstaunt, als das National- theater ein Stück ankündigte, welches Eigenthum des Lustspieltheaters war. Der rege Depeschenwechsel zwischen Galubi und der Société brachte dann die Thatfache an den Tag, daß das Stück zweimal ver- kauft wurde. Die Société gestand den Fehler ger- nährst ein, erkannte das Vorrecht des Lustspiel- theaters an, legte aber gleichzeitig ein gutes Wort für das Nationaltheater ein. Das Lustspieltheater hätte das Stück zurückprozeßiren können, aber es verzichtete auf sein Recht, wohl mit schwerem Herzen, doch in der Ueberzeugung, daß die Ver-meidung eines häßlichen Brodstreites zwischen zwei vornehmen Instituten das Opfer werth ist. Und das Opfer ist groß. Denn der Geschäftswert eines Stückes von der Sorte des „Skandal“ bedeutet für das Lustspieltheater rund hunderttausend Kronen.

Ein gutes Stück! Der Traum, das ersuchte Glück aller Theater, der Sorgentöbter, der Lebens- verschönerer eines jeden Direktors. Es wird gesucht bei Sonnenlicht, bei Lampenschein, mit Mühe und Schweiß, und wer es hat, der bewahrt und behütet es wie einen Schatz, an dem das Leben hängt. Wer fühlt sich reich genug, um Herrn B e ö t h y seinen „Graf von Lugenburg“ abkaufen zu können? Und seinen „Liliom“ würde das Lustspieltheater um keinen Preis hergeben. Bis diese Stücke drankommen, möge geschehen, was bloß geschehen kann, es gibt kein Theaterunglück, das ein gutes Stück nicht gut- machen kann.

Vielleicht liegt auch bei Papa F e l d ein Glücks- stück in der Schublade und er hat es nur noch nicht herausgebracht, und bis dieses zur Aufführung kommt, spielt er eben das Stück, welches er für das beste hält, den alten „Marziß“, der ihm so viel Leute ins Haus bringt und ihm Beifall und Ehren schafft, die ihm die Wartezeit auf das gewisse gute Stück verfüßen. Es gibt alte Leute in Budapest, die dieses Fest im Stadtwaldchen nie versäumen, denn es ist ja be- kannt, daß sich selbst die Späßen auf den Pappeln in der Umgebung des Stadtwaldchentheaters freuen, wenn Papa Feld den Marziß spielt. Und das ist ein Tag, an dem sich seiner ein alter Freund und Kollege in Wien immer erinnert: Franz T e w e l e. Dieser war seinerzeit Zeuge der Triumphe, die Feld in der Kaiser- stadt als Vater Radeßky feierte, den er zu Pferd spielte. Der Erfolg war so berauschend, die Wiener jubelten aus der loyalen Brust die tiefsten Töne der Begeisterung hervor, wenn Feld-Radeßky auf seinem Gaul erschien und auf sein Wien und seine Wiener so leutselig „abi schaute“. Das war so herrlich, daß sich Feld von dem Tage an nur schwer von seinem Pferd trennte und am liebsten Alles hoch im Sattel gespielt hätte. So oft er also in Budapest seinen Marziß spielt, erinnert sich sein alter Freund Teweale an ihn und fragt den ersten Pester, den er begegnet: „Sagen Sie mir, Verehrtester, hat Feld auch den Marziß zu Pferd gespielt?“

In der Oper ist ein gutes Stück kein rares Ding. Es werden manchmal sogar deren zwei an

einem Abend gespielt, wie jüngst, da auf einem Theaterzettel gleichzeitig „Cavalleria rusticana“ und „Bajazzo“ standen. In beiden Opern spielt der Bariton V á r a d y, bekanntlich das wichtigste Mit- glied der Oper. In der „Cavalleria“ stellt er den Fuhrmann, in „Bajazzo“ den Tölpel dar, dem das Singen des Prologs zukommt. Während einer Pause des zweiten Stückes besuchte ihn ein Freund in der Garderobe und erkundigte sich lebhaft nach seinem Befinden.

„Ich bin heute nicht recht bei der Sache“, entgegnete der Künstler, „und ich habe in meiner Zerstreuung in der „Cavalleria“ wie ein Tölpel und in „Bajazzo“ wie ein Kutscher gesungen.“

Gelegentlich der jüngsten „Tolby“-Aufführung in der Oper erinnerte man sich an eine wichtige Bos- heit, die Várady einmal bei seinem früheren Kollegen B e c k angebracht hat. Nach der „Tolby“-Aufführung hätte nämlich ein Banket stattfinden sollen, das sich jedoch der Autor verbat. Aber nach dem letzten Auf- treten Beck's wurde das Banket abgehalten, und der Gefeierte lud die Kollegen persönlich zum Festmahl ein. Auch an Várady trat Beck, der in Kollegen- kreisen nicht übertrieben beliebt war, mit der freunds- lichen Einladung heran.

„Lieber Sándor, ich lade Dich zu meinem Ab- schiebsbanket ein und hoffe, daß Du mir die Ehre erzeigen wirst, zu erscheinen.“

„O, ich danke, lieber Vilmos“ — antwortete Várady —, „ich werde ganz bestimmt kommen, denn ich habe schon lange die Absicht, mit Dir einmal unter vier Augen zu sprechen!“

F. R.-a.

Wiener Coullissengeschichten.

(Man hält ihn justament. — Extempores. — Noblesse im Theaterbetrieb. — Erholt sich immer noch. — Komikernoth.)

Den obersten Hoftheaterbehörden hat die Dessenlichkeit einen Strich durch die Rechnung gemacht. Direktor Schlenker hätte schon längst seine Abfertigung sammt Pensionsdekret und könnte schon behaglich in Berlin sein Münchner Bier trinken. Aber die Zeitungen haben vorzeitig seinen Abgang avisirt. Das verzögert sein Scheiden. Man läßt ihn justament auf seinem Posten.

Es ist eine althergebrachte Gepflogenheit, in den Hofämtern dem Drucke der öffentlichen Meinung nicht nachzugeben. Auch wenn es sich nur um die verfrühte Konstatirung von Thatfachen handelt. Erst wenn die Krisengerüchte verstummt sein werden, erfolgt die Berufung des neuen und Verabschiedung des alten Direktors. Der Führung des Theaters wird das Provisorium nicht sehr förderlich sein. Herr Hofrath Schlenker, der sich auch sonst nicht sehr aufgeregt hat, läßt jetzt die Sachen gehen wie sie gehen. Regisseur Thimig ist der unverantwortliche Macher. Und wenn die Disziplin im Burgtheater nicht von jeher gewissermaßen automatisch, militä- risch funktionieren würde, ginge bald das ganze Werkel aus dem Leim.

Kleine Entgleisungen der Disziplin sind aber unter solchen Umständen nicht zu vermeiden. Man spielt in Reprisen alter Stücke etwas salopper, der Souffleur wird lauter und mitunter gibt's kleine Extempores, wie sich solche nur die nicht zu zügelnden Komiker der Operette gestatten. Und Extempores sind selten gut. Wenn zum Beispiel Herr Trehler im Rahmen eines Lustspiels seine Partnerin zum Lachen reizt, indem er von einer ohnung spricht, die sich „schräg à vis“ befindet, und die Mitspielenden über diesen Stumpfsinn kaum mehr weiter spr chen können, ist das kaum als ein gutes Extempore zu bezeichnen.

Man hat sonst auf der ersten deutschen Bühne selten Gelegenheit, sich über die Disziplin zu be- klagen. Die Aelteren halten gern auf das Ansehen des Hauses und die Jüngern zittern um ihre Stellung. Man weiß, daß Mitglieder, die das Burg- theater verlassen müssen, nicht leicht wieder ein Engagement finden. Sie werden hier nach jeder Richtung hin zu sehr verwöhnt. Wer das Getriebe hinter den Coullissen des Burgtheaters kennt, versteht es, daß man sich um ein Engagement an dieser Bühne müht und es nicht gern verlieren will.

Bei aller Sparsamkeit, die hier in den letzten Jahren plaggegriffen hat, gibt es kein Theater der Welt, das seinen Schauspielern so viel Bequemlich- keit und Annehmlichkeit bietet. Den Schauspielern wird nahezu jedes Kleidungsstück geliefert. Selbst für moderne Kleidung, die sich überall jeder Schau- spieler selbst zu besorgen hat, findet sich immer eine Form, daß die Direktion lieferungspflichtig gemacht wird. Der Autor muß zum Beispiel nur vorschreiben, daß der Darsteller im Reisetock erscheint. Ein vom

Autor vorgeschriebenes Kleidungsstück verlangt der Darsteller von der Direktion, und es wird ihm an- standslos nach Maß geliefert.

Eine verschwenderische Noblesse herrscht hier in der Bestellung von Theaterwäsche. Jeder Schauspieler hat natürlich seine eigene Garderobe. So oft er be- schäftigt ist, findet er hier immer blankgewaschen zwei Handtücher, zwei Schminktücher und einen Schminkmantel. Das Wäschekonto des Burgtheaters ist größer als das gesammte Budget eines kleinen Provinztheaters.

Der neue Direktor des Burgtheaters wird es nicht leicht haben. Das Ensemble ist lüdenhaft ge- worden. Das Burgtheater laborirt, fast möchte ich sagen: leidet an seinem alten Ruhm.

Mir fällt da ein hübsches Wort ein, das ich kürzlich aus dem Munde Fulda's gehört habe. Wir sprachen über Frankfurt, das seine Vaterstadt ist. Und wie dort seit vielen Jahren Theater und Lite- ratur im Rückgange begriffen sind.

„Frankfurt erholt sich immer noch von der Geburt Goethe's“, sagte der geistreiche Lustspiel- dichter.

Die Wiener Theater sind jetzt ziemlich im Zuge. Der Besuch der Hofoper, der seit zwei Jahren im Rückgange war, hat sich sehr gehoben. Das Deutsche Volkstheater erzielt mit Bataille's „Der Skandal“ die höchstmöglichen Einnahmen und das Theater an der Wien hat den jüngsten Lehar so gut in- szenirt, daß er vorläufig wie ein großer Erfolg aus- sieht. Das Theater an der Wien lebt eigentlich jetzt von den Mißerfolgen, an denen die anderen Operen- theater franken.

Und es ist so begreiflich, daß es schlecht geht. Traurige Textbücher, mißrathene Musik und keine Komiker!

Der Mangel an Komikern wird der Operette den Garaus machen, der achtzigjährige Blafel und der meckernde Charginspieler Ballenberg repräsentiren zur Stunde das gesammte Wiener Komikerthum. Solche, die es sein wollen, sind genug da. Einer von der Sorte sagte dieser Tage hochfahrend zum Regisseur:

„Ueberlassen Sie mir die Auffassung. Ich bin der Komiker.“

„Bardon“, erwiderte ihm der Regisseur, „Sie meinen das wohl, weil Sie komische Rollen spielen.“

— 19. November.

—ch—

Offener Sprechsaat. *)

A. BACHRUCH, SILBERWAARENFABRIK

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant Budapest, IV. ker., Királyi Pál-utca 13. sz. In den Parterre-Frachtlokalitäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en detail zu billigst bemessenen Original Fabrik preisen.

Perfekter Korrespondent,

ungarisch, deutsch, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, die in der Damenkonfektions- und Wäschebranche thätig wa- ren, werden bevorzugt. Ausführliche Offerte mit Gehalts- ansprüchen an J. Tausky's Söhne, Pozsony, erbeten.

Gegründet 1842.

Gegründet 1842.

The Mutual

Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York.

Rein gegenseitig. ♦ Keine Aktionäre. Schliesst Versicherungen auf das Leben des Menschen nach verschiedenen Modalitäten.

Liberalste Bedingungen.

Gesamtvermög. am 31. Dec. 1908 Frs. 2.792.948,021.40 Prämieeinnahmen 31. „ „ „ 305,671, 78. 0 An die Versicherten i. Jahre 19 9 zur Vertheilung gelangender Gewinn „ 57,472,965.70

General-Repräsentanz für Ungarn und die Levante: Budapest, VI., Andrássy-ut 20

SERRAVALLO'S China-Wein

Räuchlich in Apoth. in Flaschen zu 1/2 Liter R. 2.60 u. Liter R. 4.80.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
 bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht,
 Zuckerharnruhr und catarrhalschen Affectionen.
 Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
 natürlicher alkalischer
 SAUERBRUNN

Weintrauben! sehr schöne, süße, sehr haltbar, fünf-
 stöckig, porzellan 5 Kronen. Entree
 besondere Preise. Weintrauben bis
 März. Heinrich Güler, St. Georgen
 bei Pressburg.

OLINKIEVICH
KRISTALIN
 NOVENY-CRÉM
 SZAPPAN ÉS PUDEK
 ÁRA 1 KOR. KAPNÁTÓ
 MINDENÜTT. BUDAPESTEN VIII.
 BAROSS U. 91.

Gerichtshalle.

Budapest, 19. November. (Der Prozeß Haberda.) Die Verteidiger der Angeklagten haben dem Szabad-
 ker Gerichtshof ein gemeinschaftliches Gesuch unter-
 breitet, in welchem sie verlangen, es möge die aber-
 malige Verhandlung dieses Prozesses in einer außer-
 ordentlichen Schwurgerichtssession durchgeführt werden.
 Die Staatsanwaltschaft in Szabadka hat sich diesem
 Verlangen angeschlossen. Unter solchen Umständen ist es
 anzunehmen, daß dieser Prozeß in einer am 15. Dezem-
 ber beginnenden außerordentlichen Schwurgerichtssession
 zur Verhandlung gelangt. Die Verhandlung wird aber-
 mals Gerichtsath Dr. József Salánky leiten. Die
 Anklagebehörde wird durch den Staatsanwalt Dr. Alex-
 ander Papp vertreten sein.

(Ihr „Bata“.) Seit Jahresfrist lebt die
 Dienstmagd Elisabeth Bördös im Kontubernat mit dem
 Tagelöhner Johann Sós. Als dieser im vorigen Jahre
 zur Erfüllung seiner Militärdienstpflicht zum 86. Linien-
 Infanterie-Regiment einrückte, kam auch seine
 Geliebte nach Budapest, wo sie sich als Dienstmagd ver-
 dand. Da sie sich aber in geeigneten Umständen befand
 und nicht lange dienen konnte, beschloß sie, ihren „Bata“
 zu entführen. Sie schlich sich am 1. November in die
 Graf Nádasdy-Kaserne, wo sie ihren Geliebten zu
 kapazitieren mußte, mit ihr zu entfliehen. Er zog die
 von Elisabeth Bördös mitgebrachten Adressen an,
 und es gelang ihm, in dieser Verkleidung unbemerkt an
 der Thormache vorüberzukommen. Das Pärchen
 schlug den Weg zum Bahnhof ein, um die Heimreise
 anzutreten. Einem im Bahnhof Wachdienst leistenden
 Polizisten fiel das Pärchen auf, und er forderte es zur
 Ausweisleitung auf. Die Wache erfuhr derart, daß das
 verkleidete Mädchen eigentlich ein Militärlüftling sei.
 Sós wurde der Militärbehörde, die Magd aber dem
 Strafgericht übergeben. Die Angeklagte legte heute vor
 ihren Richtern ein reumütiges Geständnis ab und
 verlangte eine milde Verurteilung, da sie sich damals in
 großer Noth befand und ohne ihren „Bata“ zugrunde
 gegangen wäre. Der Gerichtshof verurteilte sie wegen
 des Vergehens gegen die bewaffnete Macht zu drei
 Tagen Gefängnis.

(Der Ungarische Juristenverein) veranstaltet
 zu Ehren der auf einer Studienreise begriffenen Mit-
 glieder der Berliner „Vereinigung für staatswissenschaftliche
 Fortbildung“ am 27. d. Abends 7 Uhr, im Prunk-
 saale der Advokatenkammer eine Festigung. Nach Be-
 gegnung der Gäste hält Ministerialrath Dr. Wilhelm
 Lers über die volkswirtschaftliche Entwicklung Un-
 garns einen Vortrag. Einen weiteren Vortrag (über
 den Kindererwerb in Ungarn) hält Ministerialrath Dr.
 Paul Ruffy.

(Ein mysteriöser Fall.) Vor einigen Wochen
 trug sich in einem Zinshause in der Soroksárgasse ein
 mysteriöser Vorfall zu. Ein Insaße dieses Hauses, Lazar
 Jovanovic, des Nachts im Stiegenhause
 im Wortwechsel mit dem Musiker Julius Lott, der mit
 einemale die Stiegen hinunterstürzte und wenig Tage
 später an den Folgen der erlittenen Verletzungen
 starb. Jovanovic wurde unter dem Verdachte, den
 Tod Lott's verschuldet zu haben, in Haft genommen und
 wegen des Verbrechens der vorsätzlichen Tödtung unter
 Anklage gestellt. Jovanovic, der es ganz entschieden in
 Agrede stellt, daß er Lott die Stiegen hinuntergeworfen
 hätte und dessen Sturz als bloßen Zufall hinstellt, hat
 den Advokaten Dr. Edmund Weiß als seinen Ver-
 theidiger nominirt.

(Die Zeugnisfabrik) In der Strafsache
 jener Professoren, die beschuldigt sind, durch Ausfol-
 gung falscher Zeugnisse die Antriebe der „Vorbereiter“
 gefördert zu haben, wurde heute vor dem Anklagenat
 die Verhandlung fortgesetzt und beendet. Die Entschei-
 dung des Anklagenats wird am 22. d. publizirt.

**Wien, 19. November. (Privat-Tele-
 gramme.) [Der Banknotenfälscher und seine Freun-
 din.]** Vor einigen Monaten erregte die Verhaftung des
 32-jährigen Mediziners Ladislaus Hofek und seiner
 um 23 Jahre älteren Freundin, der Trafikantin Adele
 v. Kurz, großes Aufsehen. Hofek wurde über-
 wiesen, daß er auf photochemischem Wege falsche
 Fünzigkronen-Noten erzeugt und durch die Freundin
 in Verkehr gebracht hatte. Heute hatten sich Beide
 vor dem Schwurgerichte wegen Verbrechens der Nach-
 ahmung öffentlicher Kreditpapiere zu verantworten.
 Hofek wendete sich dem medizinischen Studium zu.
 Einen bestimmenden Einfluß auf die Gestaltung seiner
 weiteren Lebensschicksale nahm die von Hofek anlässlich
 eines Ausfluges in die Lobau auf Grund von Blut-
 untersuchungen gemachte Entdeckung, daß hier vor-
 kommende Fälle von Malaria neben dem gewöhn-
 lichen auch noch den Malaria-Erreger aufweisen, wie er
 für die tropische Malariaform charakteristisch ist. Von da
 an widmete er sich ausschließlich dem Studium der Malaria.
 Hofek fühlte sich als Autorität auf dem bezeichneten
 Gebiete und war daher nicht geneigt, seine medizinischen
 Studien, die ihm noch fehlten, zu beendigen.

Um 1/21 Uhr Nachts wurde das Urtheil ver-
 fündet. Die Geschwornen verneinten die Schuldfragen
 mit 11 Stimmen, worauf Ladislaus Hofek und Adele
 v. Kurz freigesprochen wurden. Das Publi-
 kum nahm das Urtheil mit sympathischem Beifall auf.

**Berlin, 19. November. (Privat-Tele-
 gramme.) [Ein verurtheilter Liebhaber.]** Vor dem
 Kriegsgesicht wurde heute in geheimer Ver-
 handlung eine Liebesaffäre verhandelt, die das Ver-
 hältniß der Ärzte zu den Krankenschwestern an der
 Charité beleuchtet. Ein Unterarzt unterhielt mit einer
 Krankenschwester ein Liebesverhältnis. Als diese sich
 dann mit einem Assistenzarzt verlobte, erfuhr der
 Bräutigam von ihren früheren Beziehungen. Es
 kam zu einer Duellforderung, welche der
 Assistenzarzt an den Unterarzt richtete. Außerdem
 klagte die Krankenschwester ihren früheren Liebhaber,
 der ehrenwörtlich das frühere Verhältniß bestätigte,
 wegen Verleumdung und Beleidigung.
 Der Unterarzt wurde freigesprochen, jedoch
 wegen zwei anderer beleidigender Behauptungen, die er
 gegen die Krankenschwester vorbrachte, vom Kriegsgericht
 zu einmonatlichem Gefängnis verurtheilt.

**Belgrad, 19. November. (Ein Prozeß der
 Königin Natalie.)** [Privat-Telegramme.] Heute hat vor dem höchsten Gerichtshof die Schlußver-
 handlung eines sensationellen Prozesses begonnen. Die
 Exkönigin Natalie hat durch ihren Rechtskonsulenten
 die Erben des einstigen ersten Adjutanten des Königs
 Alexander, des Generals Lazar Petrovic, wegen
 Rechnungslegung über 200,000 Francs, die General
 Petrovic im April und Mai 1903 zu Lasten der könig-
 lichen Casse begehrt und nicht vererbt hat, die Klage
 angekreuzt. Die Verhandlung geht sozusagen mit Ausschluß
 der Öffentlichkeit vor sich, da Gendarmen den ganzen
 Saal okkupirt haben. Auf der Präsidentenstraße bilden
 Gendarmen um den Präsidenten und den Staatsanwalt
 Spalier und auch die Thüren werden von Gendarmen
 bewacht. Das Blatt „Politika“ deutet diese außerordent-
 lichen Vorkehrungsmaßregeln dahin, daß der Vorstehende
 Tatics und einer der Erben des Generals Lazar
 Petrovic, Milan Nostics, einander tödtlich
 haßten und daß unter diesen Umständen befürchtet werden
 muß, daß die alte Feindschaft neuerdings zum Ausbruch
 gelangt. Milan Nostics hat sich nämlich einmal dazu
 hinreißen lassen, den Präsidenten Tatics im Ver-
 handlungssaal thätlich zu insultiren und konnte damals
 nur mit schwerer Mühe von den Gendarmen aus den
 Händen seines Feindes befreit werden. Die Verhandlung
 dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Telegramme.

Der Kampf um das Budget in England.

London, 19. November. In der Lage, die
 durch die vom Oberhause angebrochte Ab-
 lehnung des Budgets geschaffen wurde, ist
 keine Aenderung eingetreten. Obwohl das
 Unterhaus am 23. d. zusammentreten wird,
 ist es doch nicht zu erwarten, daß es von dem
 Vorgehen der Peers irgendwie Kenntniß nehmen
 werde, bevor die Resolution Lansdowne's thät-
 sächlich angenommen ist. Für die Nacht, in
 der das Budget abgelehnt werden soll, sind
 in der Umgebung des Parlamentsgebäudes
 große Volkskundgebungen geplant.
 Auch soll eine Versammlung der Libe-
 ralen Partei stattfinden, worin die Partei
 aufgefördert werden soll, die politische
 Lage ernstlich in Erwägung zu zie-
 hen. Ueber die von der Regierung nach Ab-
 lehnung des Budgets geplanten Schritte ist nichts
 Endgiltiges bekannt.

Ein Konflikt zwischen Nordamerika und Nicaragua
Washington, 18. November. Zwei Ame-
 rikaner, die in der Armee der Revolutionäre
 von Nicaragua Dienste geleistet hatten und gefangen
 genommen worden waren, sind vom Präsidenten
 Zelaya zum Tode verurtheilt worden.
 Dem Staatsdepartement zugegangene Depeschen be-
 sagen, daß das Urtheil bereits vollstreckt wor-
 den sei. Zwei amerikanische Kriegsschiffe sind eiligst
 nach Nicaragua entsandt worden.

Managua, 19. November. Die Kriegs-
 gerichtlich verurtheilten und hin-
 gerichteten Amerikaner Grace und
 Cannon waren angeklagt, den Versuch gemacht
 zu haben, mit Truppen beladene Regierungsdampfer
 durch Minen zum Sinken zu bringen. Die Regie-
 rung erklärt, die beiden Amerikaner seien ge-
 ständig gewesen.

Die Grubenkatastrophe bei Cherry.

Washington, 19. November. Nach den vor-
 liegenden Berichten befinden sich unter den ungefähre
 300 Opfern der Grubenkatastrophe bei
 Cherry 44 österreichische und 40 un-
 garische Staatsangehörige. Die ur-
 sprünglich gemeldeten nahe en Ziffern beruhen auf
 Uebertreibung. Der an Ort und Stelle entsandete
 österreichisch-ungarische Konsul Silvestri nimmt
 sich der Familien der Verunglückten wärmstens an.

Paris, 19. November. (Fondsborse.) Dank
 der freundlicheren Beurtheilung der allgemeinen
 Geldmarktlage konnte unmittelbar nach Beginn
 Festigkeit zum Durchbruch kommen, die in ihrer
 günstigen Wirkung auch später bei Rentenkursen zum
 Ausdruck gelangte, und auch in den Industrie-
 papieren zu nennenswerthen Gewinnen führte. Auch
 der Minenmarkt bot wieder ein günstigeres Bild.
 Die Börse schloß fest.

Newyork, 19. November. (Fondsborse.)
 Rahelelegramme. Der Markt eröffnete fest.
 Im Verlaufe wurden besonders Aktien der kohlen-
 transportirenden Bahnen bevorzugt, späterhin war
 die Stimmung etwas schwächer, doch war der Schluß
 auf allen Gebieten fest. Aktienumsatz 880,000 Stück.

Newyork, 19. November. (Fondsborse.)
 Rahelelegramme. [Schlußkurs.] Zeit-
 geld 4 3/4% (4 1/2%), Loacet 4 1/2% (4 1/2%), Wechsel auf
 London (60 Tage) 83.45 (83.45), Cable Transfers
 487.90 (487.85), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2
 (516 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4),
 Silber Bullion 50% (50%), Northern Pacific 3% bond
 120 1/2 (120 1/2), Atchafson Lopezka and Sonta de Com.
 120 1/2 (120 1/2), Baltimore & Ohio Com. 117 (116 1/4),
 Canada Pacific 177 1/4 (177 1/4), Chesapeake and Ohio
 88 1/2 (88 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 156 1/2
 (156 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 47 1/2 (47 1/2),
 Erie Common Shares 33 1/2 (34), Illinois Central
 47 (47 1/2), Louisville & Nashville 152 1/2 (152 1/2),
 Missouri Kansas and Texas Common 50 (50 1/2),
 Missouri Pacific 71 1/2 (72), Newyork Central Rail-
 way 123 (122 1/2), Newyork Ontario and Western
 48 (48 1/2), Norfolk and Western Common Shares
 95 1/2 (95 1/2), Northern Securities Com. — (—),
 Pennsylvania 133 1/2 (133 1/2), Philadelphia and Reading
 Com. 170 1/2 (166), Rock Island Company 40 1/2 (40 1/2),
 Southern Pacific 130 1/2 (130 1/2), Southern Railway
 Com. 32 1/2 (32 1/2), Union Pacific 204 (203 1/2),
 Wash. Preference 53 (53 1/4), Amalgamated Copper
 Co. 95 1/2 (95 1/2), American Sugar Ref. Com. 124 1/2
 (123 1/2), Anaconda Mining. Comp. 53 1/2 (53 1/2), Unit.
 States Steel Corp. 90 1/2 (91 1/2), United States Steel
 Pref. 126 1/2 (126 1/2). Umsatz 880,000 Stück.

Newyork, 19. November. (Schlußkurs.)
 Baumwolle: in Newyork loco — (14.90), per Dezember
 — (14.40), per Februar — (14.63), in New-Orleans
 loco — (14.50); Petroleum: Stand White in New-
 york 8.05 (8.05), Stand White in Philadelphia 8.05
 (8.05), Refined in Cases 10.45 (10.45), Credit Balances
 at Oil City 148. — (148. —); Schmalz: Western Steam
 3.70 (3.75), Hebe u. Brothers 14.05 (14. —), Mais
 per Dezember 71. — (71.25), Mais per Mar 69 1/2 (69.75), Mais
 per Juli — (—), rother Winterweizen loco 125.50
 (124.50), Weizen per Dezember 117. — (116.75), per
 Mai 112.50 (112 1/2); per Juli — (—), per
 September — (—); Getreidefracht nach Liverpool
 2.50 (2. —); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (8.50), per
 Dezember — (6.45), per Februar 4.40 (4.40); Wehl
 Spring Wheat clears 4.40 (3.92); Zucker: 3.92
 bis — (3.92 bis —); Zinn: — bis —
 (30.75 bis 30.87); Kupfer: — bis — (13.62 bis
 —). Waismatt, Weizen unregelmäßig.

Chicago, 19. November. (Schlußkurs.)
 Weizen per Dezember 108.50 (108. —), per Mai
 105 1/2 (105 1/2); Mais per Dezember 59 1/2 (60 1/2),
 11.87 (12. —), Sved short clear 11.68 (11.68), Wehl
 per Januar 20.72 (21. —). Weizen unregelmäßig, Waismatt.
 Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegan-
 nen Geschäftstages.

Der Kapitalist. Der langfristige industrielle Kredit.

Der Großenrat des Landesverbandes Ungarischer Fabriksindustrieller hielt gestern unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitglieds Dr. Franz Chorin eine Sitzung, in welcher die Frage der Organisation des langfristigen industriellen Kredits verhandelt wurde. Dieses Problem beschäftigt schon seit Jahr und Tag die Interessentkreise Deutschlands und Oesterreichs, aber zur Lösung dieser eminent wichtigen Frage kam es selbst in diesen industriellen und kapitalstärkigen Staaten bisher nicht, denn man kam zur Ueberzeugung, daß die praktische Durchführung einer einheitlichen Organisation des industriellen Kredits auf ganz unüberwindliche Schwierigkeiten stößt. In Ungarn ermachte allerdings erst vor einigen Monaten das Interesse für dieses Problem, man trachtet jedoch mit emsigen Schritten dem Auslande vorzukommen und der heimischen Industrie neue Kreditquellen zu eröffnen. Wir haben wiederholt Anlaß gefunden, auf den richtigen und realen Werth dieser Bestrebungen, wie auch auf die ganz spezifischen Schwierigkeiten hinzuweisen, welche der Verwirklichung dieses im Prinzip vorzüglichen Grundgedankens entgegenstehen. Der Referentenentwurf stützt sich auf den industriellen Pfandbrief. Ein neuer Begriff, eine bisher unbekannte Kreditform liegt vor uns, welche angeblich all jene Eigenschaften besitzt, die für die Kreditgeber und Kreditnehmer unumgänglich vorhanden sein müssen, um ihr die Lebensfähigkeit zuerkennen zu können. Die Ansichten, welche in der gestrigen Sitzung über diese Frage laut wurden, sind nicht dazu geeignet, die öffentliche Meinung über die Möglichkeit der Realisierung dieses Planes auf Grund der Kreirung von industriellen Pfandbriefen zu überzeugen. Eben diese wirtschaftlichen Faktoren, welche über die Anforderungen des praktischen Lebens am ehesten im Klaren sind und auch den Vor- und Nachtheilen und Wirkungen neu einzuführender Systeme auf Grund von objektiver Urtheilsfällung Rechnung tragen können, haben ganz entschieden gegen die Lösung des langfristigen industriellen Kredits im Wege der Systemisirung von industriellen Pfandbriefen Stellung genommen. Die Ausführungen des Magnatenhausmitglieds Baron Alexander v. Hatvan und des Direktors Franz Bas tendieren dahin, daß bei der Diskussion dieser Frage das industrielle Pfandbriefsystem vom Anfang an entschieden auszuschalten sei und bei einer einheitlichen Regelung des langfristigen industriellen Kredits ganz andere Gesichtspunkte ins Auge gefaßt und erwogen werden müssen. Der Verlauf der Berathung war der folgende:

Präsident Dr. Franz Chorin hob in seiner Eröffnungssrede die Wichtigkeit der Regelung des langfristigen industriellen Kredits hervor und wies auf die Schwierigkeiten der Kreditbeschaffung hin, welche besonders die mittleren Industriellen hart treffen.

Direktor Dr. Borand Hegedüs und Sigmund Szana unterziteten hierauf ihre Referentenentwürfe, welche als Basis für die Lösung dieser Frage den industriellen Pfandbrief bezeichnen.

In der Diskussion nahm zuerst Direktor Franz Bas das Wort, der die verschiedenen Kreditformen, die Frage der Sicherheit und der Deckungsverhältnisse besprach. In einleuchtender Weise wird auf die Nothwendigkeit des gleichen Deckungsprinzips der Hypotheken wie auch der Industriepfandbriefe hingewiesen. Der größere Theil der Industrieunternehmungen vermag die äquivalente Sicherheit und Deckung nicht aufzubringen. Die Frage ist überdies in Ungarn noch gar nicht aktuell. Der Referentenentwurf rechnet überhaupt nicht mit den Anforderungen des praktischen Lebens. Die Einbeziehung der Provinzparlamente ist gefährlich und führt zur Immobilisirung dieser Institute. Ein Centralinstitut könnte nicht auf der Höhe seiner Aufgabe stehen und könnte überdies nicht reufliren. Die Modifizirung des Pfandbriefgesetzes wäre nicht weniger gefährlich und würde die Marktbarkeit unserer Pfandbrieftitres wesentlich beeinträchtigen.

Nach einer kurzen Rede Joseph Lichtensteins (Miskolc), der sich den Referentenentwürfen im Prinzip anschließt, nahm

Magnatenhausmitglied Baron Alexander v. Hatvan das Wort. Baron Hatvan nimmt ganz entschieden gegen die Referentenentwürfe Stellung. Die praktischen Erfahrungen, welche Redner im Laufe der Jahrzehnte gesammelt hat, haben ihn überzeugt, daß der Entwicklung der Industrie Hindernisse ganz anderer Natur und nicht der Mangel an Kapital entgegenstehen. Es liegen ganz andere Verhältnisse bei dem industriellen als beim landwirtschaftlichen Kredit vor. Die landwirtschaftlichen Grundstücke behalten ihren realen Werth; der Werth der industriellen Immobilien besitzt eine fluktuirende Tendenz. Das Risiko ist bei der Industrie viel größer, und wenn eine Industriekrise hereinbrechen

sollte, so würden wir erst dann das Maß der Gefahr beurtheilen können. Baron Hatvan verweist auf englische Beispiele, wo die Kreditbedürfnisse der Industrie auf eine viel zweckmäßigere und rationellere Art und Weise befriedigt wurden. Redner nimmt wiederholt gegen die Referentenentwürfe Stellung und äußert sich gegen die Delegation eines Sachkomites.

Sektionsrath Szantó bekräftigt die Annahme der Entwürfe und empfiehlt die Einbeziehung der Provinzparlamente in die Aktion. Endre Scheiber ist der Meinung, daß der zu entscheidende Ausschuss nicht nur die Frage des langfristigen industriellen Kredits, sondern den ganzen Komplex der Fragen über die Kreditorganisation der Industrie verhandeln sollte. Sigmund Szana polemisiert mit den Ausführungen des Direktors Bas und bespricht die Nothwendigkeit der Aufstellung eines Centralinstituts.

Präsident Dr. Franz Chorin reasumirt das ganze Material der Debatte und betont wiederholt die Tragweite der Regelung dieser Frage. Schließlich unterbreitete der Präsident folgenden Resolutionsantrag:

„Nachdem die Organisation des langfristigen industriellen Kredits im Interesse der Entwicklung und Zukunft der ungarischen Industrie unumgänglich nothwendig erscheint, hält der Großenrat die gesetzliche Regelung dieser Frage für dringend nothwendig. Der Ausschuss weist zugleich das Präsidium an, zur Verhandlung der Details der Frage ein Komitee zu entsenden.“

Der Großenrat acceptirte diese Resolution, worauf der Vorsitzende die Berathung schloß.

Budapest, 19. November.

(Von der Börse.) Die Börse glaubte die politische Sachlage in Ungarn sowohl als in Oesterreich heute weniger aussichtsreich beurtheilen zu müssen und beobachtete aus diesem Grunde wieder ziemlich weitgehende Reserve. Da nebstdem aus Wien die Nachricht einlangte, im Verlaufe des seit längerer Zeit schwerkranken Gouverneurs der Oesterreichischen Bodenkreditanstalt Ritter v. Taubitz sei eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten, trat auf allen Linien des internationalen Spekulationsmarktes ein entschiedener Kursrückgang ein. Auf dem Lokalmärkte war einiges Geschäft in Handelsaktiengesellschafts- und Straßenbahnaktien, sowie in einigen Losgattungen bei erhöhten Kursen. Auch heute wurde versucht, den Kurs der Danubiusaktien weiter in die Höhe zu bringen, doch scheint die Börse diesem Versuche Widerstand entgegenzusetzen zu wollen. Man ist in Börsenkreisen nicht sehr entzückt von dem Vorgehen der wenigen Eingeweihten, welche die angeblichen Bestellungen der Marineverwaltung für ihre eigenen Zwecke gut auszunutzen verstehen, die zahlreichen Aktienbesitzer aber, die während der langen Zeit der ungünstigen Verhältnisse an ihrem Besitz getreulich festhielten, nun leer ausgehen lassen. Die Aktionäre über ihre geschäftlichen Transaktionen im Unklaren zu lassen, war bisher bei uns ein Vorrecht der Banken — Industrieunternehmungen scheinen erst neuestens dieser Gepflogenheit huldigen zu wollen.

(Verlegung des Lloyd-Arsenals von Triest.) Aus Triest wird berichtet: Der Präsident der Handelskammer theilte vorgestern dem Bürgermeister mit, daß zufolge von Informationen, die er von maßgebender Seite erhielt, die Verwaltung des Lloyd und die Regierung sich prinzipiell über die Abtretung der Gründe des Lloyd-Arsenals verständigt haben. Er schlug vor, daß die städtische Delegation und die Börsendeputation eine gemeinsame Sitzung abhalten sollten, um zu berathen, welche Mittel geeignet wären, den der Arbeiterklasse und der Stadt drohenden Schaden abzuwenden. Die städtische Delegation hat in ihrer am 17. d. abgehaltenen Sitzung den Vorschlag des Handelskammerpräsidenten angenommen und den Abgeordneten Pittacco beauftragt, sich sofort nach Wien zu begeben, um dort Schritte gegen die Verwirklichung des Uebereinkommens zwischen der Regierung und dem Lloyd zu thun. Die Börsendeputation und die städtische Delegation werden versuchen, die Regierung von dem Plan, die Arsenalgründe zu erwerben, abzubringen, oder eventuell verlangen, daß die Werften nicht in Monfalcone, sondern näher der Stadt Triest, in Zaula oder Ruggia, errichtet werden.

(Die bulgarische Anleihe.) Aus Sophia wird telegraphirt: Der bulgarische Ministerpräsident Malinoff wird sich in den nächsten Tagen nach Paris begeben, um die Anleihe im Betrage von 100 Millionen Francs endgiltig abzuschließen. Die oppositionelle Blätter greifen die Regierung heftig an, weil sie dieses für Bulgarien ungünstige Anlehen kontrahirt hat. Auch in der Sobranje will man energisch dagegen protestiren. Ministerpräsident Malinoff wird sich auf der Rückreise von Paris einen Tag in Belgrad aufhalten.

(Aufhebung des Konkurses Popper.) Aus Wien wird telegraphirt: Vor einigen Tagen wurde, wie gemeldet, über das Vermögen des Freiherrn Berthold v. Popper vom Handelsgerichte auf Ansuchen eines Advokaten in Galizien der Konkurs verhängt. Gegen diese Verfügung erhob der Anwalt des Freiherrn v. Popper den Rekurs. Das Oberlandesgericht hat heute darüber entschieden. Dem Rekurse wurde stattgegeben und das Konkursverfahren eingestellt. Es ist dies der erste Fall seit dem Bestehen der Konkursordnung.

(Insolvenz einer russischen Papierfabrik.) Die Papierfabrik Taptikoff u. Bloek in Zwanoskoje bei Luga hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen zwei Millionen Rubel.

(Ungarische Handels-Aktiengesellschaft.) Die Direktion hat in ihrer letzten Sitzung den Leiter ihrer Joseph- und Franzstädter Filiale Ludwig v. Horán zum Prokuristen ernannt.

(Die Budapester Handels- und Gewerkekammer) hält Dienstag, den 23. d., Nachmittags 4 Uhr eine Vollversammlung, in welcher über den jüngst verstorbenen Kammersekretär Peter Friz eine Gedenkrede gesprochen werden wird. Ferner wird in der Sitzung über jene Verhandlungen Bericht erstattet werden, welche zur Hintansetzung der aus der neuen österreichischen Eisenbahntarifreform den ungarischen Export bedrohenden Nachteile in Fluß gebracht wurden. Sodann werden mehrfache Reskripte des Handelsministers vorgelegt werden, von denen sich eines auf die Frage der Ueberführung der Schulen bezieht.

(Oesterreichischer Saatenstandsbericht.) Das österreichische Ackerbauministerium schreibt in seinem für die erste Novemberhälfte ausgegebenen Saatenstands- und Erntebericht, daß der Herbstanbau dank der milden Oktoberwitterung ungehindert beendet werden konnte, während im November bisher ein unfruchtliches und feuchtes Wetter vorherrschte. In einigen Gegenden Böhmens war der Weizenanbau wegen verspäteter Ernte der Vorfrucht nur in geringerem Maße als bisher durchführbar. Roggenjaaten sind meist kräftig und dicht bestockt und dürfen gut in den Winter kommen. Frühsaaten stehen meist gut bis sehr gut, spätere Saaten ziemlich gut. Weizenjaaten sind gleichfalls bisher günstig, auch die später angebauten, denen freilich Wärme gut thäte. Die Maisernte ist unter Dach und weist ein gutes Ergebnis auf. Die Körner sind vorwiegend gut bis sehr gut in der Qualität. Die Kartoffelernte ist eingebracht und hinsichtlich des Ertrages stark differirend. Die Zuckerrübenerte ist nun abgeschlossen, zeigt vorwiegend befriedigende Fehung. Im Allgemeinen ist das Ergebnis gut zu nennen. Die Kleesaaten sind gut entwickelt, ebenso Wiesen. Die Weisernte ver dankt dem günstigen Wetter in den letzten Oktoberwochen qualitativ eine Verbesserung.

London, 19. November. (Fonds Börse.) Die feste Tendenz der heutigen Börse hing mit der zusehenderen Auffassung der Spekulation hinsichtlich der innerpolitischen Lage zusammen und kam vor Allem den heimischen, dann aber auch fremden Renten zustatten. Amerikaner waren höher, ebenso notirten Kupferaktien wieder angeregt und fest und Minen waren sehr lebhaft. Schluß stetig.

London, 19. November. (Private Telegramme.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 60⁵ per Kasse, 61¹/₂ per drei Monate; Zinn 140⁵ per Kasse, 143 per drei Monate; Nickel 23¹/₂.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 19. November. Die Börse verlief bei reservirter Haltung der Spekulation sehr ruhig. Bei gut behaupteter Tendenz bröckelten die Kurse im späteren Verlauf in Folge anhaltender Geschäftslosigkeit ab. Die politische Lage übte keinen Einfluß auf die Entwicklung des Verkehrs. Auf dem Lokalmärkte war in Handels-Aktiengesellschaft und deren Bezugsrechten lebhaftes Geschäft. Der Kurs der Aktien erhöhte sich auf 648 und schloß zu 646. Einiger Verkehr war noch in Ungarischen Elektrizitäts-, Straßenbahn- und Kommerzialbankaktien und Sanatorium-Kosen.

Ein schlecht gewähltes Zahnpulver schadet mehr, als es nützen sollte. Das Resultat vom Mundwascher ist nicht zufriedenstellend, denn es enthält keinen festen Stoff zum Abreiben der Zähne, daher es auch keinen Zahnstein-Ansatz verhindert kann. Sgrata-Menthol-Zahnpulver entspricht den heftigsten Ansprüchen der zahntechnischen Wissenschaft. Infolge der desinfizirenden Kraft konservirt es Mundhöhle und Zahnfleisch, ja sogar mehr, bei Epidemien schützt es uns vor infizirenden Krankheiten. Zu haben in Apotheken und Droguerien für 1 Krone, 3 Stück für 3 Kronen versendet franco Apotheker Sgrata in Mohol.



An der Mittagsbörse war die Tendenz etwas matter. Staatsbahnaktien waren mäßig ausgeboten und niedriger. Beide Kreditaktien waren auf milder günstige politische Nachrichten abgeschwächt. Außer Vaterländischen Bankaktien, welche gefragt waren, verzeichneten alle Conkurrenzwerthe Abschwächungen von 1/2 bis 3 Kronen. Auf dem Lokalmärkte war einiges Geschäft in Straßenbahn-, Salgóköhlen-, Ungarischen Elektrizitäts-Handelsgesellschafts-, Eisenbahnverkehrs- und Danubius-Aktien. Wesentlich erhöht waren Sanatorium-Loose.

An der Vorbörse wurden behandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 667.50 bis 666.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 779.75 bis 778.50, Lombarden zu 124.50 bis 126, Straßenbahnaktien zu 604.75, Vaterländische Bankaktien zu 291.75 bis 292.25, Ungarische Handelsgesellschafts-Aktien zu 642 bis 648, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 358, Rimamurányer Aktien zu 671.0 bis 671, Staatsbahnaktien zu 747.50 bis 746, Sanatorium-Loose zu 9.10.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 628 bis 626, Danubius-Aktien zu 359 bis 360, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 645.50 bis 645, Sanatorium-Loose zu 9.10 bis 9.25, konvertierte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 130, Draße-Aktien zu 547 bis 545.

An der Vorbörse wurden behandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 777.75 bis 777, Ungarische Hypothekbankaktien zu 452 bis 451.50, Ungarische Gesamtbankaktien zu 491 bis 490.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 666 bis 665.25, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 668 bis 667, Straßenbahnaktien zu 604 bis 602.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 745 bis 744, ungarische Kronenrente zu 92.47 bis 92.55, Lombarden zu 124.50 bis 125, Vaterländische Bankaktien zu 291.75 bis 292.50.

Zur Erklärung seit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 665.50.

Prämienangebot: Kurzfstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo November von 14 R. bis 16 R.

Die Nachbörse war geschäftslos, Schlüsse kamen nur vereinzelt vor. Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien schwächten sich auf Wiener Abgaben um 1 bis 2 Kronen ab. Es notierten: Staatsbahnaktien zu 743.50 bis 742, Handels-Aktiengesellschaft zu 645. — Zum Schluß blieben: Staatsbahnaktien zu 742.

Wiener Effectenbörse. 19. November. Die Nachricht, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Krone und dem ungarischen Kabinet in der Frage der Kompagniesprache weiter bestehen, hat an der heutigen Börse wieder eine minder zuversichtliche Auffassung der ungarischen Situation platzgreifen lassen, und da auch der Budapest Markt Reserve beobachtete und die andauernde Ungeklärtheit der hiesigen parlamentarischen Verhältnisse zur Zurückhaltung veranlaßte, ist nach der größeren Lebhaftigkeit der letzten Tage eine durchwegs lustlose Tendenz zur Geltung gekommen. Allerdings blieb das Kursniveau anfangs noch gut behauptet, da andererseits die günstige Gestaltung der Situation des internationalen Geldmarktes der Stimmung eine Stütze bot und nur die Eisenwerthe, insbesondere Prager Eisenindustrie-Aktien und Alpine Montanaktien hatten schon vom Beginne an wieder unter Realisationen zu leiden. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm and Privat-Telegramm. Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm and Privat-Telegramm. Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 665. — ungarische Kreditaktien 776. — Anglobankaktie 310. — Bankverein 339. — Unionbank 575.50, Länderbank 492.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 741.50, Lombarden 125. — Elbethal —, Rimamurányer 668. —, Tabakaktien 362. —, Alpine-Aktien 720. —, Maarente 95.30, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente

92.45, Russen 101.20, Türkentlof 221.50, Marknoten 117.80 per Kaffe, 117.72 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.15.

Ausländische Effectenbörsen.

Berlin, 19. November. (Börse.) Die günstigen Stimmungsberichte über den Verlauf der gestrigen Wallstreet hatten in ihrer Wirkung nicht voll zum Ausdruck kommen können, da das Fehlen an Informationen von den übrigen Festlandsmärkten in Folge der andauernden Unterbrechung des interurbanen Verkehrs der lokalen Spekulation Reserve auferlegte. Speziell die Kurse von Banken und Montanunternehmungen neigten dadurch einer wenn auch leichten Abschwächung zu. Mehr Interesse befreundete man für Elektrizitätswerthe, bei denen Siemens u. Halske-Aktien die Führung hatten. Renten sprachen sich verhältnismäßig fest aus, ohne besondere Beachtung zu finden. Von Amerikanern standen Canada Pacific-Werke dank günstiger Einnahmen im Vordergrund des Interesses, sonst lagen fremde Bahnen meist träge und niedriger, einzelne auch, wie die Anthelie der Warschau-Wiener Bahn, unter Realisationen schwächer. Der Verkehr gestaltete sich im Allgemeinen auch weiterhin nicht lebhaft, da die interurbanen Störungen jeder regen Entfaltung der spekulativen Thätigkeit hindernd entgegentraten. Zuletzt war die Meinung getheilt. Taggeld 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 19. November. (Schluß.) 4 Prozent. Papierrente —, 4 Prozentige Silberrente 94.90, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 99.20, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.60, Oesterreichische Kreditaktien 269.20, ungar. Kronenrente 92.40, Südbahn 24. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159.20, russische Banknoten 216.15, Wiener Wechselkurs 84.77 1/2, 4 Prozent. neue russische Anleihe 88.10, italienische Rente —, Diskont-Romanda 198.10, allg. Elektr. (Schl.) 258.90, Dynamit Trust 174. —, Selsenkirchener 212.80, Wörther 212.60, Laurahütte 193.90, nährische Türken 94.20. — Träge.

Berlin, 19. November (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 209. —, Südbahn 24. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159.25. — Träge.

Frankfurt, 19. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 268.80, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 158.70, Südbahn 24.10, Deutsche Bank 248.50, Diskont-Romanda 198. —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Selsenkirchener —, Harpena 202. —, Sibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 19. November. (Schluß.) 4 Prozentige Silberrente 98.10, Oesterreichische Kreditaktien 268.80, ungar. Kronenrente 92.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159.25, Südbahn 24.25, italienische Rente 103.60, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 98.80, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.74. — Fest.

Paris, 19. November. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 99.02, Oesterreich. Goldrente 100.40, ungar. Goldrente 98.15, fünfprozentige bulgarische Obligatione vom Jahre 1896 511. —, 3/4 Prozentige italienische Rente 103.85, Lomb. Eisenbahn-Primitiven 293. —, fünfprozentige Marokkaner 529. —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 98.30, 4 Prozentige lomb. Rumänen 92.25, vierprozentige amort. Rumänen 1905 93.50, fünfprozentige Russen 1906 102.85, viereinhalbprozentige Russen v. J. 1909 98.90, 4 1/2 Proz. Serben 1866 456. —, vierprozentige spanische Exterieur 96.02, 4 Prozentige ungarische Türken 98.65, Türkentlof 221.75, türkische Tabakaktien 384. —, Oester. Bodentreditaktien 1220, Oester. Länderbank —, ungar. Hypothekbank 424. —, Banque de Paris 1778. —, Banque Ottomane 782. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 799. —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Waagor Vits —, Hartmann Maschine 552. —, Rio Tinto 19.87, Suezkanal d'Egypte 88. —, Tula 333. —, Thomson Houston —, Suezkanal Kohlen 170. —, Chartered 39.25, De Beers 462. —, East Rand 133. —, Jagersfontein 188.50, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 73.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 5/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 5/16, Check auf London 252. —, Privatdiskont 2 1/2. — Fest.

London, 19. November. (Schluß.) Englische Contols 82 1/16, 4 Prozentige Renten 62 3/8, japanische Rente 91 3/4, Spanier 93 1/4, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95 1/16, Canada Pacific 198. —, Blagodat 4 1/4, Südbahn 5 1/16, Italienische Rente 103, Silber 23 3/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered —, East Rand —, Randfontein —, Randmines —, De Beers 13 1/4.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 19. November. Stille. Tiveter Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und ebensolcher Kauflust in preishaltender Tendenz. Es wurden circa 13,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 6631. — Roggen tendirt unverändert und notirt per prompt 9 R. 80 S. bis 9 R. 85 S. Parität Budapest. Futtermittel ist geschäftslos; wir notiren nomine

7 R. 10 S. bis 7 R. 20 S. per Kaffe, Parität hier. — Hafer blieb unverändert. Ab hier ist 7 R. 40 S. bis 7 R. 90 S. per Kaffe machbar. — Mais ist ohne Veränderung und notirt per prompt ab Budapest 7 R. 35 S. bis 7 R. 40 S. per Kaffe.

Das eingetretene kältere Wetter in Verbindung mit höheren Auslandsnotierungen bewirkte wohl eine höhere Tendenz des Terminmarktes — angesichts der schwachen Beteilung ist die Advance aber nur gering.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 100 Mtr. 80 zu 14.82 1/2. — Serbischer: 1000 Mtr. 77.7 zu 14.15, 2450 Mtr. 77.5 zu 14.20, 4000 Mtr. 76.8 zu 14.10. — Rumänischer: 5000 Mtr. 78.5 zu 14.30. Alles per drei Monate. Roggen: 500 Mtr. zu 9.85, 100 Mtr. zu 9.85, 200 Mtr. zu 9.85, Alles per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu 7. — (dumpfig) 100 Mtr. zu 7.60, 100 Mtr. zu 7.50, 200 Mtr. zu 7.77 1/2, 100 Mtr. zu 7.60, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.10, 14.11, 14.06, 14.11, 14.09; Weizen per Mai zu 13.93, 13.92; Weizen per Oktober zu 11.79, 11.81, 11.78; Roggen per April zu 10.20, 10.18; Roggen per Oktober zu 8.96, 8.97; Mais per Mai zu 6.73, 6.75, 6.72, 6.74; Hafer per April zu 7.58, 7.59. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 4.09 Geld, 14.10 Waare; Weizen per Mai zu 13.92 Geld, 13.93 Waare; Weizen per Oktober zu 11.79 Geld, 11.80 Waare; Roggen per April zu 10.19 Geld, 10.20 Waare; Roggen per Oktober zu 8.97 Geld, 8.98 Waare; Hafer per April zu 7.58 Geld, 7.59 Waare; Mais per Mai zu 6.73 Geld, 6.74 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Weizen: 77 Kg. R. 28.45 28.80, 77 Kg. R. 28.45 28.70, 78 " " 28.65 29. —, 78 " " 28.60 29. —, 79 " " 28.90 29.40, 79 " " 28.90 29.25, 80 " " 29.10 29.50, 80 " " 29.10 29.40. — Weizenburger: 77 Kg. R. 28.40 28.75, 77 Kg. R. 28.30 28.70, 78 " " 28.55 29. —, 78 " " 28.50 29. —, 79 " " 28.80 29.15, 79 " " 28.80 29.15, 80 " " 29.10 29.40, 80 " " 29. — 29.40.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen and Weizenburger. Lists prices for different grades of wheat and wheat flour.

Wacstaer: 76 " " 28.10 28.60, 77 " " 28.45 28.80, 78 " " 28.60 29. —, 79 " " 28.90 29.30.

Roggen, Ia, R 19.65 19.90, Roggen, Mittel, R 19.45 19.55, Gerste Ia, R 14.55 14.75, Gerste, Mittel, R 14.20 14.45, Hafer, Ia, R 15.80 16. —, Hafer, Mittel, R 15.30 15.60, Mais, R 14.70 14.80.

Termine. Weizen per April 1910 R 28.18 28.20, Weizen per Oktobe 1910 R 23.56 23.58, Roggen per April 1910 R 20.38 20.40, Mais per Mai 1910 R 13.46 13.48, Hafer per April 1910 R 15.16 15.18, Rohleins per August R 26.90 27.10, Weizenkleie, feine, prompte Lief. R. 10.30 10.40, Weizenkleie, feine, per Nov.-Dez. R. 10.30 10.40, Weizenkleie, per Januar-Mai 1910 R. 10.80 11. —, Weizenkleie, grobe, prompte Lief. R. 10.80 10.90, Weizenkleie, grobe, per Nov.-Dez. R. 10.80 10.90, Weizenkleie, per Januar-Mai 1910 R. 11. — 11.20.

Kartoffeln zu Nahrungswecken, effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm. Weiß, Rosa, Gelb. Transdanubische . 3.70 3.90 4.20 4.40 5. — 5.20, Oberungarische . 3.70 3.90 4.20 4.40 5.80 6. —, Ngrer 3.70 3.90 4.10 4.20 5.10 5.20, Pester 3.80 4. — 4.20 4.40 6.20 6.40.

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm. Weiß, Rosa, Gelb. Transdanubische . 3.50 3.60 3.30 3.50 —, Oberungarische . 3.50 3.60 3.30 3.50 —.

Schiffsfracht auf Grund der vom 7. November bis 13. November vorgestellten Schlüsse. Die Frachttäge verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttag 28 Heller höher. Nach Budapest von Faneşona 71 74, Ujvidék 63 66, Szécsán 51 54, Kalocsa 41 44, Dunaföldvár 41 44, Sentes 87 90, Egered 73 76, Zenta 71 74, Tittel 69 72, Mitrovicza 84 87, Temesvár 103 106, Nagybacskefere 73 76.

Watten- u. Wäuschverfertigungsbacillen 'Ratin' Einziges sicheres Mittel, welches anderen Bakterien unerschütterlich ist. Prospekt sendet gratis.

'RATIN', Bakteriologisches Laboratorium Képviselet, Budapest, Rottenbillerstrasse 30.

Wiener Fruchtbörsen vom 19. November. (Privat-Telegramm.) Unter dem Einfluß der theilweise günstigen Auslandsberichte eröffnete die heutige Börse in angenehmerer Tendenz, die indes in den Preisen nur wenig zum Ausdruck kommt.

Berlin, 19. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember 218.—, per Mai 217.—, Roggen per Dezember 168.50, per Mai 175.25.

Breslau, 19. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.10, neuer —, gelber Feinweizen loco, alter 22.—, neuer —, Roggen loco, neuer 16.40.

Paris, 19. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 23.75, per Dezember 23.60, per Januar-April 23.95, per Mai-Juni 24.35.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. November, Abends 6 Uhr bis 18. November, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptpostamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verendet' (Imported and Exported) for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc., with sub-columns for 'Eisenbahn' and 'Schiffe'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefleisch, Stadtwaare u. R. 180.—.

Wenn Ihre Kleinen abmagern,

so geben sie ihnen SCOTTS EMULSION und mit Freuden werden Sie eine sofortige Wenigung zum Besseren wahrnehmen können, mit kräftiger Entwicklung und neuem Leben in weiterer Folge.



Leht nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

Schon manchem kleinen Liebling, für den die Eltern nur noch schwache Hoffnung hegten, hat SCOTTS EMULSION die ersehnte Rettung gebracht.

SCOTTS EMULSION

ist die Musteremulsion — musterhaft in Bezug auf Reinheit ihrer Bestandtheile, Leichtverdaulichkeit und ausserordentliche Nährkraft.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.

Geld, n. 135 Waare, grobtörniger 1909er R. 135 Geld, R. 148 Waare.

Budapest, 19. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 54 — Geld, R. 45 — Waare.

Wien, 19. November. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftslosigkeit und allseitiger Zurückhaltung notierte prompter Kontingentspirit 54 R. bis 54 R. 40 S. nominell.

Frankfurt, 19. November. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franks flüssig zur sofortigen Lieferung 28 n. 75 h. bis 28 R. 85 h., neue Ernte — R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 19. November. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 45 Pf. bis — M. — Pf., per Januar-März 12 M. 60 Pf. bis 12 M. 65 Pf., per Mai 12 M. 87 Pf. bis 12 M. 90 Pf., per August 13 M. 2 Pf. bis 13 M. 5 Pf. — Tendenz: Stetig.

Köln, 19. November. Mühlloko Rm. 59.—.

Tiermärkte.

Budapest, 19. November. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 562 Stück Schweine, 60 Stück Ferkel, Nachtrieb 475 Stück Schweine, 46 Stück Ferkel, der heutige Auftrieb betrug 1323 Stück Schweine, — Stück Ferkel, zusammen 2360 Stück Schweine, 106 Stück Ferkel. Verkauft wurden 2074 Stück Schweine, 49 Stück Ferkel, unverkauft zurückgeblieben 286 Stück Schweine und 57 Stück Ferkel.

Köbánya, 19. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden in Köbánya. Vorrath am 17. November 24,053 Stück. Am 18. November wurden aufgetrieben 26 Stück, abgetrieben 369 Stück, demnach verblieb am 19. November ein Stand von 23,710 Stück.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Für Rälber, bessere Sorte Rindfleisch und Speckschweine herrscht heute in Folge des kalten Wetters freundlichere Stimmung.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. 8 h. bis 1 R. 20 h., minderes Rindfleisch von 64 h. bis 82 h.; Rälber, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 R. 4 h. bis 1 R. 16 h., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 28 h. bis 1 R. 40 h. per Kilogramm.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnung in der Provinz. Gegen Armin Krauß in Komárom. Konkurskommissär Gerichtsath Dr. Nikolaus Kári, Masseverwalter Dr. Wilhelm Nagy, Stellvertreter Dr. Nikolaus Zombor. Anmeldungstermin 22. Dezember, Liquidationsverhandlung 22. Januar.

Konkurrenzaufhebungen in der Provinz. Des Philipp Grünstein in Risikudol. — Des Eugen Lengyel in Püspökladány. — Des Adolf Veier in Risikunfélegyháza. Konkursaufhebung in Budapest. Der „Justitia mérloggyár“.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 19. November 1909, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter veränderlich und in Mitteleuropa ist die Temperatur beträchtlich gesunken. Niederschläge kamen überall vor. — In Ungarn war gestern das Wetter fast überall regnerisch, die Regenmenge übertraf bloß im Osten 5 Mm. und erreichte in einigen Gegenden 10 bis 15 Mm.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 9, das Minimum hingegen 2 Gr. C.

Advertisement for 'PÖSTYEN' (Pistyan) featuring an illustration of a man sitting and reading, with text: 'BAD PÖSTYEN PISTYAN-UNGARN GICHT, RHEUMA, ISCHIAS WINTERKUREN'.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations on 19. November, with columns for 'Centimeter' and 'Thief'.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Budapester Todtenliste.

Vom 19. November. Peter Kis, 38 J., VI., Csengerigasse 21. Emma Borlucsek, 52 J., VI., Jlabellagasse 30. Eberese Gal, 16 J., II., Elisabeth-Klosterplatz. Stephan Bucsy, 51 J., II., Rochusberggasse 7. Johann Het-

linger, 66 J., I., Attilagasse 63. Heinrich Hembels, 43 J., VI., Attilagasse 18. Salomon Oppenbeim, 73 J., VI., Göttsdörfgasse 35. Frau Johann Wafsz, 46 J., II., Törökigasse 12. Moriz Gröner, 63 J., VI., Große Johannesgasse 9. Frau Max Dreher, 41 J., VII., Stephanistraße 55. Hermann Rosenthal, 72 J., VI., Rist Ferenczplatz 1. Frau August

Kirschdorfer, 76 J., I., Attilagasse 63. Frau Leopold Firtinger, 80 J., II., Entengasse 22. Romedie Kovacic, 78 J., VII., Attilagasse 38. Hubert Hoppe, 62 J., IX., Söngyagasse 11. Wilhelm Gull, 33 J., VII., Hernádigasse 5. Michael Sipót, 68 J., X., Untere Eisenbahnstraße 3. Julie Kovacic, 21 J., VIII., Sonnengasse 18.

Budapester Borsenkurse.

Table with columns for '19. November', 'I. Ung. Staatsanb.', 'II. Andere Anlehen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Sparkassen', 'V. Sparbanken', 'VI. Bergw. u. Ziegelf.', 'VII. Mühlen.', 'VIII. Diverse Untern.', 'IX. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'X. Buchdr.-Altien.', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Lofe.', 'XIII. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'XIV. Saluten.', 'XV. Devisen (vista)'. Includes various interest rates and prices.

Table with columns for 'Gold', 'Bauze', 'VI. Bergw. u. Ziegelf.', 'VII. Mühlen.', 'VIII. Diverse Untern.', 'IX. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'X. Buchdr.-Altien.', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Lofe.', 'XIII. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'XIV. Saluten.', 'XV. Devisen (vista)'. Includes various interest rates and prices.

Table with columns for 'Gold', 'Bauze', 'XIII. Lofe.', 'XIV. Saluten.', 'XV. Devisen (vista)'. Includes various interest rates and prices.

Table with columns for 'Gold', 'Bauze', 'XIII. Lofe.', 'XIV. Saluten.', 'XV. Devisen (vista)'. Includes various interest rates and prices.

Table with columns for 'Gold', 'Bauze', 'XIII. Lofe.', 'XIV. Saluten.', 'XV. Devisen (vista)'. Includes various interest rates and prices.

Advertisement for American Shoe Company Ltd. featuring an eagle logo and text: 'Die amerikanischen Schuhe sind die Besten! Unter den Besten sind die Allerbesten: „Barry-Above All“, „Walk-Over“, „Sorosis“, „Patrician“'. Location: VI., Dorottya-utca 6. szám.

Advertisement for Acetylen-Lampen and Automobil-Lampen. Text: 'Bei nächtlichen Pflugarbeiten auf dampfpligen besonders empfehlenswerth, weil sie taghelles Licht geben. Automobill-Lampen Hand-, Wagen-, Spritzbogen-, Stangen-, Tisch-, Hof-, Garten-, Stall-Acetylen-Lampen. Bárdi József. Budapest, VI., Liszt Ferencz-tér 15 neben dem Café Palermo. Telefon 16-23. Telegrammadr.: Pneumatik. Preisocourant auf Wunsch gratis und franko'.

Advertisement for Bárdi József featuring an illustration of a horse and rider. Text: 'BÁRDI. Budapest, VI., Liszt Ferencz-tér 15 neben dem Café Palermo. Telefon 16-23. Telegrammadr.: Pneumatik. Preisocourant auf Wunsch gratis und franko'.

Advertisement for Butorok. Text: 'Kitünö minőségű Butorok. ugy készpénz, mint hitelre minden kamatfel-számítása nélkül kap-hatók a Műbutor Kereskedelmi Részvénytársaságnál Budapest, VI., Aranykéz-u. 5'.

Advertisement for Asthma. Text: 'Asthma jeder Art, selbst die hartnäckigsten Fälle, durch Gebrauch d. berühmten Arnaldi'schen Asthma-Liquors vollständig heilbar, laut Aussprüchen ärztlicher Autoritäten und unzählige Atteste aus dem Publikum. Broschüre versendet gratis und franko Hauptdepot: Storchenapotheke, München, Dienenstrasse 9. Zollfreien Versand in Österreich-Ungarn.'

Advertisement for Kohle. Text: 'KOHLE. Vorkügl. obersteigliche Industrie- u. Hausbrandkohle liefert jedes Quantum und jede Sorte billigst und prompt ab Grubenstation Max Reusch Kohlen-Großhandlung Rybnik O. S.'

Advertisement for Zepplin. Text: 'Zepplin, der allernueste Wäschetrockner. Unentbehrlich in jedem Haushalte. Ueberall leicht anzubringen, praktisch u. billig. Zu beziehen beim Erzeuger Josef Strasser, Budapest, VII., Király-utca 82, Telefon 66-78. Preise: 2 Meter 7 Kr., 3 Meter 8 Kr., 4 Meter 9 Kr. Nach Provinz gegen Nachnahme. Lokaufmontierung gratis. Grosses Lager in Haushaltsartikeln'.

Advertisement for MAGENSALZ. Text: 'Apotheker Schaumann's MAGENSALZ. In seiner Zusammensetzung neu verbessert seit mehr als 30 Jahren mit beiden Erfolgen eingeführt, ist und bleibt das beste Mittel gegen alle Arten von Magenleiden, Darmkrankheiten und Appetitlosigkeit. Es ist unentbehrlich zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung. Wer zur Abmagerung neigt, verwendet eben als zweimal täglich Magensalz. Preis einer Schachtel 1.50. Versand täglich per Post gegen Nachnahme von mindestens 2 Schachteln. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Hauptdepot chemisch-pharm. Laboratorium des Apothekers Julius Schaumann, Stockerau bei Wien.'

Advertisement for Hansfreund. Text: 'Hansfreund, so heißt ein neuer Apparat, womit Jeder-mann seine Bekleider stets elegant und tabellos erhalten kann. Wenige Handgriffe genügen, um jeder Hose Fugen und Bügelstöße frisch zu geben. Kein Fachmann, kein Bügel mehr nötig. Goldene Medaille, mehrere Patente. Preis Kronen 5.20 franko gegen Nachnahme. C. EICHLER, Nagyszeben.'

Die besten und schönsten Schuhe bei
BENCZE & KOMP.
 Budapest, IV. Váci-utca 2.

Für Kobrak-Schuhe die alleinige Verkaufsstelle in der inneren Stadt.
 Grosser Occasions-Verkauf vom 15. November bis 15. Januar.

Zu haben in allen besseren Papier- und Schreibwarenhandlungen



„KLEK“ hygienischer Anfeuchter ist in Befuchungsanforderungen der praktischste und preiswürdigste Universalanfeuchter der Welt für alle gummierten Gegenstände, wie Brief- und Stempelmarken, Couverts, Etiketten etc., wie auch beim Geldzählen. Funktioniert dauernd und selbstständig. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben anliegend. Briefe aus aller Welt. Lohnendster Verkaufsartikel für jeden Grossexporteur, Papier- und Schreibwarenhändler. Hoher Rabatt! Auf Wunsch Prospekte gratis und franko!

Industrie des hygienischen Anfeuchters:
„KLEK“ OGULIN.
 Generalvertreungen: Für Leipzig und Leipziger Messe O. Malke, Leipzig 98, Kohlgrabenstrasse 3; für Wien und Niederösterreich Theodor Neuss, Wien 1., Fleischmarkt 15; für Budapest und Ungarn Wilhelm Klein, Budapest, VIII., Rákóczi-ut 73; für Triest und Istrien Giuseppe Fano fu Dr. Gustavo, Triest; für Graz und Steiermark Johann M. Seidl, Graz, IV., Marschallgasse 22; für's gesammte Ausland: International's Exporthaus des hygienischen Anfeuchters: „KLEK“ Wien, IV., Dammhäuserg. 8.

Provisionsreisende werden gesucht!

KALYHAK



Eredeti (Meidinger) és más rendszertől kalyhakat csekély havi törlesztésre szállít

Nowotny J., Budapest, VI., agymerő-u. 21.
 Kérjen kalyhárjegyzéket.

RÉSZLETRE

Weinmarkt u. Weinkongress in Versecz.

Wein zu verkaufen.

Eine grössere Partie 1907 u. 1908er Weissweine (alt), Weingrün, in vorzüglicher Qualität, alkoholreich, klar u. flaschenreif, ist im Ganzen oder auch in kleineren Partien von 30 hl. aufwärts abzugeben.

Zu verkaufen wäre auch eine Triste prima vorzügl. **Wiesenheu** ca 220 (Klafter) per sofortiger Übernahme. Anzufragen bei

J. W. Tokics, Versecz.

Veredelte Reben



amerik. Schnitt- u. Wurzelreben in verschiedenen Sorten liefert, garantiert sortenrein, in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte:

Kokelthaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: **Fr. CASPARI**, Mediasch, Nr. 9 (Siebenbürgen).

Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen! Die Preisliste enthält Anerkennungs-schreiben aus allen Theilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

Porosz köszén és légszeszpírszén

tell beraktározásra házi fűtés és központi fűtéshez özeleokra. Budapestben nyitott fűtőközből és -árokban bemenetve, házhoz szállítva, valamint ipari és gazdasági özeleokra alkalmas

karvini szén, pírszén és kovácsaszén

bármely állomásra. — Legelőszóbb bevásárlási forrás

Urbán S. L. cég BUDAPEST, V., Mészeg-utca 2. Telefon 9 57 és 160 95.

Brüner Tuchreste

für alle Zwecke geeignet, werden von

Etzler & Dostal
 Brünn
 Schwedengasse 5.

Verkaufsstelle österreichischer Tucherzeugnisse, wegen vorgerückter Saison zu stannend billigen Preisen abgestossen.

Verlangen Sie Tuch-Muster.

4.625,000 Kronen

können Sie jährlich mit 1245 grossen Treffern gewinnen, an welchen Sie für monatlich Kronen 6 25 das sofortige Spielrecht erhalten.

Jährlich 33 Ziehungen. Detaillierte Aufklärung gibt Jedermann.

Schön Armin jr.
 Bankhaus, Budapest, VII., Erzsébet-körút 48. sz. Gegründet 1884.

ROPS



der einzige Schnellsieder, bei welchem Feuersgefahr ganz ausgeschlossen ist.

Preis ab Budapest 4 Kronen. Ueberall erhältlich. Ueberall erhältlich. Illustrierter Preis-courant gratis!

ROPS Metallwaaren Akt.-Gesellsch.
 BUDAPEST, V., Váci-ut 74/a. TELEFON 106-58. TELEFFN 106-58.

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spezialpraxis (aus der Abtheilung für Gynäk. und Gynäk. Krankheiten) wird dieser Spezialist aus beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
 Spezialist für Geschlecht-krankheiten, emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verunsicherung

geheime Krankheiten

u. w.: Gonorrhöenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenerkrankungen in Folge von Jugendunthun.

II. Herrschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannesschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Besuche werden distret beauftraget. — Reservationsbesuche. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8 A.
 (Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Vannonia). Separate Wartezimmer. Eingang vom Treppenhause.

Die Zwirnfabrik in Zuckmantel
 (Osterr.-Schlesien) ist die billigste Bezugsquelle für alle Gattungen Spulen- und Knäuelzwirne. Must. 25Kgr p. Postnachsch.

Nervöse

Wagen-, Herz-, Brustfranke u. dgl., die an Schwindel, Augenschmerzen, Schwindel, Ohrensausen leiden, sollen zum täglichen Gebrauch anstatt Kaffee oder Thee nur

Rosen's Kraft- u. Nährthee-Teon trinken.

Factor Nr. 110, 6 Karolynstr. 6., Mindestabnahme 2 Kartons. Gegen Postanweisung oder per Nachnahme. Hauptvertriebsstelle Philipp Rosen, Apotheker in Sitzendorf 85 31, bei Wien, N. D. 21

25-175 Kr.

wöchentlich Damen, Herren und jungen Leuten, ohne Aufgabe bisheriger Thätigkeit. Neueste Erfindung, leidet Verdauung. Sachkenntnis nicht erforderlich. Sicherer Geschäft.

Horton, Kattowitz O./S. Nr. 2038.

Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** erfindene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenpreis und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 12-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10. Grobes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Kniebandagen, Gerabehälter, Krampfaber-Gummischlingen, Irrigatorien und anderer präparirter, Luftpuffer, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei

Molnar Vilmos, IV., Mátyás-körút 28.
 Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt.

Preis-courant gratis und franko.
 Gegründet im Jahre 1888.

VERTRETER

für konkurrenzlos, in großem Maße absetzbare Bedarfsartikel in allen größeren Städten Ungarns, Kreations und Slavoniens gesucht. Es wird nur auf erfrangige, bei der Spezerei, Drogen-, Farbwaren- und Nürnberger Engros-Kundschaft besteingeführte Agenturfirmer reflektirt. Anträge mit Referenzen unter „Magyar-vertreter 20319“ an die Annoncener. Josef Schwarz, Budapest, Andrássy-ut 7.

HARAS, ZEILLINGER & Co. ZUM 'BLAUEN STERN'

k. u. k.
Hof-
Lieferant.

Firmaeigentümer **GÉZA FABINYI**
BUDAPEST, IV. BEZIRK, VÁCZI-UTCZA Nr. 16,

k. u. k.
Hof-
Lieferant.

empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken

GEEIGNETE
ARTIKEL

Ausnahmspreise!

- 1 Stück 15 Meter mittelfeiner ungarischer Chiffon 8.— Kr.
- 1 " 20 " feiner ungarischer Chiffon 13.— "
- 1 " 15 " Reinleinen f. Bettwäsche od. Damenhemden 19.— "

Chiffon und Leinwand:

- 1 Stück 150x200 starkes Leintuch 2.20 Kr.
- 1 " 14 Met. 150 cm. starkes Baumwollleinen f. 6 Leintücher 18.— "
- 3 " 175 x 250 Reinleinen Unterleintücher gesäumt 18.— "

Ausnahmspreise!

Zipser, Rumburger, Irländer und Weissgarn-Leinen in allen Sorten bis zu den feinsten Nummern. Bettuchleinen in bester Qualität 156 cm., 180 cm., 200 cm., 230 cm. u. 270 cm. breit.

Ausnahmspreise!

- 1 Leinen Damast-Gedeck 140x150 mit 6 grossen Servietten 6.— Kr.
- 1 " " " 140x270 mit 12 grossen Servietten 12.50 "
- 1 weisses Kaffeegedeck 150x150 mit Ajour-Saum f. 6 Personen 9.— "
- 1 " " " 150x810 mit Ajour-Saum f. 12 Personen 16.— "

Tischzeuge, Kaffeegedecke u. Handtücher:

Ausnahmspreise!

- 1 Stück 140x140 farbiges Kaffeetuch 3.30 Kr.
- 1 farb. Kaffeegedeck mit doppelt Ajour-Saum für 6 Personen 6.— "
- 1/2 Dutzend Reinleinen-Handtücher 3.50 "
- 1/2 " breite englische Handtücher 6.50 "
- 1/2 " breite feine Damast-Handtücher 7.— "

Grosse Auswahl in neuesten Mustern.

Ausnahmspreise!

Weisse u. farbige Reinleinen Taschentücher.

Ausnahmspreise!

- 1 Dutzend Reinleinen Taschentücher für Damen 6.— Kr.
- 1 " Leinen-Battist Taschentücher mit Ajour-Rand 6.— "
- 1/2 " handgestickte Leinen-Battist Taschentücher 6.— "
- 1/2 " farbige Leinen-Taschentücher mit Ajour-Rand 5.— "

- 1 Dutzend Reinleinen Taschentücher für Herren 6.50 Kr.
- 1/2 " farbige Leinen-Taschentücher mit Ajour-Rand 6.— "
- 1 " farbige Taschentücher für Kinder 2.— "
- 1/2 " farb. Leinen-Taschentücher m. Ajour-Rand f. Kind. 3.— "

Damenwäsche:

- Damenhemden von Kronen 2.40 aufwärts
- Damenbeinkleider von Kronen 2.40 aufwärts
- Nachtkorsetten von Kronen 2.60 aufwärts

Pariser Wäsche, Modellstücke zu tief herabgesetzten Preisen.

Herrenwäsche:

- 1 Stück Herrenhemd aus gutem Chiffon 3.50 Kr.
- 1 Stück Herrennachthemd mit farbig. waschechter Bordur 3.60 Kr.
- 1 Paar Herrenhosen aus feinstem Köpper 2.50 Kr.

Strümpfe:

- 6 Paar farbige Herrensocken 5.— Kr.
- 6 Paar schwarze Damenstrümpfe 5.— Kr.

Reste von echtfarbigen Waschstoffen

in Zephir, Kreton, Barchent und Flanell: Eine Blouse Kronen 1.80, 2.20, 2.40. Ein Kleid Kronen 4.80, 5.60, 6.40.

Sie herrlichst. Wärendenpracht erst abli ein Weihnachtsbaum mit meinem Glas-Christbaumschmuck.



Nach dieses Jahr empfehle nur ausserordentlich prächtige Sortimente aller besten, diesjährigen Neuheiten gegen Einleitung von Kr. 6.— (Nachh. 25 Heller mehr) franko (Zoll beträgt laut neuestem Zolltarif nur 25 Heller) über 300 Stück nur mit edel Silber verzierte Panoramafächer, Eier, Kaffee-, bis 2 cm hoch, Phantastische, lautende Glöckchen, alle Arten mit begeh. nischem Zau bestreute Gdels, abstr. Weintrauben u. Fruchtbüschel, Eis- u. Launenapfen, Eis- u. Serpentin Feuerfackeln, Silber- u. Goldsterne, Weihnachtsmann, Engellebä, tunkin, natu. getr. nebl. Tiere u. Vogel in Naturleben, Bombardieren, Muschelkugeln, fern. u. m. Silberdrant u. Zeichentulle, reich über 20 Prachtstücke, Gobelns, Schmetterlingsstiftballons, Äpfel, Sonnenkränze, Keffere, farbenprächtige Silberausperlen sowie entzückend in Sermentin Ausführung ungemein feine, wirkende Rosen, Zierballen, Tulpen usw., dabei eine im magischen Licht erhabende Wunderlampe. Zu demselben Preis Sortiment II, enthaltend 10 Dutzend nur große Sachen, oder Sortiment III, bestehend aus 60 Stück der größten, allerfeinsten Primaware. Auch liefere ich zum selben Preis jedes dieser drei Sortimente in hochmoderner, dem nobelsten Geschmack entsprechend weißer Silberausführung. Jedem Sortiment lege gratis bei eine großartig ausgekettete Strahlenstrahlenspritz, 23 cm lang, und für Weiterempfehlung ein nach mir dagewesenes Zierstück, die schönste Stelle aus dem Märchen „Rotkäppchen“: die Wegweisung Rotkäppchens mit dem Wolf im Walde darstellend, alles kunstvoll aus Glas geblasen, und außerdem einen hochfeinen Salon-Glasstrahlenspritzer, beides reizendste Nippesgegenstände, die bisher unübertroffen dastehen. Versand unter sorgfältigster Verpackung von nur aus den besten feinsten und solidesten Material hergestellter Ware, die jeden Käufer zufrieden stellen wird. Für Händler Sortimente von 12 Kronen an in unübertroffener Ausstattung.

Theodor Müller-Hipper, Lauscha (S.-M.) Nr. 62. Erzeuger von Glas-Christbaumschmuck und künstlichen An Jen. Baum über 2400 der glänzendsten Anerkennungen vom Jahre 1908.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII. Üllői-ut 14. szám. Fennáll 1880 óta.

und Fischblasen

Präservativ-Spezialitäten

echt französisches und amerikanisch 3 Fabrikat in Originalpackung. Medizinisch empfohlen! Garantiert sicher! Vor billigen, daher wertlosen Nachahmungen wird gewarnt! Preise per Duzend Kronen 2-16.—. Neu! „Auto Vaginal-Spray“ sicheres und bequemstes Damen-Schuttmittel der Neuzeit! Kr. 15.— per Stück. Versand distret durch die Chirurgie-Instrumenten- u. Gummiwarenfabrik

J. Keleti,
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.

Verlangen Sie gratis und franko meine neueste hochinteressante, mit circa 3000 Illustrationen versehene Preisliste!



Das seit 20 Jahren bekannte und beliebte HAARVERTILGUNGSMITTEL „EPPHAT“

zur gänzl. Vertilgung der Haare im Gesicht, an den Händen, Armen u. s. w. wurde jetzt verbessert und wirkt schon bei der ersten Anwendung. Preis eines kleinen Flacon K. 10, eines grossen K. 20.

ROBERT FISCHER, Doktor der Chemie und Kosmetiker.

Schreiber: Wien, I., Habsburgergasse 4, jetzt: Wien, I., Salvatorgasse 11 (Waffnerplatz 2). Deposits in den Apotheken: Josef v. Torök, Király-u. 12, Dr. Egger, Váci-korut 17, Béa Zoltán, Nagykorona-u. 23. Bro können über Person u. die Anwend. der einz. Spezialität, sowie auch Ausst. in allen tosm. Angeleg. grat. u. franko.

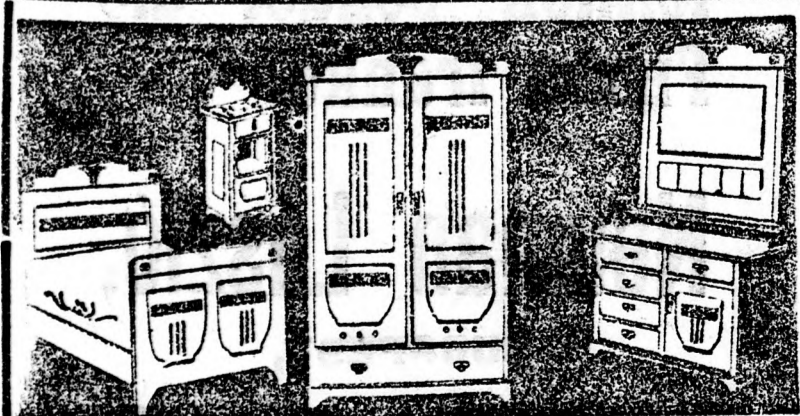
Die seit 1873 bestehende und höchbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Spezialbehandlung für Geheime und Hautkrankheiten,

Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschmerzen ohne Anwendung der Lebensweise unauffällig und ohne Berufsbeschränkung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 24. szám. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar mäßig.



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. Auf Kredit dieselben Preise wie gegen baar, weil durch unsere Verbindung mit vornehmen Geldinstituten uns un-ere Forderung, anstatt des Käufers, sofort 6% ohne allen Nebenspesen, und zwar nur immer von der baar ausbezahlt wird, wofür dem Käufer blos 6% restlichen Schuld vierteljährlich berechnet werden.

Die Rückzahlung ist monatlich für 100 K 3 K oder vierteljährlich für 100 K 9 Kronen. Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbel, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

BALÁZS és TÁRSA Möbelniederlage, Budapest, VI., Révay-utca 3. sz., neben dem Fonctère-Palais.

MENJÜNK LUSTIG EDÉ-HEZ

BUDAPEST,
RÁKÓCZI-UT 2. SZÁM,

hol olcsón és jól leszünk kiszolgálva.

Az üzlet 33 éves fennállása óta

ezt az elvet követi:

NAGY FORGALMAT

OLCSÓ és SZABOTT ÁRAK

MELLETT ELÉRNI.

Ez a t. vevőknek mindenkor előnyére

vált, mivel kevés pénzért jó minőségű

URI, NŐI DIVATÁRUK

ÉS FEHÉRNEMÜEK

beszerezhetők.

ÁRJEGYZÉK BÉRMENTVE!



Orig. Meidinger Füll-, Ventilations- und Reguliröfen, Calorifers zur Umkleidung mit Thonkacheln oder zum Einmauern für Centralheizungen.

Anerkannt bestes Fabrikat. Preisblätter, Kostenvoranschläge und Pläne gratis und franko.

Die Triester Jute-Industrie Aktien-Gesellschaft in Triest

empfiehlt ihre allbekannt vorzüglichsten Erzeugnisse aller Sorten

Jutesäcke und Jutestoffe

zu den coulantesten Preisen. Mit Aufklärungen dient die Vertretung für Ungarn

SÁNDOR NOBEL

Budapest, VI., Aradi-utca 31.

Telephon: 161-07. Telephon: 161-07.

Echte

Richter, Rifler und Schweitzer

Reisszeuge

zu billigsten Fabrikpreisen.

„Optiker“ Klein Dezső

Budapest, IV., Kecskeméti-utca 14.

Illustrirter Preiscurant gratis und franko

Plüss-Stauffer - Kitt

„Mindent ragasztó, PLUSOLIDE

klebt,

leimt,

kittet

alles!

Hauptniederlage bei

Arak, Fehér & Co.

Budapest, VIII., Josephsring 33.

GRATIS

franko versenden wir direkt unseren Preiscurant über

+ GUMMI +

und verschiedene Schutzmittel. „Nakira“ gefeigl. gefüllte Herren-Gummi-Spezialität per Dtz. 12 Kr., bei 8 Dutzend 20% Rabatt. „UTERUS SPRAY“ neuester hyg. Damenartikel 12 Kr.

Gummischlangen per Dtz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Musterinjektion 12 Stück 4 Kr. Fess. colun. von 3 Kronen Irrigator von Kr. 3 aufwärts. Bildeta auf Eisenständer 2 Kronen.

+ MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR +

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32 vis-à-vis dem Rodák-utca. Achten wir auf die genaue Adresse & an der rechten Ecke

Gicht u. Rheuma

Hundert von Dankschreiben Gicht- u. Rheumatisches leidender bestätigen die gute Wirkung des St. Georges-Oel, das nur aus Pflanzenstoff besteht u. innerlich eingenommen wird. Einzelbuben sind meist nutzlos. Ein Glas 6 Kronen.

KARL REMMEL,
Landshut 219 (Baiern).

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Fuchs Bodóg,

VII., Erzsébet-kör. 32. 34. Preiscurant gratis und franko.

Haarmann & Reimer's
Vanillin-Zucker

Köstliche Würze, feiner u. bequemer wie Vanille. 1 Päckchen Qualität prima 12 h 1 Päckchen Qualität extrastark 24 h

Dr. Zucker's

Backpulver

Grösste Triebkraft. Einfachste Anwendung. Absolute Haltbarkeit. 1 Päckchen 12 h. In haben in allen besseren Geschäften.

KASSEN.

Wir offeriren feuerfeste, einbruchsfeste Kassen und Kassetten in nur folgender Ausführung um 20% billiger als Wien u. Budapest. Im Interesse des Käufers liegt es, sich unseren Preisstatalog gratis u. franko zu bestellen. Wiederverkäufer verlangen Specialpreis etc.
ZINSENFIRM & Co.,
PRESSEBURG.

Kein Zahnschmerz mehr!
Kein Zahnstein mehr!

Bei patentirter
Triceps - Zahnbürste.
Bürstet auch Innenflächen. 1 Kr. 50 per Nachnahme. Dr. JAKOBOVICS, Stubnyafüüd.

Meinen großen illustrierten Preiscurant über

Rebenveredlungen

Reben-Sprosslinge und Weinlenbe ich Jedermann

gratis zu, der mir seine Adresse beifügt. Es verlange das Buch auch jener, der nicht bestellen will, denn aus jedem Buch kann man sich über den Weinbau informieren und erhält selbes dabei viele Süfrucht von Weinreben, europäische u. amerikanische Schnitt- u. Wurzelstöcke, sowie von dem weitbekanntesten Delphinare, von welchen Sorten stets ein noch mehrerer Millionen zählender Vorrath vorhanden ist. Willst du Preise! Mehrere Tausende von Anerkennungsschreiben, darunter aus herzoglichen u. kaiserlichen Domänen. Adresse: SZÜCS SÁNDOR FIA, Rebenkultur, Bihardörözög.

Herrenpilze

getrocknet, hochprima Kr. 6.—, prima Kr. 4.— per Kilo versendet in 5 Kgr. Postfakti franko jeder Station R. Redlich, Budapest, VIII., József-körut 20.

Dr. Pfau's Universal
Flechtsalbe

heilt in kürzest. Zeit Flechten u. Hautauschlag jeder Art. Polstr. Berf. in Oesterreich Kr. 1.50 Storch-Apothek, München, Dienerstraße 9.

Die nicht schablonmässige Weihnachts-Occasion der Firma

Neuman László

Bpest, IV., Kálvin-tér 2.

bietet den p. t. Damen Gelegenheit, wirklich erstklassige Waare in Kleider- u. Waschstoffen, sowie Roben zu grösstentheils beinahe halb reduzirten Preisen zu beschaffen.

Die Damen der Aristokratie, Institute und Vereine, die Gewicht darauf legen, ihren um diese Zeit starken Bedarf an Kle der u. Waschstoffen aus

ungarischem Fabrikat

zu decken, finden darin im Rahmen der Occasion die denkbar grösste Auswahl.

Die aus 100 Gruppen bestehende Occasions - Musterkollektion sendet die Firma franko.

Neuman László,

BUDAPEST,

Kálvin-tér 2.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 20. November 1909.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Ab. susp.

A szentivánéji álom.

5 felvonásban. Irtá: Shakespeare.

Theseus	Somlai
Hippolyta	Aczél I.
Aggeus	Mihályfi
Lysander	Ligeti J.
Demetrius	Náday
Helena	Rajnai
Oberon	Paulay E.
Titania	Mészáros
Puck	L. Lenkey
Tündér	Várady A.
Vaczor, ács	Horváth L.
Gyalu, asztalos	Horváth
Zuboly, tanács	Rózsahegy
Dudás	Dezso
Orrondi	Hajdu
Óstövér	Kovács M.

Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Ab. susp.

Yvonne de Tréville k. a. bucsufelépésével:

Bohémelet.

Dalmü négy képben. Zenéjét szerzette Puccini Giacomo. Rodolphe, költő Környe Sch. un. rd Dainoki Marce festő Takáts Colline, filozofus Kornai Musette M. Szoyer Mimi Tréville Aleindor Szendrői Benoit Hegedüs Párpignol Kocsis Fin vez-örmester Gerendai Egy fin unoz Góncei

Táncgyuleg.

Koreográfját szerzette és betanította: Guerra Miklós balletmester. Zenéjét összeállította: Szikla Adolf.

Kezdeté 7 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmayer I., Direktor.

VII., Nagymező-u. 17.

Das exzellente November-Programm.

Von Presse und Publikum glänzend beurteilt.

Salerno. Constanze Zinner. Los-Alma-Vivas. Rudolf Hoch. Ferner 15 Attraktionen.

Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Vorverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr an der Tageskasse.

Zátra Mulató

Király-utca 77. szám.

Sensationelles neues Programm!

CARL LIBÁL, Salonhumorist. THE 4 KOMETA'S, engl. Gesang- und Tanzakt. NOGRÁDI GIGI, Cabaret-Künstlerin.

HANSI JACKSON, mit ganz neuem Repertoire. TRUDE SCHADOW, Vortragskünstlerin. SZÉP ERZSI, Soubrette.

Künstliche Liebe.

Original-Posse von Berthold Schmieid. Loge. Reservierte Plätze. Kassaeröffnung 5 Uhr. Anfang 8 Uhr. Telefon 15-10.

STEINHARDT-MULATO

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.

Ma és mindennap kezdete 1/9 órakor

9 órakor! Az anyajegy 9 órakor!

Bohózat. Irták: Glinger és Taussig. Fordította Steinhardt.

11 órakor! Simon te esalsz!

Bohózat. Irták: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt.

Továbbá Steinhardt mint repülő esendőr és Gyárfás új szószószámmal. Két új attrakció!

Jegyek 9-12-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 63 és özv. Kontiné

dobánykülönlegességi áruárujában, Andrássy-ut 29, kaphatók.

— Esti pénztárnítás 7 órakor. — A remek téli-kabaret és tánc. Belépő-díj nincs. Izletesfrancia konyha

Mandi Mulató

VII., Király-utca 39.

Igazgatók: Vasvári és Hohenberg.

Ma és minden nap

A bolygó zsidó.

Zsidó dalmü. Irtá: Faragó S.

Mlle Montebella

Creola royal dauseuse rövid vendéggátéka.

A becsület.

Dráma 1 felvonásban. Irtá: Faragó S.

Vasvári Adolf, Roseé Jenő, Kóvári Lajos új műsorral, azoknál az ő-szes személyzet felépíté.

Vasárnap

DÉLUTÁNI ELŐADÁS

teljes családi műsorral.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.

Telephon 14-22.

9 1/2 Uhr! Heute Ujdonság!

„A vékonynyaku ember“

Bohózat. Irtá: Neldhardt A. Magyarosította: Satyr. Rendező: Rott Sándor. Ferner Trebitsch, Gerő, Springer und Tercsi

Werner in ihren neuen Solonummern.

Zum Schluss! 11 Uhr! „Endlich doch!“ Posse von Satyr.

Regie: Alexander Rott.

Karten erhältlich im Folies Caprice, Révay-utca 18. Tages-

kassa Vormittag von 9-1 u. Nachmittag von 3-6 Uhr „Lyra“

Kartenbureau, Andrássy-ut 15, und bei Sopronyi, Grossrak. Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. St. Casino de Paris Auf-

treten der besten Gesangs- und Tanzattraktionen der Welt.

ROYAL ORFEUM

ERZSEBET-KÖRUT 31/ TELEFON 10-22

Jeden Abends 8 Uhr das sensationelle November-

Programm. Operette Der Prinz von

Trabuco. 3. Mariska's Memoiren, im Ne-

benzimmer, Hochzeitsreise, Moroschani, Hero.

Ausserdem: A tánczó menyecske, Ujra! Ujra! und 16

erstklassige Attraktionen. — Im Spiegelssaale Royal-Kabarett

Gesangs- und Tanzvorträge. Zigeunermusik bis 5 Uhr Fröh.

BUDAPESTI CABARET

Terecz-körut 24. Telefon 52-88.

Sensationelles November-Programm!

Sonntag

NACHMITTAGS-VORSTELLUNG

mit ganzem Abend-Programm. Preise: 1 u. 2 K.

Beginn der Nachmittagsvorstellung 4 Uhr.

WERTHEIMER-Fele MULATO

Volkstheatergasse 28. Unter Direktion: BASS LAJOS.

Von d. polnischen Operettengesellschaft wird aufgeführt die große Operette

„Rebecca“.

Von der ungarischen Gesellschaft unter Regie Sándor Bácsai:

Szenzációs magyar darab. Tüchtig aufgeführt der neue

engagierten Konserthängerin

deine Gespass, sowie des Komikers R. Iszkovics und mehrere

in- u. ausländ. Solo- und Attraktions-Nummern. — Karten sind

im Vorhinein zu lösen. Telefon 52-04.

Sonntag Nachmittags von 4-6 Uhr Vorstellung mit komplettem

Programm, halbe Sitzpreise.

„Iró angyal“ gramofon

gépek és lemezek

SCHMID NŐVÉREK-nél

Budapest, IV., Kigyó-tér 1. sz. (Királyi

bérgalota.)

Választékútdemények, kedves lemezcsere fölvetel. Ár- és

lemezjegyzék ingyen és bérmentve.

Színházi, estélyi modellformák

mérsékelt árban

csak néhány napig

GOLDMARK-nál,

IV., Szervita-tér 3. félem. (Török-pa ota). Gyári árak.

Fast um den Kostenpreis

Wegen

Demolierung des Hauses

verkaufe mein ganzes Juwelenlager, sowie

Goldketten, Ringe, Ehe-

ringe, Gold-, Silber- u.

Metalluhren.

Reiches Lager in Brillantschmuck.

Trepper Samuel,

VI., Váci-körut 5.

Fast um den Kostenpreis

Ajánlok frissen érkezett tejjel hízalt magyar és stíriai poulardeokat, valamint közvetlen Oroszországból szintén ma beérkezett BIALUGA MALOSOL (sótalan) kaviart.

Tisztelettel

Dr. Szuly Aladár

fűszer-, csemege- és gyarmatáru-nagykereskedő

Budapest, IV., Muzeum-körut 23-27.

Fűszerosztály telefon-száma 6-12.
Csemegeosztály „ „ 171-53.

Gegründet 1865.

Klaviersalon

Gustav Heckenast

Budapest, nur Gisellaplatz 2.

Alleinvertretung der IBACH-Klaviere

Telephon 169.

ibach-Klaviere werden gespielt u. empfohlen von: Backhaus, Dohnányi, Pugno, Alice Ripper, Sauer, Stefaniay etc. etc.

GRAND HOTEL „OSTBAHNHOF“

Budapest, VII., Thököly-ut 18. Telefon 64-57.

Vis-a-vis der Abfahrtheite des Döbalyhofes, mit größtem Komfort eingerichtet. Zimmerpreise von Kr. 2.40 aufwärts inklusive elektrischer Beleuchtung. Handelsreisende erhalten 20% Rabatt. Post- und Telegraphenamt im Hause. Von allen Seiten elektrische Kommunikation. Monatszimmer billig erhältlich. Erstklassiges Pensionat von 6-8 Kronen im Ganzen. Centralheizung. Eigentümer: Hersch Samu.

Ernyő-különlegességek és valódi ernyő GRIFERK gazdag választékban kaphatók

Schosberger M.

Gizella-tér 2. sz., Váci-utca sarok.

3000 drb. finom selyemből készült ernyő K. 11.80 darabja
5000 drb. nyers selyem ernyő „ „ K. 7.80 darabja.

Glas - Christbaumschmuck

ist die herrlichste Zierde des Weihnachtsbaumes! Reichhaltigste Prachtsortimente mit 325 Stück feinsten Gegenstände versende zum spottbilligen Preise von nur Kronen 6.— (Nachh. 25 Heft), mehr, an Jedermann franko und Emballage frei. Diese enthalten ganz prachtvolle Neuheiten in unerreicht feiner, echt versilberter und farbonprächtigter Ausführung als: wunderschön umspannende Glaskugeln von 7 Cm. Durchmesser, berrl. Luftballon mit Engel, 15 Cm. gross, grosse Papageien in Ring, läutende Glöcken, Birten mit Schalmen, Relief mit Engel, Nikolaus, Blumentäucher, Engel auf Wolke und Wunderblume in reiz. Serpentinfarben, prächtige Reflexe, 10 Cm. gross, Himmelskugeln mit Stern von Beilehem, prachtr. dekorierte 8 Cm. grosse Eier, Edelstein Weintrauben, Eisapfen, Nüsse, Strangkugeln, Wundererzen etc. etc., alles kunstvoll aus Glas gefertigt. Ferner enthält noch jede Sendung 1 mit Glasröhren prachtvoll garnierte Fruchtkorb, sowie 1 herrliche 26 Cm. grosse Christbaumpitze, ff. umspannen, u. mit Halmusch verziert. — Der Zoll nebst Gebühren betragt pro Sendung nur 45 Heller.

A. O. WAGNER, LAUSCHA (Sa.-Mein.) 287.

Wiederverkäuern gewähre hohe Vergünstigungen: meine Ill. Weihnachtspreisliste wird diesen auf Verlangen gr. u. franko zugesandt.

Gegründet 1850.

K. u. k. Hoflieferant.

J. Semler

Tregrosshandlung

BUDAPEST, IV., Deak Ferencz-utca und Ecke Bécsi-utca. London, 7 Upper James Street, Golden Square.

- Muster auf Wunsch gratis und franko. -

1909 Herbst 1909. Die letzten Neuheiten für Herr-nanzüge, Überzieher, englische Damenkostüme. Anerkannt beste Qualität. ♦ Neueste Künstlerfarben. ♦ Spezialitäten: ECHT ENGLISCHE HOMESPUN und Herren- und Damenplüds, Wagendecken, Reisekostüm-Stoffe.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 20 November 1909.

Neues Pester Journal.

Seite 18

Király Színház.

Előszór:
Sziklay Cornél vendégfellép-
tével:

Rébusz báró.

Operette 3 felvonásban. Irta:
Herczeg Ferencz. Zenéjét szer-
zette: Huszka Jenő.

Rébusz báró Sziklay
Stopp Katica Petráss
Miss Stirling Oriely
Diane de Potero Szegeci
Esküdt, úgynök Boros
Férfi-fél Raskó
Céste-Famine Szarvai
Tornádó mester Kovács
A fejedelem Németh
A fajtalemasszony Erdélyi
Szárnysegéd Ligeti
Údvartemester Sárány

Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.

Jack, a senki.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta:
W. Somerset-Maugham. For-
dította Gábor Andor.

Jack Csontos
Jennings Vágo
Jenningsné Forrási
Vincent Z. Molnár
Ambrosia Holland Vándory
Lady Wanley Mészáros
Lord Seró Papp
Bremer gróf Réthey
Horton W. thers Doby I.
Rosie Avbot Tóth

Kezdeté fél 8 órákor.

Fővár. városligeti színház

Küry Klára felléptével:
Szerelmi keringő.

Operett 3 felvonásban. Irta:
Róbert és Grünbaum Friz. Ze-
néjét szerző Ziehrer M. C.

Kezdeté fél 8 órákor.

Szombaton, december 4-én
a Zeneakadémia termében:

GUILMANT

ALEXANDRE orgona estélye.

Jegyek: 10, 8, 6, 4 és 2 koronáért
kaphatók Rózsavölgyinél.

Das grösste Sensationsereigniss der Saison wird SASSA

Colbertson's

einziges Konzert bilden !!

Datum: Samstag, 4. Dezember (Lloyd-Saal).
Mitwirkend: der ausgezeichnete Pianist
EMERICH SARRIS.

Hochinteressantes Programm.

Karten in Norbert Dunkl's Direction artistique,
Kristóffyplatz 3, I. Stock.

Sonntag, 21. November, 1/28 kleiner Royalsaal
zweites Konzert

Knote

- Program:
1. Wagner: Gralserszählung aus „Lohengrin“.
 2. a) Schumann: Widmung.
b) Rubinstein: Der Engel.
c) Gramann: Das erste Lied.
 - II.
 3. Wagner: Liebeslied aus Walküre (Winter-
stürme wichen dem Wonnemond.)
 4. Richard Strauss: a) Heimliche Aufforderung
b) Ständchen,
c) Cäcilie.

Karten von 2—10 Kronen nur in der „LYRA“
Andrássy-ut 15.

DIABETIKER-NÄHRMITTEL

CONALBIN
Durststillende Pastillen.
CONALBIN-EIMEHL.

Glasner Miksa, k. k. Hoflieferant, Bäckermelker,
Budapest, VI., Király-utca 56.

Zur Beachtung der Provinz-Möbel- und Galanteriewaarenhändler.

Einem ganz neuen, funktionstüchtigen, wunderschönen Artikel beabsichtigt ein
Budapester Fabrikant auch in der Provinz zu vertrieben. Dieser Artikel
ist besonders für offene Geschäftstote heizende Möbel und Galanterie-
waarenhändler geeignet. In jeder Stadt erhält nur eine Firma die
Niederlage. Erfahrungen Reisenden bitten sich freundlich, unter „Alllein-
verkauf 112“ an die Exped. wenden.



Europa legnagyobb

játékaruháza

Budapest, VII., Rákóczi-ut,
Sip-u. és Dohány-u. sarok

Késmárky és Illés.

Kostüme

und Wintermäntel bei
BERGER, k. k. Hoflieferant
Vigadó-tér I.

Das neueste und verbesserte System auf dem Gebiete der

Zimmer- und Küchen-Ölheizung

ist jetzt der patentirte

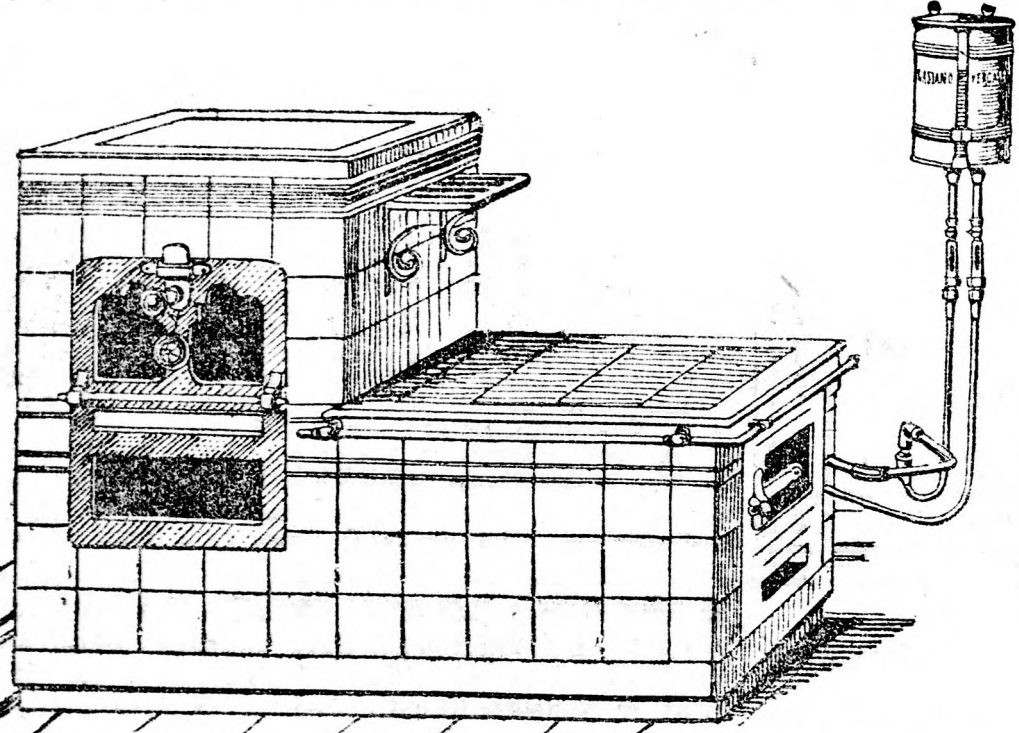
Castano-Öl-Heizapparate

(Vergaser)

Castano-Vergaser kann bei jedem Zimmerofen (Ton-, Füll-, Eisen-), Küchen-
und Restaurationsherd, Backofen u. s. w. angebracht
werden. **Keine Umänderung des bestehenden Ofens nöthig.** Vollständig geruch- und gefahrlos.
Regulirbar. Kein Holz, keine Kohle, keine Asche und hauptsächlich **kein Ofenputzen** mehr nöthig.
Doppelt so grosse Heizkraft wie Kohle.

Preise der Apparate je nach Grösse und Ausstattung von K 65.— aufw.

Castano-Öl wird zu den jeweiligen billigsten Preisen an unsere Konsumenten ins Haus geliefert.

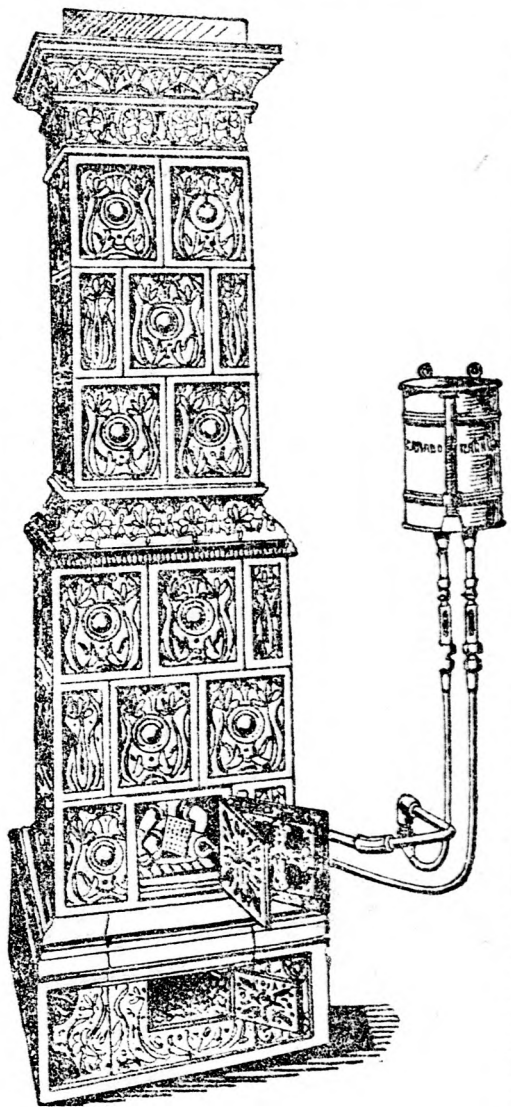


Die Beheizung eines Zimmers mit Castano stellt sich
um 25 Prozent billiger als mit Kohle.

Prospekte u. ausführliche Offerten sammt Auskünften jeder Art durch die Firma

G. R. Paalen & Co.

Budapest, IV., Aranykéz-u. 5,
und Wien, VI., Dreihufeisengasse Nr. 3.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 20. November 1909

Neues Wiener Journal

Seite 19

Vigszínház.
Albert herceg.
Bóhózat 3 felvonásban. Irta
Athis Alfréd. Ford. Gábor
Andor.
Brissard Dofo Góth S.
Radnot Viktor Tihanyi
Adrienne (Gazs) M.
Matacliek Albert Vendrey
Odette Bányai I.
Podette Theod. Tanay
Tasselinne Haraszthy
Dardana báró Fenyvesi
Sautoull Balassa
Förzsa György Harányi
Fouconnier Szerémi

Pomorel Sarkadi
Fauconniérné Komlós I.
Kezdeté fél 8 órakor.
APOLLO-PROJEKTGRAPH.
TELEFON: 68-89.
Egy pár szép történet. Egy
amerikai mérnök regé-
nye. Modern rablótréfák és vi-
rágkorzó Bayreuthban. **Ipam-
uram. Enkel Kovács Mi-
hály. Apacké élet.** Nikotin
hercegnő. A plitviciai vir-
eas. **A jövő háborúja.** (Re-
pülőgépek a csatavámban).
Az első előadás hétköznapo-
kon 5 órakor, vasár- és ünne-
pnapokon 8 órakor kezdődik.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 21. November, Nachm.
„Himfy dalai“, Abends „A botrány“. (Ab. susp.)
Repertoire der k. u. k. Oper. Sonntag, 21. November, „Don
Juan“ (3. Abt. 134. Friedrich Feinhals, fén. bayerischer Kammerjün-
ger a. G. Erhöhte Preise.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 21. November, Nachm.
„Buridan szarara“, Abends „Albert herceg“.
Repertoire des Künigstheater. Sonntag, 21. November, Nachm.
„Janoska“, Abends „Báró Péter“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 21. November,
Nachm. „A császár katonái“, Abends „Faust“.

MARGIT Heil-
Quelle
Lom. Herceg
itt bei katarhalischen Leiden des Magens, der
Gebärme, der Blase und besonders der Athmungs-
organe von sehr guter Wirkung auch dann, wenn
Blutungen vorkommen.
zu bestellen bei **L. EDESKUTY** in Budapest und bei ter
Quellen-Bewaltung in Munkács.

Bevor weiter kaufen, verlangen
Sie erst
umsonst u. portofrei
meine neueste, farbige, prächt-
ig illustrierte
Weihnachts-Preisliste
für meine unübertroffenen, dies-
jährigen Neuheiten in
Glas-Christbaumschmuck
(pr. Karton mit 12 Stück zu 20, 25,
30 Pf. etc.), sprechende Puppen,
herrliche echte Fischperlenhals-
ketten usw. Nur die feinste und
gediegenste Ware aus erst. Hand zu überaus vortheilh. Preisen.
Kein Risiko. Umtausch gestattet. Eventuell Geld zurück.
Bei größ. Aufträgen u. f. Händl. außerord. hoh. Rabattvergünst.
Otto Müller-Hipper Glaswaren-
Fabrikant **Lauscha S.-M. No. 42.**

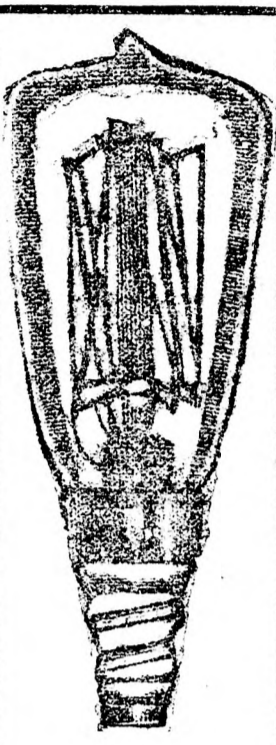
Prachtvoller Besitz,
33.074 Quadratklaster gross, in Pressburg, an
der ersten Zone der neuerbauten elektrischen
Autobuslinie Pressburg-Eisenbrünnel, herrlich
gelegen, von Norden geschützt, quellenreich,
mit Teichen, für Sanatorien, Villenkolonie etc.
besonders geeignet, brillantes Spekulations-
terrain, preiswürdig zu verkaufen. Anträge
unter „S“ an die Administration des „Westung.
Grenzboten“, Pozsony. 13651

Butorvásárlók figyelmébe!
A Budapesti asztalos- és kárpitos-ipartestület
tagjai a városligeti iparcarnokban
ÁLLANDÓ BUTORVÁSÁRT
tartanak, ahol a n. é. közönségnek alkalma van
elsőrendű asztalos- és kárpitos-butorokat
jutányos áron beszerezni. Nyitva reggel
9-től d. u. 6-ig.
Szabadbemenet. Telefon 50-60.

**Die Geschichte des
Perser Teppichs,**
Erzeugung, Färben der Wolle,
Einkauf, Preis, mit zahlreichen
Abbildungen ist erschienen.
Vormerkungen gegen Einsen-
dung von 1 Krone 20 Heller bei
Wilhelm Stein & Sohn,
IV., Ferenczter-ere Nr. 9.

PERSER TEPPICHE
in erstklassigen Qualitäten.
Grösste Auswahl! Billige fixe Preise! En gros—en detail!
Wilhelm Stein & Sohn,
IV., Ferenczter-ere 9.
Antike Perser Teppich-Spezialitäten!

TANTAL LÁMPA

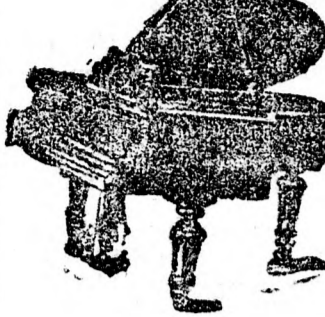


A legjobb fémszálas izzólámpa.
Arammegtakarítás kb. 60%/.
Fehér fényvel ég.
Rázkodásoknak ellen áll.
Égési óráinak száma meghaladja
bármely izzólámpáét.
Minden helyzetben, tehát fölfelé-
állóan, ferdén, o'dalt egyfor-
mán, kifogástalanul ég.
Olcsóbb a többi fémszálas izzó-
lámpánál.
Nagyobb rendeléseknél magas
rabbat.

Megrendelhető:
**Magyar Siemens-
Schuckert-művek-
nél**
Budapest, V., Lipót-körut 5. szám.

Winkelmann-Klaviere

eine wahre Blüthe der Klavierbaukunst, in Ton wie auch
Spielart alle existirenden Weltmarken überragend, sind in
kolossalster Auswahl zu den solidesten
Preisen erhältlich beim
Alleinvertreter



Keresztély
Budapest, Váci-körut 21.
Dortfelbst zum Vergleiche wie auch
zum Verkaufe alle sonst existirenden
besseren Fabrikate stets vorrätzig.
Billigste Mitho, Reparatur u. Stimmung
Telephon 33-47.

Schnellsten und schönsten Glanz gibt
Fernolendt's „Nigrin“
„Nigrin“ erhält das Leder dauerhaft.
Ueberall erhältlich.
ST. FERNOLENDT, k. u. k. Hoflieferant, WIEN.
Fabriksbestand 78 Jahre.

„RADIO“ fényhatású villamos
cézgtáblák vállalata.
BUDAPEST, VII. ker., Rózsa-utca 8.
Tisztelettel értesítjük a t. cz. közönséget, hogy
fennit cég alatt a legmodernebb kivitelű radio
és vill. reklámtáblákat hozunk forgalomba. Tá-
maszkodva arra, hogy e téren a legképzettebb
vagyunk és nem csupán vállalkozók a legké-
nyesebb igényeket is kielégíthetjük. Ajánlatokkal
díjmentesen szolgálunk. Előnyös részletfizetések.
Kiváló tisztelettel
Grossmann, Löffler és Társa.

Gelegenheits-Käufe

empfehlte schöne und feine
**Perser-
Teppiche
Möbel
Luster**

das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Ein-
richtungs-Waarenhaus
VI., Lázár-utca 3
(in der Nähe von der Basilika).
Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang.
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

Ügyes, teljesen megbízható segéd
kizárólagosan a női ruhászövet szakmából,
a ki hosszabb ideig detailizletben ily minőségben mű-
ködött, azonnal felvétetik 2400.— korona évi
fizetéssel.
Budapest, Károly-körut 9,
Fenyves-féle maradékok áruháza.

JAKOB ROTHBERGER
während des Neubaus:
IV., Váci-utca 15, I. Stock.

Prima Preussische
Stück-, Würfel- und Nusskohle
billigst bei:
Gebrüder Gutmann'sche Steinkohlenwerke
BUDAPEST, V., MÉRLEG-UTCZA Nr. 8.
Telephon-Nummern für Bestellungen:
I. 36-37, II. 36-38, III. 109-84, IV. 176-22

Zähne in Gold und Kautschuk, so auch Gold-
kronen und Brückenarbeit, schmerz-
loses Zahn- un- Wurzelziehen mit
Garantie.
Elisabethring 48. F. Löffler.

John Jakob Astor ertrunken?

Newyork, 18. November.

Hier herrscht die begründete Befürchtung, daß der Milliardär John Jakob Astor einen fürchterlichen Tod gefunden hat. Astor hatte vor einigen Wochen auf seiner herrlichen Dampfschiff „Mourmahal“ eine größere Reise angetreten und hätte gerade zur Zeit der vorwöchigen Seebeben und Orkane unweit von Jamaica in westindischen Gewässern sein sollen. Man hat seither versucht, sich drahllos mit dem mit einer Marconi-Station versehenen Dampfer in Verbindung zu setzen, und die Furcht wird immer intensiver und begründeter, daß die Yacht mit Astor und der ganzen Besatzung an Bord untergegangen ist. Heute hat sich ein Regierungskutter aufgemacht, um nach der Astor'schen Yacht auf die Suche zu gehen.

Sollte sich die Besorgnis um das Leben John Jakob Astor's als begründet herausstellen, so würde hier — schreibt die „Zeit“ — ein beispiellos tragisches Zusammenreffen mit dem Zusammenbruch der Ehe Astor's eingetreten sein. Gerade vor zehn Tagen, zu jener Zeit also, als die stolze, mit grandiosem Luxus eingerichtete Yacht gegen den Orkan gekämpft haben dürfte, fand — wie schon gemeldet — in Newyork die letzte Verhandlung in dem Ehescheidungsprozeß statt, den die schöne, noch junge Frau Astor gegen ihren Mann angestrengt hatte. Dieser Ehescheidungsprozeß war und ist für den Newyorker ein gesellschaftliches Mysterium. Allgemein galt die Ehe zwischen Herrn Astor und seiner Frau Ava, einer geborenen Lowle Willing von Philadelphia, als eine Musterhe, und ganz Amerika betrachtete Frau Astor als die Königin der Gesellschaft, als eine Frau, die in wirklich vornehmer und großzügiger Weise Amerikas „obere 400“ zu repräsentieren verstand. Umso peinlicher überrascht war man als vor wenigen Wochen Frau Astor nach siebzehnjähriger Ehe gegen den auf fernem Reisen befindlichen Mann die Scheidungsklage einbrachte. Die Ursachen, die sie angab, waren nicht zu erfahren, da sich die Berichte dem Hause Astor gegenüber einer ungewohnten Diskretion befleißigen, und das ganze Scheidungsverfahren ging mit außerordentlicher Geschwindigkeit hinter verschlossenen Thüren vor sich. Jedoch soll es sich um einen Treubruch Astor's, den er in Paris begangen habe, handeln. Auch die jenseits eingelangten amerikanischen Zeitungen konnten nicht viel mehr konstatieren, als daß der Richter die Scheidung bewilligt und Frau Astor eine Abfindung von 50 Millionen Kronen zugestimmt habe, eine Forderung, der der Anwalt Astor's ohneweiters zustimmte.

John Jakob Astor, der im 44. Lebensjahre steht, ist der Urenkel jenes aus Süddeutschland eingewanderten Johann Jakob Astor, der der Begründer der amerikanischen Milliardärsfamilie ist. Er besuchte die Harvard-Universität, ohne ein Grad zu erwerben, ging als Achtzehnjähriger auf Reisen in fremde Länder, heirathete nach seiner Rückkehr sofort die klassisch schöne,

reiche und vornehme Ava Lowle Willing, wurde im selben Jahre noch Vater eines Knaben, ein Jahr später eines Mädchens. Wenige Jahre später begann Astor zusammen mit seinem Cousin Waldorf einen geringen Theil des enormen, unter seiner Verwaltung stehenden Vermögens und seiner kolossalen Newyorker Grundstücke zum Bau von Riesenhotels zu benutzen. In rascher Folge entstand das grandiose Waldorf-Astoria-Hotel, das noch luxuriöseres Hotel St. Regis und das Knickerbocker-Hotel, das eines der schönsten Gebäude von Newyork ist. Astor selbst bewohnte im Winter mit seiner Familie das ererbte Familienpalais in 840 Fünfte Avenue in Newyork. In den anderen Jahreszeiten weilte die Familie Astor auf ihrem 3000 Hektar großen Besitzthum in Rhinebeck bei Newyork, dessen Schloß von dem ermordeten Architekten Stanford White erbaut worden war.

John Jakob Astor war kein banaler Müßiggänger wie die meisten dekadenten amerikanischen Milliardärsöhne. Er nahm an dem Kriege gegen Spanien aktiv als Oberst theil, schenkte der Armee eine ganze Gebirgsbatterie und hat verschiedene technische Erfindungen gemacht, so zum Beispiel eine Zweiradbremse, die noch heute allgemein verwendet wird. Ueber seine große Jugendreise schrieb er ein Buch „Eine Reise in andere Welten“. Astor ist Direktionsmitglied verschiedener Korporationen, die ein Kapital von 1000 Millionen Kronen repräsentieren, und gehört 30 Klubs an.

Sollte Astor wirklich im Orkan ums Leben gekommen sein, so ist mit ihm einer der besten Vertreter der amerikanischen Plutokratie gestorben.

Allerlei.

(Königsproh und Dollarerbin.) Aus Newyork kommt die Nachricht, daß dort dieser Tage eine Dollarprinzessin dem Abkömmling einer europäischen Adelsfamilie die Hand zum Lebensbunde gereicht hat. Die reiche Erbin ist Miss Susan Jennings, die einzige Tochter des Tabakmagnaten James Williamson Henning, und der europäische Aristokrat heißt Antoine de Charette und ist der Sohn des in der französischen Armee bekannten Generals Barons de Charette, der in der Bretagne lebt und das Haupt der dortigen französischen Royalisten ist. Die Hochzeit in der St. Patrick's-Kathedrale in Newyork, der mehrere französische Grafen und Diplomaten beiwohnten, ist deswegen besonders interessant, weil der Bräutigam in gerader Linie ein Abkömmling König Karls X. von Frankreich ist. Der Sohn Karls X., der Herzog de Berry, heirathete in morganatischer Ehe in London während seines Exils Miss Ann Brown, die Tochter eines englischen Landpfarrers. Nach der Ermordung des Herzogs adoptierte Karl X. die dieser Ehe entsprossenen beiden Töchter, und die ältere heirathete später den Baron Athanasius de Charette, den Vater des Generals. Dieser ist durch seine Mutter ein Neffe jenes Grafen de Chambord, der im Jahre 1830 als Kind unter dem Namen Henri V.

wenige Stunden über Frankreich herrschte. Antoine de Charette, den die amerikanischen Zeitungen fälschlicherweise zum Marquis ernennen, kämpfte während des südafrikanischen Krieges auf Seiten der Buren. Auch er hat amerikanisches Blut in seinen Adern; seine Mutter, die zweite Frau des Generals, war eine Miss Volk aus Nashville im Staate Tennessee.

(Der Palast der Gonzaga — Residenz der Morgans.) Wie die „Newyork World“ aus Mantua berichtet, ist Pierpont Morgan mit der italienischen Regierung in Verhandlungen eingetreten, die den Ankauf des Corte Reale, des alten Palastes der Gonzaga, bezwecken. Er hat dem König für die Ueberlassung des alten Schlosses fünf Millionen Dollars angeboten, aber Victor Emanuel hat den Verkauf dieses dem italienischen Staate gehörigen Besitzes ohne Weiteres abgelehnt. Wie dem genaue Blatte zufolge weiter verlautet, ist die italienische Regierung weniger skrupulös als der König, denn sie soll sich bereit erklärt haben, gegen eine Erhöhung des Kaufpreises um ein bis zwei Millionen den alten historischen Palast in die Hände des Millionärs übergehen zu lassen. Morgan beabsichtigt den Ankauf keineswegs aus historischen oder künstlerischen Gründen, sondern er will seiner unverheiratheten Tochter einen Wohnsitz bereiten, der ihres Besitzes würdig ist und ihrer Neigung entspricht. Denn auf ihren verschiedenen italienischen Reisen hat nichts einen so tiefen Eindruck auf sie gemacht, wie der aus dem frühen Mittelalter stammende Corte Reale und die prunkvollen Gemächer in ihm, die einst von Isabella von Este, der Schwester des aus der Geschichte Tasso's bekannten Herzogs Alfonso von Ferrara, bewohnt wurden. Die Nachricht von den schwebenden Verhandlungen ist in dem kleinen, ziemlich unbeachtet liegenden Mantua mit großer Freude aufgenommen worden, da die Mantuaner an den Erwerb ihres alten Schlosses durch Morgan die Hoffnung knüpfen, daß dadurch der Glanz einstigen Hoflebens in ihrer Stadt, wenn auch in anderer Form, wieder aufleben werde.

(Eine rollende Plattform unter dem Broadway.) Einen ingenieusen Plan verfolgt eine Gesellschaft in Newyork, und die Verkehrskommission der Stadt Newyork hat ihm nach einem Gutachten des Ingenieurs Seaman bereits ihre Zustimmung erteilt. Die Hudsonstadt ist neben London die erste Untergrundbahnstadt der Welt, und es kann daher nicht Wunder nehmen, daß gerade dort eine Idee unter der Erde ausgeführt werden soll, die bisher in der Gestalt von rollenden Treppen und Trottoirs nur über dem Erdboden verwirklicht worden ist. Das Projekt geht dahin, den Broadway, die Newyork von Norden nach Süden durchziehende Hauptstraße, von der 14. bis zur 42. Straße zu untertunneln. In diesem Tunnel rollt nach dem Prinzip einer Kette ohne Ende eine Plattform dahin, die dicht mit Duerbänken wie ein Straßenbahnwagen besetzt ist. Mit einer Geschwindigkeit von achtzehn Kilometern die Stunde kann sich der Newyorker Businessman ebenso wie der Broadwaybummler unter dem

Detektiv Dagobert.

Von Balduin Groller.

„Ich habe nichts dagegen.“

Er füllte zehn Blankette aus und übergab sie mir.

„Ich glaube, wir sind fertig“, sagte er.

„Nicht ganz. Ich laufe nicht in Italien herum, mit einer Million in der Tasche.“

Ich erbat ein starkes Leinwandcouvert, siegelte und schrieb die Adresse, meine Adresse. Als er die Adresse las, da gingen ihm die Augen auf.

„Dagobert Trostler“, rief er erstaunt. „Sie sind Herr Dagobert?! Ja dann, allerdings wird mir manches klar!“

Ich dankte für das Kompliment und bat, daß er den Diener hereinläute. Diesem übergab ich den Brief zur Aufgabe und fünf Minuten später hatte ich den Aufgabebeschein in Händen.

„Sind wir jetzt fertig, Herr Dagobert?“ fragte er.

„Noch immer nicht ganz, Herr Meiner. Unsere Unterredung hat Sie angestrengt; Sie bedürfen der Erholung. Sie werden jetzt ein erfrischendes Bad am Lido nehmen. Das wäre Ihnen gutthun.“

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, Herr Dagobert, ich habe aber wirklich keine Zeit und bin auch nicht in der Stimmung, Vergnügungen nachzugehen.“

„Ich bedaure unendlich, auf meiner Bitte bezarren zu müssen. Da Sie mich zwingen, muß ich es sagen, da ich Sie jetzt unmöglich auch nur auf einen Augenblick allein lassen kann. Noch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Abgang des Briefes telephonisch oder durch einen Boten verhindert wird. Ich weiß und bin im tiefsten überzeugt, daß mein Mißtrauen ein gänzlich unbearündetes ist,

aber man ist nicht jeden Tag in der Lage, sich für eine Million verantwortlich zu fühlen.“

Er nahm Hut und Stock. Wir bestiegen den Vaporetto nach dem Lido. Dort nehme ich, wie es sich für einen so illustren Gast gebührt, trotz des kurzen Weges eine Equipage. Er hatte keine rechte Lust, ins Wasser zu gehen, aber ich zwang ihn. Ich war dabei, wie er sich auskleidete und wie die Meereswogen die fragwürdige Pracht seiner Glieder umspielten. Nach und nach schien er doch auf den Geschmack zu kommen. Als ich ihn weit draußen sah unter den Hunderten von Badegästen, fühlte ich mich endlich beruhigt.

Darauf verduftete ich schleunig und spurlos und erreichte eben noch meinen Zug. Der Brief traf pünktlich ein. Hier, lieber Grumbach, hast Du die zehn Accepte, und nun mag das Direktorium beschließen, was es für gut hält.

Frau Violet schlug nur die Hände über dem Kopf zusammen.

Vierter Band.

Ein sonderbarer Fall.

Man saß bei Tisch im Hause Grumbach, und zwar wieder einmal zu dritt, der Hausherr, seine liebenswürdige Gattin Frau Violet und der alte bewährte Hausfreund Dagobert Trostler.

Der weißhandschuhete Diener servierte eben die Suppe, als im Nebengemach die telephonische Klingel ertönte. Auf einen Blick des Hausherrn begab sich der Diener zum Apparat und kam nach wenigen Sekunden schon mit der Meldung zurück:

— Madame Meyer wird gebeten; es ist sehr dringlich!

Die Hausfrau lächelte, machte aber gleich darauf ein erschrockenes Gesicht. Sie hatte gelächelt, weil sie den Sinn der sonderbaren Meldung sofort verstanden

hatte. Sie mußte, daß Polizeirath Doktor Weinlich und Dagobert sich dieses eigenthümlichen Decknamens bedienten, wenn sie miteinander telephonisch verkehrten. Und erschrocken war sie dann, weil sie sich gleich sagte, daß es mit dem geselligen Zusammensein bei Tisch, auf das sie sich wie immer gefreut hatte, nun auch schon sein Ende habe. Das war sicher wieder irgend so eine Detektivsache, und wenn Dagobert von so etwas hörte, dann war er einfach nicht zu halten. Sein „Beruf“, sein „Geschäft“ ging ihm über Alles. Thatsächlich erhob er sich sofort und legte seine Serviette auf den Tisch.

— Aber, Dagobert, flehte die Hausfrau, essen muß doch der Mensch, und wenn die Geschäfte auch noch so pressiren mögen!

— Allerdings, Frau Violet, essen muß der Mensch, aber es muß nicht gerade dann sein, wenn es Wichtigeres zu thun gibt.

— Aber so nehmen Sie doch Vernunft an! Was wird es denn sein? Um einen Einbrecher wird es sich wieder handeln. Den hat man entweder schon, und dann wird er Ihnen nicht davonlaufen, oder man hat ihn nicht, nun, dann wird man ihn eben fünf Minuten später fangen. Darauf kann es doch nicht ankommen!

— Bei meinem Geschäft, Gnädigste, kann man nie im Vorhinein wissen, worauf es ankommt. Sicher ist, daß ich auch nicht einen Augenblick verlieren darf.

Es war mit ihm nicht zu reden. Er versprach noch rasch auf Bitten der Hausfrau, ihr wie immer auch diesmal Alles haarklein zu erzählen und dann stürmte er die Treppe hinunter, bestieg seinen Wagen und war fünf Minuten später in der Kanzlei Doktor Weinlich's, der ihn mit besonderer Liebenswürdigkeit empfing.

Strassenpflaster aufs bequemste fortbewegen. Um mit vollkommener Sicherheit auf die fast mit der Geschwindigkeit eines Hochbahnwagens dahinrollende Plattform zu gelangen, muß der Passagier drei schmalere Trottoirs übersteigen, die mit einer Schnelligkeit von 5, 9 und 13 1/2 Kilometer die Stunde dahinrollen. Gegenüber einer Untergrundbahn hat diese unterirdische Plattform den Vorzug einer unbegrenzten Kapazität. Die Fahrgäste brauchen nicht an den Haltestellen auf den Wagen zu warten, sondern können sich, gleich nachdem sie ihr Ticket abgegeben haben, auf den nächsten besten Platz niederlassen. Selbstverständlich sind die Anlagelkosten höher als bei einer gewöhnlichen Untergrundbahn, doch glaubt die Gesellschaft ebenso wie der Verkehrsbeamte der Stadt Newyork, daß der erhöhte Verkehr dem Unternehmen eine Rentabilität sichern würde.

(Die Kurzköpfe verdrängen die Langköpfe.) Im königlichen Anthropologischen Institut in London hielt jüngst der schwedische Gelehrte Professor Gustaf Retzius einen interessanten Vortrag über die Aussehen der verschiedenen Rassen für die Zukunft. Der Gelehrte erklärte, daß sich aus der Untersuchung und den Messungen der aus vorgeschichtlicher Zeit stammenden Schädel ergeben hätte, daß die arischen Bewohner Europas nicht von asiatischer Ursprung seien, wie man bis jetzt allgemein angenommen habe. Auch habe ein Vergleich der Schädel der europäischen Rassen ergeben, daß die kleinere, dunkelhaarige und kurzköpfige Rasse langsam aber unaufhaltsam die blond, größere und langköpfige Rasse verdränge. Die letztere scheine nicht die Fähigkeit zu besitzen, mit der industriellen Entwicklung der modernen Zivilisation Schritt zu halten. Es werde vielleicht der Tag erscheinen, meinte der Gelehrte, an dem die blonden Langköpfe ganz verschwunden sein werden. Dabei würde Kunst, Wissenschaft und Literatur auch mit in Gefahr kommen, zu verschwinden. Die bedeutendsten Eigenschaften des dunklen, kurzköpfigen Mannes seien Energie, Sparsamkeit und Geduld, während das langköpfige Individuum enthusiastisch, ungeduldig und gewissermaßen unkeus sei. Die Annahme, daß ein langköpfiger Mann guten Geschäftssinn habe, ist nach den Erklärungen des Professors Retzius mit der Wissenschaft nicht vereinbar.

(Straßendemonstrationen englischer Studenten.) Aus London meldet man: London sah Montag Nachts große Gassen medizinischer Studenten. Geplant war ursprünglich eine Demonstration gegen das Bühnenunternehmen des sogenannten Dr. Bodie, eines unverzogenen Quacksalbers, der seit Jahren mit Mesmerismus und ähnlichen Heilkünsten reißt, neulich aber die Unvorsichtigkeit beging, es auf einen Prozeß ankommen zu lassen, worin er von einem einfältigen Menschen, der ihm nicht weniger als 24,000 K. als Lehrgeld zur Erlernung seiner Geheimkünste bezahlt hatte, auf Rückzahlung verklagt wurde, und verlor. Seitdem haben die Mediziner in allen Theilen Englands wo sie das öffentliche Auftreten unmöglich gemacht. Gestern Abends sollte er in der Canterbury Music Hall auftreten, die in nächster Nähe des großen St. Thomas-Hospitals gelegen ist. Das Parterre war mit Studenten gefüllt, die vom Augenblick an, wo sie hereinströmten, johlten und lärmten. Als der Direktor verkündete, daß das Auftreten Bodie's entfallen werde, ging der Lärm erst recht los. „Wir wollen Bodie haben!“ schrien die Studenten

und ergabten in lautester Weise. Die Artisten, auch die weiblichen, wurden unaufhörlich mit faulen Eiern und Kesseln beworfen. Das Orchester ergriff die Flucht. Um 9 Uhr mußte die Vorstellung abgebrochen werden, und nach vergeblichen Attacken auf die Courtine zogen die Studenten in geschlossenen Reihen randalierend durch die Straßen, schlugen die Fenster des Ladens ein, wo Bodie's Medizin verkauft werden, und hatten mehrfache Zusammenstöße mit der Polizei. Diese schritt aber ernsthaft erst dann ein, als die Studenten, über die Westminsterbrücke ziehend, in die geheiligten Straßen des Westends eindringen und zwischen Piccadilly-Circus und Leicester-square den Verkehr zu stören suchten. Die Polizei machte von ihren Fäusten Gebrauch und nahm etwa 200 Verhaftungen vor, worauf die Studenten noch einen vergeblichen Versuch machten, ihre arretirten Kommititionen aus der Polizeistation mit Gewalt herauszuziehen. Erst gegen 11 Uhr waren die letzten Demonstranten vertrieben.

(Die 10,000. Wachtstunde der englischen Frauenstimmrechtlerinnen.) Die Weltgeschichte hat wieder einen Triumph der tapferen Frauenstimmrechtlerinnen von England zu verzeichnen. 10,000 Stunden lang hat jetzt die Freedom League die Eingänge zum Parlament unter Bewachung gehalten. Der Zweck der Uebung ist der, den Premierminister zu Gesicht zu bekommen und ihn zu interpelliren. Diese 10,000. Wachtstunde ist als ein Jubiläum gefeiert worden, und wie berichtet wird, drängten sich so viele begeisterte Suffragettes zu diesem ehrenvollen Wachtdienste, daß auch die 20,000 Stunde dieser Parlamentsbelagerung die Frauen noch auf dem Posten finden wird. Und wer könnte an dem Erfolge dieser heroischen Aktion noch zweifeln, wenn man erfährt, daß durch sie Mr. Asquith genöthigt worden ist, das Parlament auf einem anderen Wege als durch den Haupteingang zu betreten!

(Warum sind wir rechtshändig?) Die Frage, warum die Mehrzahl der Menschen die rechte Hand mit mehr Geschicklichkeit als die linke gebraucht, sucht Dr. George M. Gould in der „Popular Science Monthly“ zu lösen. Seiner Meinung nach ist jetzt die Rechtshändigkeit so tief in der menschlichen Natur begründet, daß sie theilweise schon bei den wilden Vorfahren der Rasse entwickelt gewesen sein muß. Der Urmensch muß, wie er glaubt, eine entschiedene Neigung gehabt haben, seine rechte Hand mehr als die linke zu gebrauchen, und diese Tendenz muß eine lange Periode hindurch ununterbrochen gewirkt haben. Beim Schneiden von Heilen, beim Flechten der Körbe, beim Schwingen von Keulen und beim Handhaben von Pfeil und Bogen war es gleichgültig, welche Hand gebraucht wurde. Als jedoch die Kriegführung so weit vorgeschritten war, daß der Gebrauch von Schilden üblich wurde, hielt man ihn wahrscheinlich zum Schutze des Herzens auf der linken Seite. Dadurch blieb der rechte Arm für das Fechten mit Speer und Schwert vorbehalten, und durch ständige Uebung entwickelte sich eine besondere Geschicklichkeit. Die Begleiterscheinung dazu war die feiner Organisation jenes bestimmten Hirncentrums, das diese Bewegungen kontrollirte, und das in der linken Hälfte des Organs lag. Mit dem zunehmenden Gebrauch der rechten Hand muß auch das rechte Auge stärker in Anspruch genommen worden sein, denn das Sehen muß dem Impuls zum

Schlagen vorangehen. Auf diese Weise wird sich auch eine schärfere Sehkraft des rechten Auges entwickelt haben. „Rechtshändige Leute“, schreibt Gould, „sind auch rechtsichtig, und das Sehzentrum in ihrem Gehirn liegt auf der linken Seite, in nächster Nähe des Centrums, in dem die Bewegungen für den rechten Arm ausgelöst werden.“

(Frau Steinheil und die Nummer 13.) Durch den Freispruch der Frau Steinheil ist nicht bloß die Angeklagte, sondern auch die übel beleumdete Nummer 13 rehabilitirt worden, schreibt der Pariser „Figaro“. Denn: die Nummer des Haftbefehls, der gegen sie vom Untersuchungsrichter Leydet erlassen wurde, war 13; an einem 13. (November) wurde sie von den Geschwornen freigesprochen, und es war der 13. Geschworne, der nach der Erkrankung des Obmannes der Jury als dessen Ersatzmann berufen wurde.

(Siebzig Millionen Dollar Follhinterziehungen.) Wie die Blätter aus Washington melden, beträgt die Hinterziehung an Zöllen, welche durch die Betrügereien des Zuckerturfs verursacht worden sind, 70 Millionen Dollar. Die Regierung hat eine strenge Untersuchung eingeleitet. Mehrere hervorragende Beamte des Zuckerturfs und Beamte des früheren Kabinetts, sowie der unteren Regierungsbehörden, die an diesen Follhinterziehungen mitthätig sind, hat man in strafgerichtliche Untersuchung gezogen.

(Ein gemahregeltes Publikum.) In der Nachmittagsvorstellung von His Majesty's Theatre in London trat am Dienstag ein merkwürdiger Vorfall zu. Es wurde Joseph Holbrooke's Oper „Pierrot und Pierrette“ gegeben. Der Komponist dirigirte selbst und war halbwegs durch die Ouverture gekommen, als sich das laute Sprechen des ganzen Publikums derart bemerkbar machte, daß Mr. Holbrooke abklopfte, sich auf dem Dirigentenstuhl umdrehte und das Publikum höflich, aber entschieden ersuchte, seine Musik stillschweigend anzuhören. Dann begann er die Ouverture von vorne, aber nach wenigen Minuten überhörte abermals das laute Reden die Musik. Der Komponist suchte mit den Achseln und dirigirte zu Ende. Bei Gelegenheit der Premier: am 11. d. hatte der „Times“-Kritiker seinem Berichte beigefügt, daß das englische Nachmittagspublikum offenbar erst für die Oper trainirt werden müsse.

(Humor des Auslandes.) Photograph: „Blicken Sie dort hinüber auf den Herrn. So ist's recht, und jetzt machen Sie, bitte, ein freundliches Gesicht.“ — Die Dame: „Das kann ich nicht. Es ist mein Mann.“ — Einige Seelente in einem Eisenbahnwagen waren in lauter Unterhaltung begriffen und suchten entsetzlich dabei. Besonders der eine that sich darin hervor. „Mein Freund“, sagte ein frommer Mitreisender in beleidigtem Tone, „wo haben Sie nur derartige Redensarten gelernt?“ — „Gelernt?“ rief der Matrose. „So was kann man nicht lernen, Herr. Das ist eine besondere Gabe.“ — Erster Beamter der Wetterwarte: „Wo ist die Flagge, die wir herabhängen, wenn es gutes Wetter gibt?“ — Zweiter Beamter: „Ich hing sie vergangene Woche hinaus, und ein Sturm kam und riß sie fort.“

— Sie wissen, Dagobert, begann er nach der herzlichsten Begrüßung, daß Sie immer mein letzter Nothanker oder, wenn es Ihnen besser gefällt, mein letzter Pfeil im Köcher sind, wenn ich mir schon gar nicht mehr zu helfen weiß.
— Keine Schmeicheleien, Doktor! Sie wissen sich immer zu helfen.
— Zu gültig! Wenn ich nur überall dabei sein könnte! Wir haben wieder ein kleines Malheur.
— Um was handelt es sich?
— Um einen Mord.
— Doch schon etwas! Ich sollte meinen, das sei schon ein beträchtliches Malheur —
— Nicht so meine ich es. Sie wissen, mein ständiges Malheur —
— Ach sooo! Schon wieder und noch immer der ehrenfeste Doktor Thaddäus Ritter von Strinsky?
— So ist es. Ich war in der letzten Nacht nicht in Wien — mußte einer Banknotenfälscherbande in St. Pölten nachspüren; sonst habe ich Auftrag gegeben, mich bei jeder Mordsache zu wecken. Ihnen brauche ich ja nicht zu sagen, wie sehr es auf die erste Thatbestandsaufnahme ankommt. Und so war es denn wieder der unglückliche Strinsky, der da zum Handtuch gekommen ist.
— Daß Sie den noch nicht angebracht haben!
— Unmöglich. Er avancirt sogar flott mit mir. Als ich Polizeirath wurde, rückte er zum Oberkommisär auf. Die ganze Stadt wird morgen auf sein über den Sensationsfall — für die Abendblätter habe ich die Nachrichten noch zurückgehalten — man wird von nichts Anderem reden, und Strinsky soll die Ehre des Hauses retten! Wir werden schön ausschauen! Nun sagen Sie selbst — muß ich da nicht meine Zuflucht zu Ihnen nehmen?!

— Ist sieh mit Vergnügen zur Verfügung.
Lassen Sie hören, aber, bitte, bevor Sie anfangen, lassen Sie mir etwas zu essen holen, sonst verhungere ich da auf dem Fleck, und an einem verhungerten Dagobert haben Sie ja doch nichts.
Doktor Weinlich gab die entsprechenden Befehle. Dagobert setzte sich zurecht, und seinen Petruskopf neigend, hörte er aufmerkzaam zu, als Weinlich begann:
— Sie kennen die Sensengasse. Sie mündet förmlich in den brausenenden Weltverkehr hinein und ist doch wie eicht die stillste und verkehrsärmste Gasse von Wien, zumal bei Nacht. Nur am Anfang bei der Währingerstraße, einer Hauptverkehrsader der Stadt, einige Häuser, sonst in der ganzen Ausdehnung zu beiden Seiten sehr hohe, feste Gartenmauern. Die Gasse zieht sich hin zwischen weitläufigen Parkanlagen. Auf der einen Seite das Offizierspital, auf der andern der historische „Narrenthurm“ und die Todtenkammer des allgemeinen Krankenhauses. Die Gebäude stehen weit drin in den Anlagen und sind von der Straße aus kaum sichtbar. Da geht in der Nacht Niemand durch, der nicht gerade muß.
— Ich kenne die Strecke; sie gehört zu jenen, von denen es heißt, daß man auf ihnen auch bei hellstem Tage erschlagen werden kann.
— Thatsächlich ist dort einer erschlagen worden. Nicht bei Tage, sondern um zwei Uhr Nachts. Berücksichtigen Sie, daß bei uns um Mitternacht jede weite Straßenlaterne abgedreht wird, und Sie werden sich so stellen können, wie es zu jener Stunde in der Sensengasse aussehen mag.
— Das kann ich mir denken. Weiter.
— Nun denn, dort ward auf der Seite des Offizierspitals, nahe zur Mauer, aber doch noch auf dem Fahrdamm, die Leiche eines Erschlagenen aufgefunden.

Dagobert blickte auf.
— Ist Niemand sonst auf dem Thortor gesehen nichts von einem vorhergehenden Kaufverzeß wahrgenommen worden?
— Nichts von alledem. Ringsherum Todtenstille.
— Sonderbar!
— Ja, leider sehr sonderbar und für uns wahrscheinlich eine Katastrophe. Denken Sie nur, die kolossale Sensation, die es geben wird. Fast mitten in der Stadt wird auf offener Straße ein Mensch ermordet, und die Polizei bringt wieder nichts heraus!
— Erzählen Sie Näheres, Weinlich!
— Ich werde mich hüten. Einem Kriminalisten Ihres Ranges — Sie brauchen nicht abzuwehren; ich weiß, was ich sage — soll man womöglich überhaupt nichts erzählen. Muß ich Sie erst auf die Psychologie der Zeugenaussagen verweisen? Ich selbst weiß Alles nur aus zweiter und dritter Hand. Es ist nicht ausgeschlossen, daß schon mir irgend eine Einzelheit ungenau berichtet oder von mir falsch aufgefaßt wurde. Es ist weiter nicht ausgeschlossen, daß ich, wenn auch unabsichtlich, irgend eine subjektive und vielleicht falsche Meinung durch meine Darstellung suggeriren könnte. Vor derlei müssen wir uns hüten. Sie müssen den trockenen Thatbestand kennen lernen, wie er bisher in den Akten festgelegt ist.
— Sehr gut. Möchten Sie uns nicht den Doktor Strinsky mit seinem Material herübercitiren?
— Das war meine Absicht. Ich glaube aber, Sie verfolgen auf eigene Faust die Angelegenheit. Eine Kollision mit ihm befürchte ich nicht, denn er kommt bestimmt nicht auf die richtige Spur.
(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel.

Wohnungs-Einrichtung, modern, geschmackvoll, als Gelegenheitskauf sofort zu haben. Küchenholz-Speisezimmer, engl. Kristallspiegel abgerundete Ecken, Balisander-Schlafzimmer mit grünem Leder, Federkissen, Herrenzimmer-Einrichtung mit Ledergarnitur, Bronze, Salon-Einrichtung 950 fl. Lázár-utca 3. 18913

Nagy butorárház, Király-utca 27. az udvarban. Fontos butorvevőknek. Óriási választék mahagoni, paliszander, cseresznye, jávor-és cziromfából készült teljes hálószoba, ebédlő, uriszoba-berendezések, legjobb kivitelben, jótállás mellett feltűnő olcsó áron Pechmerrnél, butornagykereskedő. 21190

Möbel auf Bestellung verfertigt, auch gegen Katenzahlung, Klein Gyula, VII., Erzsébet-körút 36. 54854

Antik-französische Möbel, Antiquitäten, Delgemälde, Kunstgegenstände, Secretarien verkaufe. Lázár-utca 3. 18915

Butor olcsón, jó kivitelben, részletek és hitelre is Kretschmél, IX., Ráday-utca 5. sz. (Kálmán-tér közelében). Telefon 109-11. 20579

Auf Diktation gekaufte alte und neue Mahagoni, Balisander, Küchen-, Eichen-, Jávor-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Salongarnituren, Berjer- und Smyrnatapische, Luster, Kangleinrichtungen, amerikanische Schreibstühle billigt. Ansel és Társa Dob-utca 22. 5397

Speiseeffel in jeder Stilgattung, sowie auch Salongarnitur halte ich bei billigen Preisen auf Lager. Anton Troján, Tischlermeister, VIII., Tömö-utca 19. sz. 55040

Butorok, teljes lakberendezések elsőrendű kivitelben jutányosan kaphatók Balassa és Róna butorárházában, Eötvös-utca 17. Andrássy ut sarok. 23069

Möbel. Großer Gelegenheitskauf. Wegen Umgestaltung meines Geschäftes verkaufe ich sämmtliche am Lager befindlichen Möbel um jeden annehmbaren Preis Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 5392

Möbelverkauf zu vortheilhaftester Katenzahlung und gegen Kassa im Möbel-lager Gyár-utca 13 und Hunyadi-tér 3. 17005

Möbel-Occasion. Großer Ausverkauf in politizren Mahagoni, Balisander, Küchenholz Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern. Spezialität: Ledergarnitur Mahagonigestell 100 fl. Bartók Párkas, VII., Király-utca 13. Gozduchhaus im Hofe. Verkauf per Kassa und auf Kredit loco und Provinz. Möbel-Werk 1 Krone. Für Wiederverkäufer Spezial Preiscontante. 22921

Effel, Garteneffel, Lederkissen, Korbkissen, Speiseeffel, Kaviar, Schautel, Fontein, Kinderkissen, Koffers, Kauf man gut u. billig bei Laugraf Mór, Seffelabriks-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Központi városház). 55115

Arverésekről és uraságoktól veszek és eladok mindenféle butorokat. Levelezőlapértésére azonnal jövök. Barth, Szövetéség-utca 28/a. 54364

30% Ersparniß! Régi butorszalon, Budapest, Ferencziak-tere 3, félemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Balisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 55111

Möbelfredit neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer zahlt der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankredit verpflichtet weder zur Antikeinzeichnung, noch zu sonstigen Ausgabem. 55110

Meßingmöbel, beste Ausführung, reiche Auswahl, liefert zu Fabrikpreisen Tausz Béla és Társ Meßing- u. Eisenmöbelfabrik VI., Dalszínház-utca 0.1 Neben der Königl. Oper. Preiscontant gratis und franco. 55114

Englische Ledermöbel-Industrie verwendet photographisches Album für 50 fl. Ständiges Garniturenlager. Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 55112

Börgarnitura, két fotel, egy divány, iroda részére is alkalmas, eladó. Polgár, Wesselényi-utca 17, II. 1. 55054

Sofort sind folgende Gegenstände zu verkaufen: Eine echte englische grüne Nothledergarnitur; ferner zwei erstklassige gelbe Boalleder-sauteils, zehn Stück erstklassige echte Berjer Teppiche, ein Berjer Leberwurf, Elektrisch-Gasfombiniert-Luster, ein Mahagoni-Simmeltett mit nem Federkissen, zwei Nachtkasteln, ein dreithüriger Spiegelkasten, ferner 6 Fenster-Vorhänge mit 6 Stück Portieren, Nähtisch, weiße Eichenbetten mit Einjagen und pajendem Nachtkastel und 7 Stück echte Delgemälde. VII., Stefánia-ut 51. 18331

Wien. Massense empfiehlt sich, Mariagasse 23, Parterre 7. 19978

Damen finden jederzeit beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Völlner Emma, VII., Wesselényi-utca 28, II., Stod 12. Etagehaus, Separate Entbindungszimmer. 18905

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikspraxis. Ulrich Elisabeth, Baross-tér 12, I. Et. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54695

König? Használjon Réthy-féle czukorkát ára 60 fillér gyógyszerárakban és drogériákban. 23704

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme bei aufmerksamster Pflege. Madame Lugosy, Nádczi-utca 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 54973

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt unter Discretion bei intelligenter, praktischer Hebamme. Fleischermann, Nádczi-utca 62, I. 9. 38739

Isr. Kultusgemeinde Kismarton. Konkurs. Auf die freigeordneten Zinsen der „Naja Wolf get. Spitzer'schen Familien-Brandstiftung“ eröffnet der gefertigte Vorstand den Konkurs mit dem Bemerkten, daß Konkurs-geld bis längstens 15. Dezember l. J. entgegengenommen werden.

Laut Bestimmung des bezüglichen Stiftbriefes können die Zinsen einer „direkt“ aus der Familie der Stifterin entstammenden Braut, welche wirklich arm ist, einen fittlichen Lebenswandel führt, keine Mißghe eingeht“ ausgefolgt werden. In Ermangelung einer solchen Braut können auch Mädchen aus der Linie des Vatten der Stifterin weif. Leopold Wolf auf die Stiftung konkurriren. Kismarton, 17. November 1909.

Sigmund Breuer, Gem.-Vorstand. Soltész Lajos, Notár. 23803

Gesundheitspflege. Saunreinigung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stauerer Erfolg. Provinz-Verband diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geistlich geschützte, mit „Miracle“ Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Charlotte Pollák, Andrássy-ut 38, I. Stod. Telefon 157-98. 55157

Wiener Massense empfiehlt sich, Mariagasse 23, Parterre 7. 19978

Damen finden jederzeit beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Völlner Emma, VII., Wesselényi-utca 28, II., Stod 12. Etagehaus, Separate Entbindungszimmer. 18905

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikspraxis. Ulrich Elisabeth, Baross-tér 12, I. Et. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54695

König? Használjon Réthy-féle czukorkát ára 60 fillér gyógyszerárakban és drogériákban. 23704

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme bei aufmerksamster Pflege. Madame Lugosy, Nádczi-utca 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 54973

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt unter Discretion bei intelligenter, praktischer Hebamme. Fleischermann, Nádczi-utca 62, I. 9. 38739

König? Használjon Réthy-féle czukorkát ára 60 fillér gyógyszerárakban és drogériákban. 23704

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme bei aufmerksamster Pflege. Madame Lugosy, Nádczi-utca 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 54973

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt unter Discretion bei intelligenter, praktischer Hebamme. Fleischermann, Nádczi-utca 62, I. 9. 38739

Wietnung u. Vermietnung. Zajtós üzeletheység kiadó, bámi czéla alkalmas, legjobb fűszer, pálinkázletnek, lakással együtt, szomszédban Zgyán Fogarassi-ut 18, Ferencz József-laktanya közelében. Bövebbet a házmeztérnél. 38740

Mühelyt, esetleg világos pincézt villany-, légszesz-és vízvezetékek keres Detsinyi Frigyes, Marokói-utca 2. 38730

Kompagnou. Betheiligen möchte sich ein Bankbeamter mit 25.000 Kapital an einer soliden und rentablen Unternehmung. Geff. Anträge unter „T. M. 042“ an die Exp. 55042

Fiatal társnő vagy társ szakismeret nélkül egy jömeneteli üzlet nagyobb-táshoz 4000-6000 koronával kerestetik. Czím a kiadóban. 55134

Társ kerestetik az egész világon feltűnést keltett és mindenki által vásárolt szükségleti cikkek terjesztéséhez; a külföld nagyobb városában száz és százezer darab van már elhelyezve, mindenki veszi, kizárólagos vezérképiselet Magyarországon nekem lett átadva. Ertekezhetni délután 2-6-ig Radó szerkesztőnél, Országos Pályázati Közlöny, József-körút 38. Szükséges tőke 8-10 000 korona. 17192

Társat 10,000 koronával kitűnő találmány gyártásához és szabadalmaztatásához külön államokban eladjuk, a magyar államban magunk gyártjuk, két év alatt 500.000 koronát keresünk. Reális dolog. Leveleket Hubenay, Hernád-u. 27, I. 15. 38738

Lebensmittel. Hässlich gekochte Marmelade per Kilo 2.40, honig-jüher zweifachentelewar 1.20, Peterstie, Zwiebel, Zeller per Pfund 1.60. Obstport, Csöngrád. 23750

Raffineerte, abgejogen in Leitzgebunden, per Dekoliter 34 Kronen, Wiederverkäufern Rabatt. Obstport, Csöngrád. 23751

Liquor oder Rum, wenn Sie gute Qualität selbst erzeugen wollen, verlangen Sie Gratisproben. Paul Walter-dorfer, Drogist, Budapest, Rákóczi-ut 8. 55116

Kochbutter feinsten prima Qualität, aus echter, süßer Landmilch erzeugt, wohl-schmeckend, fester überallhin 4 Kilo netto Gewicht 9 Kronen gegen Nachnahme. Bei größeren Bestellungen Rabatt. 26. Waisenst. Soma, Butterport, Nagyat, Csanádmege. 18328

Diens u. Arbeit. Keleti szönyegeknek szakzeri műtömését, javítását elvállalom. Veiszné. Nagymező-utca 48, II. 16. 55136

Diverse. Ratten- und Mäuse-Verrottung billig bei Garantie. Das Mittel dazu per Dose 3 Kronen, ein Kilogramm 6 Kronen mit Anweisung bei Reiner Géza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telefon. 54050

Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen. Projekt findet gratis „Ratin“ Bakteriologische Laboratorium képviselősége, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 55085

Privatdetektiv, erledigt rath, verlässlich Forschungen, diskrete Angelegenheiten. „Expres“, Illés-utca 4, I. 7. 20583

Szobabeeresztést 1 frutól szobánként vál al Kiss-féle vállalat, Népszínház-utca 11., 22. Telefon 98-81. 37742

Erfindern gratis sende. Broschüre Erfindertwegweiser das Maschineningenieur-Bureau Áron és Molnár, József-körút 9. 19959

Gyászestben ruhák soron kívül festetnek feketére Haltenberger Béla ruhafestőgyárában, Kassa. Alapítva 1810. évben. 23071

Folyamodóknak kérvénymentákat 50 fillérről küld az Országos Pályázati Közlöny kiadóhivatala, József-körút 38. 17164

Poloskairtas, patlo-beeresztés, lakástisztítás olcsón Reiner Gézánál, Podmaniczky-utca 35. Telefon 86 80 Ugyanott a legjobb irtószerek kaphatók. 55095

Die geehrte Damenwelt wird höflich eingeladen, den neu eröffneten Damenmode-Salon Rózsa-utca 8, III, 21, freundlichst zu besuchen. Bropper & Schier. 55089

Gyári vagy műhely cze okra, közvetlen a József-körút mentén, egyemeletes ház hátulsó 600 négyzetméteres bekerített területe több évre bérbeadó. Bövebbet a tulajdonosnál: Kisfaludy-utca 5, irodában. 21337

Mozgóképek (filmek), keveset használt, legújabb felvételek, méterenkint 12 kr.-jával eladó. Garay-utca 44. Kávémérés. 38756

Mozgóép legújabb rendszere, 3 dobos, nagy Elgé, teljes felszereléssel olcsón eladó. Garay-utca 44. Kávémérés. 38757

Allgemeiner Verkehr. Beobachtungen, Recherchierungen, delikate Aufträge allerlei Informationen, jeder-weise verlässliche Bokor, Erzsébet-körút 52. Telefon 84-61. 54816

ES wird gebeten, die Adresse anzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2, vornehafte Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Heiraths-, Erbchafts- und hilflichen Affären; erriert verlässliche Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen u. Reiseaufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachung von Ver-fahren, Geschäften, Wohnung u. und Verweismaterial. Telefon 33-02. 54366

Heirathsanträge. Für: Ganz verlassen 586 erf. noch e. verpätet. Bf. 23800

Ich suche für meine Schwägerin, 24 Jahre alt, 12,000 Kronen Mitgift und glänzende Ausstattung, eine entsprechende Partie. Vermittler werden honorirt. Anträge unter Chiffre „Glück 082“ erjucht. 55082

Einheirathen wünscht mit häuslich erzogenem Mädchen eventuell Witwe in einer größeren Provinzstadt selbstständiger Budapest intelligenter, isr. Kaufmann. Geff. Anträge an Szekeres, Illés-utca 4. 20582

Sein thvermittler in Slavonien empfiehlt sich unter Streng diskret 930“ an die Exp. Retourkarte. 54930

Sein thvermittler in Slavonien empfiehlt sich unter Streng diskret 930“ an die Exp. Retourkarte. 54930

Isr. mérlegképes könyvelő, ki elsőrendű erdélyi szesznyakereskedő cégénél van 3600 kor. fizetéssel alkalmazásban, 25 éves, nősülni óhajt. 20-24,000 kor. hozomány megkivántatik. Szereny igényű intelligens leányt keres. Fényképpel ellátott szives megkeresések „Nyugodt házasság“ jelige alatt e lap kiadóhivatalába kéretnek. Titoktartás biztosított. 23792

„Házasulandók Ujságja“ legmagasabb körökig közvetit házasságkötéseket csupán az előfizetési-díj fejében. Biztos siker. Diszkrétció. Kérjen mutatványszámot. Budapest, Szentkirályi-utca 49. 38534

Seirathsantrag. Fejher 30j. intell. Mann wünscht Bekanntschaft mit feiner, besserer Dame von aufergewöhnlich sehr voller Gestalt. Geff. Anträge unter „Mein Ideal“ postlagernd Budapest, Böhmen. 55074

Suche für meine Verwandte, 19j. frische, reizende Blondine, hohe, schlanke Figur, mit 16,000 Kronen Mitgift, geschäftstüchtig und häuslich erzogen, isr. Bewerber, Beamten in guter, wenn möglich pensionsfähiger Stellung, oder Kaufmann mit nachweisbar gutem, sicherem Gehalte. Anträge an die Exp. erbeten unter „Glückliche Wahl 027“. 55027

Wer würde einem streng religiösen Kaufmann, 24 Jahre, der fünf Jahre Reisetage für Deutschland und Ungarn war, einen annehmbaren Posten verschaffen, wo Einheirath mit ausgeschloffen wäre. Selber verjügt über die besten Referenzen, durchaus tüchtig und erfahren. Zuschriften unter „Anposant und charakterfest 049“ an die Exp. 55049

Gebildeter Mann, 29 Jahre, ohne Anhang, sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit gebild. Dame. Nachrichten mögl. mit Bild erbeten unter „Veritas 149“ poste restante. 55075

Ungarisch. Junger gebildeter Deutscher sucht Unterricht von einer Dame, die aus Sympathie unterrichtet. Gesellschaftlicher oder familiärer Verkehr erwünscht. Offerte event. mit Preisangabe unter „Ungarisch 107“ an die Exp. erbeten. 55107

„Kreuzt Euch des Lebens.“ Jel. ett levelet nem kap-tam meg, kérek újat kiadóhivatalba. 38754

Wer ist Lügner? Schreiben Sie mir, ob alle Beleidigungen von Ihnen stammen und mir gelten? Ihren Namen und Wohnung! Ich kenne Sie nicht. 38729

Dame im lila Hut, der ich durch die Koronaherzogin, Waczi- und Koffuth Lajos-gasse gefolgt bin, erjuche höflich, unter „Zwider 100“ Exp. zu schreiben, ob huldigungs-volles Vorstellen möglich wäre. 55100

16j. Fräulein sucht brieflichen Gedankenaustausch mit feingebildetem Herrn. Briefe unter „Hoffnungsvoll“ poste restante Szászregén. 55130

Boldogság. Éles szívem, mindent megkaptam, köszönöm, én hála Istennek jól érzem magam. Csókol hü Anyuskád. 55181

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vornehmung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

The International School of Languages Sprachenschule, Podmaniczky-utca 71. Unterricht in allen Weltsprachen. Prospekt. 54134

Parlamentari Gyorserok által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Gépírás és magyar-német levelezésképzés. A teljes képzés díja havi 10 kor. Szükség esetén külön kereskedelmi szakfolyam (könyvvel stb.) Az Országos Magyar Gyorserok Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapított a Mikovits Iván 1863.) Nyitvaszept. 1-től. Jul. 1-ig. Havonként új tanfolyamok. Biztos állásbiztosítás. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola. (Kézírólag Liszt Ferenc-utca 10. előbb Gyara. 4.) Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola iróképzéssel és más elnevezésűekkel és hiányzókat utazó újabb tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Telefon 64-68. Bejelentések egész nap. 23239

Jeune dame Parisienne femme leçons de français chez elle à partir du 15. novembre. A jeunes dames et enfants seulement. Pour adresse voyez l'exp. 23257

Füchtige Kinderfrau oder Mädchen zu zwei kleinen Buben sofort aufzunehmen gesucht. A. S., Medgasse, Bahnhofsstraße 7. 54988

Gyorsíró-gépírást képzett okl. tanerők vezetésével legjobban elajánthat Gereben Underwoodiskolában, Andrássy-ut 1. Díjtalan biztos állásbiztosítás. 17143

Király-utca 98 B. Gabelsberger magyar, német gyorsíró, gépíró, kereskedelmi 3 és 5 hónapos kurzusaira naponta jelentkezhetni. Díjtalan állásbiztosítás. Szépirás. Elnökség. 18966

Es wird gesucht ein deutsches Fräulein für Nachmittage zu zwei größeren Mädchen. Zu erfragen: Jakob Wien, Váci-körút 45. 54982

Vertik Sprachschnelle Weltmann, Erzsébet-körút 15. Französischen englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten Herren, Damen (eventuell separat), größerer Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verdienender Weltmannstellungen. Sofortiger ausdauernder Gebrauch der anzunehmenden Sprache. Vorzüglichster Erfolg fremdsprachlichen Aufenthalts. Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten, ausgenommen Persönliche Mädchenkurse. Prospekt gratis u. franko. Hebersejungs-bureau. 23232

Erzieherinnen und Bonnen, deutsche, Franz. und Engländerinnen suche dringend für arif. Familien. Louise Szegheő S., Budapest, VI. Deffewitzgasse 22. 23242

Bureau de placement A. Gerson-Nietseh, Budapest, Elfabethring Nr. 52, sucht für aristokratische, Gentry- und bürgerliche Familien Erzieherinnen mit hohem Gehalt, desgleichen Kindergärtnerinnen, Bonnen. 3-264

Erzieherin. (Fsr.), 6-jähriges Zeugnis, vorzüglich deutsch, ungarisch, Handarbeit, sucht zu jüngeren Kindern Provinzstelle. Kéri, Budapest, Király-utca 73. 38752

Tanerők kerestettek. Nevelők, tanítók, gyermekkerestésznők. Címek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám József-körút 38. 17190

Deutsches Fräulein wird zu Kindern gesucht. Vorzusprechen von 11-3. Dajosgasse 19, Freudiger. 55109

Deutsch-französischen gründlichen Unterricht zu sehr möglichem Honorar ertheilt moderne Sprachlehrerin. Offerte erbeten unter „Französisch diplomée“ an die Exp. 54140

Diplomirte Kindergärtnerin, die auch in der Schneiderei tüchtig ist, wird zu 2 Kindern sofort aufgenommen u. Szedő, Lipót-körút 21. 55077

Deutsches-französisches Fräulein, das auch Unterricht ertheilen kann, wird für Nachmittage von 4-8 Uhr zu zwei Mädchen von 11 und 8 Jahren gesucht. Dr. S. 2., IV., Károly-körút 4, II. 7. 55086

Intelligentes Fräulein, deutsch, ungar., Fsr., perfekt im Haushalt, Kinderpflege und Unterricht, sucht Tagesstellung, event. ganz ins Haus. Adresse: Berta, Váci-körút 42, III. 27. 55078

Mademoiselle institut est cherché auprès une jeune fille pour les après-midi. Miksa-utca 17, földszint 1. 55084

Deutsche Erzieherin mit perfekt Französisch, etwas Klavier, wird zu zwei Mädchen, 8-10 Jahre alt, gesucht. Adresse beim Portier, Károly-tér 1. 17191

Deutsche Bonnen, diplomirte Lehrerinnen sucht dringend, Ungarinen, Französinen empfiehlt Jolan Sugar, Kossuth Lajos-utca 3. Telefon 172-53. 17189

Deutsche Bonne mit hohem Gehalt sucht dringend, Lehrerinnen, französische und ungarische Kindergärtnerinnen empfiehlt Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. 17188

Blancierungsbureau Frau Aptalos, Nagymező-utca 14, empfiehlt deutsche Bonnen superieures mit Klavier, Französisch und Klavier, einfache, Hausfrauen, Gesellschafterinnen. 38748

Deutsche Bonnen für vornehme Familien sucht dringend, erstklassige deutsche Erzieherinnen, perfekt Englisch, Französisch, Klavier, Engländerin, Französinen für Stunden, ung. Kindergärtnerinnen empfiehlt Cestine Galmi, Gyár-utca 18. Telefon 3444. 38775

Deutsches Fräulein wird zu 3 Kindern für die Nachmittage oder ganz ins Haus gesucht. Bórismarkt-gasse 36, I. 6. 55141

Deutsches Fräulein gesucht zu vierjährigem Knaben in vornehmes christliches Haus. Fery, L. Lovas-ut 3. 55138

Okleveles magyar-német gyermekkerestésznő, kitűnő bizonyítványokkal, uriházhoz delutánra ajánlkozók. Jelige: „Gy. 20“ a kiadóban. 55145

Ungarischen Unterricht ertheilt hauptstädtische Lehrerin. VI., Dálnok-utca 1, II. 3. 54116

Jüngere Französin mit etwas Deutsch zu 12jährigem Mädchen gesucht. Zeugnisse, Photographie nebst Gehaltsanprüchen an Dr. Krauß, Nimajombat. 55127

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Stelle tagsüber zu 1 oder 2 Kindern. Adresse unter „Verlässlich 106“ in der Exp. 55106

Norddeutsche Bonne sucht Tagesstelle oder Vormittags- und Nachmittagsposten. Adr.: Mizi Olejch, Váci-körút 42, II. 29. 55109

Gyorsírást, gépírást kiiskolánk an tanul, feltétlenül jó álláshoz jut. Magyar-német tanfolyamok. Az iródkönyv szükséges összes gyakorlati teendők elsajátítása. Kiváló tanerők. Smith Premier gép- és gyorsíróiskola, Andrássy ut 4. Prospektus. 21338

Obst.

Römische Maroni oder goldgelbe saftige Citronen 5 Kilo um 2 Kronen, dünn-schalige Rüsse oder riesengroße Mitten um 2.50 Kronen liefert J. Müller, Rákunhalas. 54884

Winterapfel I. hochprima, liefert per Fünftilo-Postkorb Kronen 2.60 Salo Sandberg Keeskemét. 55063

Defferttrauben, honigfüße Chafelas, per Meterzentner 50 Kronen, per Postkorb 3.20, Winterapfel, Nisenzüchten 2.80, per Meterzentner 36 Kronen. Obstexport, Csongrád. 23749

Hochprima Tafeltrauben, mit Mustateller 5 Kilo um 4 Kronen, wunderbare feine Nisenzüchten 3 Kronen liefert J. Müller, Weingartenbesitzer, Rákunhalas. 54883

Geschäfte.

Wunderbare Gärten. In der besten Umgebung der Bácska seit 16 Jahren bestehende Essigessenz-Fabrik, mit ausgebreiteter Kundenliste, ist wegen Familienangelegenheiten mit oder ohne Haus zu verkaufen, eventuell nur die Essigbildner auch. Adresse in der Exp. 54990

Gutgehende Putzerei mit moderner Einrichtung zu verkaufen. Adresse bei Révész, Kazinczy-utca 18. 55005

Dohánykísárosok egyesületénél állandóan vannak kisebb-nagyobb forgalmu trafikok átadásra előjegyezve. Reflektánsok bizalommal forduljanak egyesületünkhöz, József-körút 50, földszint. 38666

Regáns borozó 6 szobával, Kerepesi-ut mellett, 6000 koronáért eladó, sörrős 1000 koronát ad. Magtudható Gizella-ut 29. sz. 38741

Trafik, 25jähriger prima Posten, innerhalb des Theresienringes, 340 Gulden Zins samt Wohnung, wegen Verheirathung ins Ausland zu übergeben. Nagy János, erste und älteste Firma dieser Branche, Erzsébet-körút 13. 38750

Spezereigeschäft mit Brauntweinschank und Delikatessen verbunden, eines der besten. Ältesten Edgesäfte der Hauptstadt, mit bequemer Wohnung, Jahresumsatz 80,000 Kronen, ist wegen Fabrikunternehmung billig zu verkaufen. Näheres durch László Lipót, Rákóczi-ut 32. 38745

Vendéglob, ösrégi üzlet, szabadszobából eladó. Ügynökök kizárva. Magtudható Rökk Szilárd-utca 34, Porszivóvállalatnál. 18327

Kaffeehalle, 500 fl. Zins, mit Wohnung, wo täglich 140 Liter Milch zum Kaffee verkauft wird, Eigenthümerin selbe 16 Jahre leitet, ist wegen Altersschwäche billig zu verkaufen. Näheres durch László Lipót, Rákóczi-ut 32. 38746

Werkstätte, komplett eingerichtet, mit Werkzeugmaschinen und Motor, montirt, ist zu verkaufen oder zur Vermietung zu billigen Zins. Budapest, Váci-ut 24. 55090

Brauntweinschank, 50jähriger Posten, Jahresumsatz 30,000 Kronen, Eigenthümer hat sich ein großes Vermögen darin erworben, ist für 5000 Kronen zu verkaufen. Näheres durch László Lipót, Rákóczi-ut 32. 38744

Trafik, 38 Jahre leitet selbe Eigenthümerin, 160,000 Kronen Jahres-Gesamturnsatz, ist dringend zu übergeben. Trafik, mit Wohnung, ist wegen Todesfalls zu übergeben. Näheres durch László Lipót, Rákóczi-ut 42. 38743

Realitäten.

Keresek a főváros szép helyén tehermentes házat. Részletes ajánlatot Szántó tőzsdébe, Keeskeméti-utca 14, „Háztulajdonos“ jellegre. 38683

Csabastrand. Südbahnhof vis-à-vis, Parkstraße, zwischen 3-4 Stockhöhen Häuser, 120 □ Klafter á 200 Kronen. Daniel v. Virág, Café Némi 3-6. 55050

16.000 □ M. Willen- und Hausstellen, auch zu Fabriken, sind in Orosháza dringend billig zu haben. Näheres Moriz Jöhm, Tény. 38694

Hausparzellen, 30 Minuten von Budapest, auf der Hauptstraße von Budapest-Szeged, in der Gemeinde Vecsés, unmittelbar an der Bahnstation gelegen, werden Gründe von 200-400 □ Klafter für Häuser und Villen durch die Ungarische Anfielungs- und Parzellirungs-Bank A.G. zu äußerlich mäßigen Preisen von 8.250, 3.- per □ Klafter je nach der Lage verkauft. Näheres Auskünfte ertheilt die Grundverwaltung in Vecsés auf dem Gute selbst und in Budapest die Ungarische Anfielungs- und Parzellirungs-Bank A.G., V., Nádor-utca 9. Der Preis der Gründe kann in monatlichen Raten zu 20-30 Kronen abgezahlt werden. 17048

Eladó Alagon egy szép ujonnan épült villaszerű lakóház 3 0 □ öl saroktelekkel, mely áll jelenleg 2 szoba, 2 konyha, 2 élekkamra, veranda és pinceszoból. Átváltoztatható egy szép 3 szobás lakásnak Sürgős elutazás miatt minden elfogadható ártért eladó. Vételhez 4-5 ezer korona elegendő, a többi kényelmesen törleszhető bankteher. Ertekezni lehet a tulajdonossal vasárnaponként Alagon, Szőlőhegy-ut 8. sz., köznaponként Budapest, VIII., Mária Terézia-tér 18. sz., asztalosüzletben. Ügynökök kizárva. 55132

Megvételre kerestetik 1000 □ öl telek, gyárépítéssel vagy anélkül, lehetőleg V., VI. kerületben. Irásbéli ajánlatok kéretnek „J. V. 3320“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-utca 9 alá. 19402

Krisztina-köruton kémeletes bérház 55,000 forintért eladó, 555' forintot jövedelmez, 24,000 forinttal átvehető és több villa eladó. Bövebbet l. ker., Naphegy-utca 68. sz. 55088

300 Pferd-kraft Wasserfall, der weder verstopft noch einfriert, mit den nöthigen Baugründen für Fabrik- oder, wird äußerst coulant abgegeben. Offerte unter „A. 3. 029“ an die Exp. 55029

Bekleidung.

Megnyílt! Tisztelt Nagysád! Ha izlésesen és olcsón akar ruházkodni, úgy tekintse meg Weisz Sándor és Társa nagybani és kicsinybeni női felöltők áruházát, Károly-körút 9, Hadik-ház, az udvarban, ahol olcsóbban mint bárhol beszerezhet női és leányka-felöltöket, kosztümöket és aljakat. 18935

Czipők, férfi box, chevreaux 10 korona, női chevreaux 9 korona. Postai rendelések eszközöltenek. Reich, czipész, Budapest, Király-utca 53. postával szemben. 18908

Moderne Herrenanzüge oder Winterrode verfertigt ich nach Maß für 25 Kronen aus Schafwollstoffen feinsten Ausführung Alexander Lichtmann, Herrenschneider, Budapest, Rottenbiller-utca 4/A. Für die Provinz Stoffmuster franco. 18912

Aki sikkes akar lenni, keszítettessen mielőbb legújabb szabásu reform-fűzőt Maison Szegő Irén fűzőtermében, Budapest, Liszt Ferenc tér 15, II. 10. Nagy választék legújabb párisi fűzőkerméiben! Mérsékelt árak! 23262

Perfekte Hauschneiderin empfiehlt sich in vornehme Häuser. Izabella-utca 64, II. 50. 55076

Bécsi modellkalapok megvásárolás olcsón kaphatók Csenegery-ut. 9, földsz. 3. 38751

Geld

Verfäzzettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca 23226

Verfäzzettel von Brillanten, Gold, Silber kaufe oder löse selbe aus und bezahle die besten Preise. Schiller Izidor, Juwelier, Sip-utca 8. 23066

Bar-Vorschuss auf bei uns eingelagerte Möbel, Klaviere u. sonstige Waaren. Auch von der Provinz. Uebernehmen Möbeltransporte und Lokale Ueberfiedlungen. Solibeste Bedienung. Ungarische Handels-, Speditions- und Einlagerungs-Kommandit-Gesellschaft, Budapest, VI., Königs-gasse 76, gegenüber dem Königs-Theater. Telefon 119-05. 18906

Verpfändete Lohse und Aktien von Provinzparaffinen löse ich für die Parteien mit meinem Gelde kostenfrei aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lohse mit denselben Nummern können gegen b. liebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Sittelrecht.) Kövály Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Geegründet 1873. 18264

Pénzürelleggel bizományba beraktározunk bútort, lakberendezést, árut legutányosabbban felelősséggel. Szendrő, Dohány-utca 43. Telefon. 20507

Gelbwürschiffe. Telefon 149-00. Auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Handelsartikel, welche kommissionsweise eingelagert werden. Die alte Firma Tauber, nur Baross-tér 17. 18943

Verfäzzettel, Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, kaufe und verkaufe. Juweliergeschäft, Königs-gasse 85. Telefon 95-48. 23064

Nyílt követeléseket leszámitoltatok. Helle, bizományos, Nagymező-utca 21. 38625

Stellen-Gesuche.

Mit 50,000 Kronen sucht ein erfahrener Kaufmann einen Vertrauensposten oder Zulassantentelle. Briefe unter „Kaufmann 999“ an die Expedition. 54999

Beamt. r. Korrespondent und Buchhalter, Stenograph und Maschinenschreiber, sucht Stellung. Gest. Offerte erbeten unter „Perfekt deutsch 123“ an die Exp. 55123

Intelligentes älteres Mädchen, Christin, sucht Stelle bei alleinstehendem älterem Herrn als Haushälterin. Briefe auf die Hauptpost unter „Lebensziel 734“. 38734

Fräulein mit Franz., aber Anfan., sucht Posten. Geht auch aufs Land. Gebrüder Offerte an die Exp. unter „Deutsch-französisch 687“. 55087

Intelligente vermögende Dame, Witwe, sucht passende Beschäftigung, eventuell Unternehmungen. Gefällige Anträge unter „A. B. 079“ an die Exp. erbeten. 55079

Fényképész. elsőrendű kopirozó, állást keres. Czim a kiadóban. 55044

Intelligente 38jährige Witwe, die 8 Jahre in einem Hause als Haushälterin in Ungarn war, gut ungarisch spricht, sucht wieder solchen Posten, nur am Lande, zu alleinstehendem Herrn, auch mit Kindern, oder Stütze der Hausfrau. Geht auch als Reisebegleiterin. Et. Rubin, Klagenfurt, Weidmannsdorferstraße 6, II. Stock links. 55051

Ziegelbrenner-Meister, kautionsfähig, sucht Posten in einer größeren Kaminofen-Ziegelei. Offerte erbeten J. Wiesner, Temesvár, Sándorplatz 1. 55097

Fényképész-segéd, II. operateur, jó retoucheur, állandó alkalmazást keres Budapest decz. 1-ére. Pick Jenő, Máramarosziget, Löbl-müterm. 55098

Kost, Quartier.

Pension Keiler, Lipót-körút 33, I. Vornehmes Familienheim. Nähige Preise. 38631

In einem anständigen isz. Hause wird ein Knabe in ganze Verpflegung aufgenommen. Mátyás-tér 14, II. 3. 38668

Dr. Wittwe wünscht nur zwei Herren oder Damen Mittagstoft zu geben. Lazar-gasse 8, Thür 16. 55124